

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die französische Kammer.

Wenn man im Winter die warme Stube verläßt, trägt man unter den Ueberkleidern ein Stück Wärme fort, das eine Weile vorhält und gegen den ersten Anprall der Kälte Schutz verleiht. Lange freilich hält sich das bisschen Stubenwärme nicht, und wenn man nicht von innen heraus durch kräftige Bewegung die Wärmeabgabe nach außen wieder ausgleicht, ist man sehr bald empfindlicher Erkältung ausgesetzt. Das französische Kabinett trägt jetzt eine solche Hülle warmer Luft mit sich herum; die Ueberbleibsel der in den Czarentagen ausgebrochenen patriotischen Siedehitze schützen das vom Strahl der russischen Sonne beschienene Ministerium eine Weile gegen den scharfen Luftzug in der Deputirkammer; lange aber wird die freundliche Verdauungsstimmung der Volksvertreter nicht währen und gar bald wird das Kabinett wieder alle Künste der Equilibristik aufwenden müssen, sich geschmeidig auf dem schwanken Seile der parlamentarischen Gunst zu halten. Eine prächtige Balancierstange ist dem Kabinett freilich als dauerndes Geschenk geblieben und wird wohl noch mehr als einmal das erschütterte gouvernementale Gleichgewicht wieder herstellen können: die Anerkennung, welche die diplomatische Kunst Hanotaux' in Europa und namentlich in Rußland gefunden hat. Das Kabinett Méline ist ein Rothministerium ohne Autorität, ohne verlässliche Majorität. Méline selbst als starrer Hochschulzöllner und Nachfolger des radikalen Bourgeois hat alle progressivsten Elemente der Kammer gegen sich, und der energische Minister des Innern Barthou hat sich durch sein aufrichtiges Bekenntnis, daß er den revolutionären Sozialismus eindämmen wolle, den ganzen Haß der gefährlichen sozialistischen Gruppe zugezogen. Ueber alle Anfechtungen erhaben aber steht der Diplomat des Kabinetts, Hanotaux, da und er wird mit seiner Autorität die übrigen Mitglieder des Kabinetts decken müssen. Besteht doch schon heute kein Zweifel mehr darüber, daß dem radikalen Kabinett um deswillen der Garaus gemacht wurde, weil Hanotaux sich geweigert hatte, das Portefeuille des Neupern zu übernehmen und im radikalen Lager kein Mann gefunden werden

konnte, dessen Erfahrung und Einsicht eine gewisse Stabilität der äußeren Politik Frankreichs garantierte hätte. Damit Hanotaux das Portefeuille wieder übernehmen könne, ließ Felix Faure das Kabinett Bourgeois fallen. Der Czarenbesuch in Frankreich war der Lohn dafür, daß der Präsident der Republik den russischen Wünschen auch bei der Konstituierung seiner Regierung so bereitwillig Folge geleistet hat. Das Kabinett Méline mit seinem Talisman Hanotaux ist ein Kabinett von Rußlands Gnaden, der russische Segen aber ist ein Lebenselixir im heutigen Frankreich.

Hanotaux verdient auch die Anerkennung des besonnenen Theils seiner Landsleute. Die Beantwortung der Interpellation Laurès' vom 3. November zeigte ihn wiederum als ruhigen, aller Phantasterei abgeneigten Politiker, in dessen Händen nicht nur die Interessen Frankreichs, sondern auch die des europäischen Friedens sehr wohl aufgehoben sind. Seiner Rede konnte man mit Genugthuung entnehmen, daß in den aktuellsten Fragen der europäischen Politik, in den orientalischen, das europäische Konzert wiederhergestellt ist und keine gefährlichen Quersprünge befürchtet zu werden brauchen. Rußland und England sind einig in der Absicht, den status quo in der Türkei zu erhalten. Das konnte Hanotaux der Kammer mittheilen, und so war es kein Wunder, daß seine Interpellationsbeantwortung mit einer Fünftelmajorität zur Kenntniß genommen wurde.

Schwereren Stand hatte schon Barthou bei der Beantwortung der zweiten Interpellation Laurès' über das Verhalten der Polizei bei den Unruhen im alten Strikbezirk Carmaux. Obwohl der Minister sich darauf berufen konnte, daß die sozialistischen Deputierten es nur der Polizei zu verdanken haben, wenn sie von den erregten Arbeitern nicht gesteinigt wurden, inszenierte die sozialistische Gruppe doch einen jener gefährlichen Kammerkandale, welche den Beginn bössartiger Campagnen gegen verhaßte Kabinettsmitglieder zu bezeichnen pflegen. Ein viel gefährlicheres Unwetter aber bereitet sich jetzt außerhalb der Kammer für die derzeit opportunistische Majorität und damit auch für ihr Kabinett vor. Dem politischen Makler Arton ist endlich die Zunge gelöst; auf seinen Wunsch wird er vor Gericht nun auch über

seine politische Rolle deponieren, und wenn man aus den Bemühungen der früheren opportunistischen Kabinete, den vielwissenden Mann entschließen zu lassen, auf die Gefährlichkeit seiner Enthüllungen schließen darf, muß man zur Annahme gelangen, daß Frankreich vor einem neuen größeren Panamaskandale stehe, dessen parlamentarische Folgen noch gar nicht abzusehen sind. Wie allerorten die opportunistischen Parteien, weil sie an der Schlüssel sitzen, in höherem Maße der Zudringlichkeit prinzipienloser Geschäftsleute ausgesetzt sind, als die Parteien, deren Regierungsfähigkeit auf lange hinaus ausgeschlossen erscheint, so birgt auch die französische Kammer in den Reihen der am meisten regierungsfähigen Gruppen Leute, die es mit der politischen Moral so genau nicht nehmen und ihren parlamentarischen Einfluß in erster Linie zur Erlangung persönlicher Vortheile ausbeuten. Ueber diese soll nun ein schreckliches Strafgericht ergehen, wenn nicht in letzter Stunde noch Mittel gefunden werden, Arton zum Schweigen zu bringen. Vielleicht hilft aber die Rücksicht auf Väterchen Czar den armen Schächern auch dann noch aus der Bedrängniß, wenn die Pandorabüchse Arton's wirklich Verderben über die wurmfressigen Elemente der Republik ausgießt.

Das Schicksal des Stadtwaldchens.

Der gestern im Municipalausschusse der Hauptstadt gefaßte Beschluß über den Fortbestand einer nicht unbedeutenden Zahl von Ausstellungspavillons rechtfertigt die Befürchtung, daß dem in unseren leitenden Kreisen so häufig schon zur Herrschaft gelangten naturfeindlichen Vandalismus der einzige noch verbliebene Erholungsort am linken Stromufer zum Opfer fallen könne. Wird der Grundgedanke des von Aristid Matyus gestellten und durchgesetzten Antrages verwirklicht, dann wird unser Stadtwaldchen eine Anhäufung von Gaste- und Kaffeehäusern im Grünen, und hört auf, zu sein, was es seit seiner Entstehung bis zur Ausstellung gewesen war und laut einem bei Ueberlassung des Ausstellungsterrains gefaßten Beschlusse der Generalversammlung wieder werden sollte: ein Naturpark, in welchem jeder Bewohner

Wie alt?

Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“

„Wie alt kann sie sein?“ sagte der junge Mann achselzuckend zu seiner schönen Nachbarin. Es war auf der Kurpromenade eines bekannten Seebades. Der Name thut nichts zur Sache. Die vielen genannten Seebäder sind sich alle gleich. Der Strand mit Damen- und Herrenbad, davor der große Steg, dahinter das Ruchhaus mit Glasveranda, ein hübscher Orchesterpavillon und dazwischen ein unübersehbares Meer von Restaurationsstischen mit Stühlen. Es war noch rückwärts eine Konditorei, eine Personenwaage, eine Ziegenequipe für Kinder u. s. w. Telegraphen- und Postamt sind auch stets in der Nähe, sowie ein Kaufbazar mit theueren Waaren.

Nachmittags während des Kurkonzertes sitzt das gefezte reisere Publikum an den unzähligen Tischen und trinkt Kaffee oder Bier. Die junge, gefallsüchtige Welt aber promenirt vor dem Orchester — da wälzt sich ein Strom und Gegenstrom von hellen Damenblousen und sommerlichen Herrenjaquets, die letzteren stets in der Minderheit. Denn in allen Bädern, die Spielbäder oder alpinen Touristenstationen ausgenommen, herrschen die Damen vor.

Der junge Mann, der achselzuckend die obige Frage stellte, und seine schöne Nachbarin saßen an einem Tischchen. Es waren also erstere Menschen, welche ein Gespräch dem gedankenlosen Hinwälzen in dem besagten Strome vorzogen. Die junge Dame von etwas üppiger, aber herrlicher Figur war wohl doch ein junges Mädchen, darauf deutete die helle, helle Garbedame.

In dem Strom, oder war es der Gegenstrom, war eben eine hagere, nicht mehr ganz jugendliche,

aber sehr interessante schlanke Dame mit herrlichen dunklen Augen vorübergegangen, an ihrer Seite ein hochmüthig dreinblickender Badfisch mit aufgelöstem Haar. Offenbar Gouvernante und Jögling — offenbar schwamm die Aeltere der Jüngeren zuliebe mit dem Strome. Das Mädchen, etwa sechzehn Jahre alt, unhübsch, in recht arroganter Haltung, abstoßend trotz des hübschen, üppigen Haars, war vielleicht die Ursache, daß die Gouvernante etwas melancholisch ausah. So gingen die Beiden etwa dreimal an dem Tisch vorbei, wo jene beiden Anderen saßen — ein Bild, das wohl sonst keiner beachtete. Dort war eben eine kleine Gesprächspause eingetreten, dort, wo das Trifolium an dem kleinen runden Tische saß.

Offenbar war das dem jungen Herrn mit dem korrekten Scheitel und dem hübschen Schnurrbart (offenbar ein Reservelieutenant) sehr peinlich, aber es fiel ihm nichts ein. Solche Augenblicke gibt es. Die schöne, üppige Blondine nahm einen tüchtigen Schluck und zog sich dann einen ihrer langen schwedischen Handschuhe an. Da kam wieder die blasse Gouvernante mit den schönen Augen und dem verdrossen dreinschauenden Badfisch vorüber.

Da brach die schöne Blondine aus: „Ich finde sie sehr interessant, diese Dame mit den herrlichen schwarzen Augen. Schon wiederholt habe ich sie gesehen — neulich auf der Reunion — sammt der unangenehmen Mädchenknope, und beim Baden. Es ist doch traurig, daß solch' ein Mädchen so wenig zur Geltung kommt, nur wegen der abhängigen Stellung. Sie, lieber Doktor, könnten auch einmal mit ihr tanzen.“

Er lächelte sehr verbindlich, ganz erleichtert, daß ein neues Thema aufgetaucht war. Denn er hatte sich schon geschämt, daß eine Gesprächsruhe eingetreten war, denn er machte der schönen Kamilla sehr

eifrig den Hof. Eine wohlsituierte junge Dame, ganz ohne Anhang, schön, nur mit leichter Neigung zum Embonpoint. Prachtpartie! Nur es war und blieb etwas zwischen ihnen — sie war zu erst in ihren Lebensansichten — überhaupt, daß sie Ansichten hatte, das ist schon störend bei einem Mädchen. Auch war sie nicht mehr so ganz jung — vierundzwanzig bis fünfundzwanzig Jahre alt — aber so reizend, daß man leicht darüber hinweg sah. So ernstlich verliebt war er noch nie gewesen. Aber nun wieder diese Zumuthung, mit der Gouvernante zu tanzen. Natürlich zeigte er sich sehr bereitwillig und fand Kamilla's Einfall rührend, reizend.

Aber ganz konnte er seine Mißstimmung doch nicht unterdrücken und er fügte hinzu: „Aber sie ist doch nicht mehr jung, das werden Sie mir zugeben! Wenigstens neben Ihnen.“

„Nun, für wie alt möchten Sie die Dame wohl tagiren?“

„Nun, doch an die Dreißig!“

„Aber, Herr Doktor, das ist doch kein Alter. Sind Sie selbst nicht auch an die Dreißig?“

„Aber, Fräulein Kamilla, ich, aber ich bitte Sie.“

Sie lachte laut, fast unanständig laut. „Natürlich, Sie sind ein Mann, und hier handelt es sich um ein Mädchen; das sieht man überhaupt nicht mehr an, wenn es dreißig Jahre alt ist, das existirt dann eigentlich nicht mehr! Es ist eben einmal so!“

„Und Sie, der die „Rechte“ ausstudirt hat, Sie finden das so in der Ordnung?“

„Aber Fräulein Kamilla, die Frauenrechte habe ich speziell nicht studirt.“

„Nun, das dachte ich mir eben“ — und ihr schönes blühendes Gesicht wurde finster. „Sehen Sie, gerade das interessirt mich! Darüber habe ich viel nachgedacht. Und wenn ich darüber schreiben könnte,

der Hauptstadt, vom Reichsten bis zum Bettler, Erholung nach den Mühen des Tages und frische, den Staub und den Qualm aus den Lungen spülende Luft finden, mit jedem Athemzuge moralische und physische Gesundheit einathmen kann. An Wein-, Bier- und Kaffeehäusern besteht in Budapest wahrlich kein Mangel; wer seinen Durst mit alkoholischen Getränken stillen will, der braucht hierorts keine Reise zu unternehmen, auch nicht, wenn er sich außerhalb des Strassengewirrs befindet. Woran jedoch Budapest mehr als jede andere Großstadt auf Erden Mangel leidet, das sind Parks und Squares, in denen der in die Backsteinwüste gebannte Mensch Berührung mit der Natur, mit der alles Menschenwerk unendlich überragenden Schöpfung Gottes, harmlose Freuden suchen kann, welche das von dem Egoismus des Erwerbsebens, der Leidenschaft der politischen, konfessionellen und sozialen Kämpfe geborene Gift aus dem Gemüthe treiben. Dieser für das Gedeihen einer großstädtischen Einwohnerschaft und damit des ganzen Landes unumgänglichen Aufgabe kann unmöglich ein Kranz von Kneipen aller Art nachkommen, in denen die Preise eine Sonderung der Besucher in Klassen bewirken; sie kann nur vollzogen werden in dem von der Natur gebauten Tempel, zu dessen blauer Wölbung mächtige Bäume emporstreben und in welchem die Melodien der gestiederten Sänger wie linder Balsam in jede Seele geträufelt werden. Soll das Stadtwaldchen — Stadtwaldchen bleiben, so dürfen Restaurants nur äußerst vereinzelt und möglichst außerhalb des grünen Reviers gestattet werden. Dem Bedürfnisse der Reichen und der Mägen genügen in normalen Zeiten die längst vorhandenen Restaurationen vollat.

Wir sehen ab davon, daß die während des Ausstellungssommers erwiesene Rentabilität der zu belassenden Pavillons sich schwerlich in den nächsten Sommern wiederholen werde. Wahrscheinlich würden die Unternehmungen im Waldchen sich durch die gegenseitige Konkurrenz zugrunde richten und zugleich die städtischen Gast- und Kaffeehäuser schädigen. Aber die Budapestler können nicht ihr vollberechtigtes Verlangen nach Wiederherstellung des in unverantwortlicher Weise verwüsteten einzigen, ohne namhafte Kosten zugänglichen Erholungsortes so lange hinauschieben, bis die verfehlten Spekulationen der Wirthe sich gerächt haben werden. Schon früher war an dem Naturpark viel zu viel gekümmelt, der Raum, in welchem der Spaziergänger sich frei bewegen, der Arbeiter, der Gewerbetreibende sich mit Kind und Kegel lagern, die Jugend sich frohen und stärkenden Spielen hingeben konnte, viel zu viel beengt. Den Bedürfnissen der riesig angewachsenen Bevölkerung genügt längst ein Stadtwaldchen von dem bescheidenen Umfange unseres verstümmelten nicht mehr, wäre selbst der eine österreichische Meile lange Wiener Prater, der Berliner Tiergarten, der Londoner Hydepark nicht zu groß. Und nun sind um unserer Ausstellung

halber etwa zehntausend stattliche, meist uralte Bäume niedergeschlagen worden. Es gibt für die städtischen Behörden keine dringendere Aufgabe, als zu säen und zu pflanzen dort, wo sich heute Straßen und Bauten befinden. Wir brauchen Grün, das unsere Stadt so vielfach weniger besigt, als jede andere Metropole. Wir brauchen Parks, welche uns vor dem mit Steinbrücher Parfüm geschwängerten Staube des Rifos schützen. Wir brauchen Raum zur Erholung unter Bäumen und auf Wiesen. Der hygienische und sittliche Gewinn aus der Wiederherstellung des Stadtwaldchens wiegt selbst in Gold tausendmal schwerer, als der Pachtzins für die zu belassenden Restaurationen. Wer entsinnt sich nicht des Widerstandes, den im Municipalausschusse die Anlagender Elisabeth-Promenade begegnete. Als wahnwitzige Verschwendung seitens der Stadt wurde stigmatisirt, daß der Sandplatz nicht in Baupläge parzellirt wurde. Als ob die Stadt identisch wäre mit dem vom Magistrat verwalteten Kassen, als ob die lebenden Wesen Recht hätten nur auf Steuerzahlen, nicht auf Gesundheit und Freude. Als ob nicht das Menschenleben das werthvollste Gut wäre, dessen Schonung hundertmal zuträglicher für die städtischen Kassen ist, als der Baustellenwucher und die Gasthäuserpacht. Wer will heute das kleine Gartenjuwel in der Leopoldstadt missen, wer kann sich Budapest ohne das Schmuckkästchen der Elisabeth-Promenade denken? Und wie würden die kommenden Budapestler Geschlechter über diejenigen ihrer Vorfahren urtheilen, welche das letzte Reichthum Natur innerhalb der Häuserzeilen preisgegeben haben!

Sieben hat die Nation vor aller Welt den Beweis geführt, daß sie zur Stufe der Kulturnationen emporgestiegen ist. Gierig, mit weit geöffneten Nasenflügeln haben wir den uns nicht immer uneigennützig gependeten Weihrauch eingefogen. Jenen Beweis zunichte zu machen, das uns gewidmete Lob als Hohn erscheinen zu lassen, dazu ist der gestrige Beschluß des Municipalausschusses angethan. Wie Kulturnationen handeln, das zeigen London und Wien durch die mit ost riesigen Geldopfern geschaffenen neuen Parks. Im Treptower Parke durfte um der Berliner Ausstellung willen auch nicht ein einziger winziger Baum oder Strauch gefällt werden, und die Stadt erhält den Park ohne den Verlust auch nur eines Grasshalms zurück. In Paris prüft seit letzten Frühling ein Ausschuss von Sachverständigen gewissenhaft auf dem von der Jahrhundert-Ausstellung zu okkupirenden kleinen Theile des Boulogner Gehölzes jeden einzelnen Baum, ob seine Beseitigung unumgänglich sei, und für jeden zu fällenden Baum wird sofort ein neuer gepflanzt. Bei uns hat das Bestreben, die Ausstellung auf möglichst engen Raum zusammendrängen, zu einem anderen Verfahren geführt. Der Fehler wurde durch den Glanz der Millenniumsausstellung verdeckt; jetzt fühlen wir ihn doppelt schmerzlich. Er ist einmal begangen worden, und ihn gutzumachen, das muß die

erste Sorge der Hauptstadt sein. Aber die Sünde fortzusetzen, nicht etwa, um einen Bau von künstlerischem Werthe, einen Schrein wissenschaftlicher oder historischer Schätze, sondern um Gast- und Kaffeehäuser zu erhalten, das heißt doch die Millenniumsfeier nachträglich schänden, freiwillig auf den Rang der Hauptstadt eines Kulturvolkes verzichten. Nein, die Budapestler werden ihr Recht auf das unverfälschte Stadtwaldchen hochhalten und es hoffentlich nöthigenfalls gegen den Municipal-ausschuss durchzusetzen wissen.

Die Wiener Ministerkonferenzen.

Ueber die Ministerkonferenzen in Wien wird heute gemeldet: Der Ministerpräsident Baron Bánffy und der Finanzminister Dr. Lukács haben heute Vormittags halb 11 Uhr dem Grafen B ad e n i im österreichischen Ministerrathspräsidium einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Besprechung gepflogen. Um 12 Uhr kam Finanzminister Bilinski aus dem Abgeordnetenhause in das ungarische Haus in der Bankgasse und konferirte längere Zeit mit Finanzminister Lukács. Bei dieser Besprechung handelte es sich ausschließlich um die Bankfrage. Es soll eine Grundlage für die Formulirung des staatlichen Einflusses der beiden Regierungskommissäre auf die Aktionen der Bank und insbesondere auf die Zinspolitik gefunden werden. Ferner soll eine Basis gewonnen werden, auf welcher im Jahre 1910, wenn das Privilegium nicht abermals verlängert wird, die der Bank gehörigen Werthe, insbesondere die Bankgebäude, abgelöst werden. Auf Grund der zwischen den beiden Ministern zu pflegenden Vereinbarungen werden sodann die Referenten an die Ausarbeitung des Bankstatuts schreiben. Mit den Vertretern der Bank werden diesmal keine Verhandlungen gepflogen werden.

Der „Bud. Korr.“ wird aus Wien telegraphirt: In der Konferenz beim ungarischen Finanzminister Dr. Lukács nahmen ungarischerseits auch Ministerpräsident Baron Bánffy, Minister a latere Baron J ó s i k a, Ministerialrath Dr. Popovics, Ministerialsekretär Dr. Graf W i c e n b u r g, österreichischerseits Finanzminister Ritter v. Bilinski, Oberfinanzrath Dr. Gruber, seitens der österreichisch-ungarischen Bank Gouverneur Geheimrath Dr. Julius K a u z und die Generalsekretäre Emil v. M e c e n s e f f y und Dr. P r a n g e r theil. Es wurden die unerledigt gebliebenen Einzelfragen der Bankangelegenheiten forsetzungsweise in Berathung gezogen, und werden die Sachreferenten der verhandelnden Parteien — Dr. Popovics und Graf W i c e n b u r g verbleiben zu diesem Behufe hier — die Verhandlungen untereinander forsetzen. Die ungarischen Minister Dr. Lukács, Dr. W l a s s i c s und E r d e l y sind Nachmittags, Ministerpräsident Baron Bánffy Abends nach Budapest abgereist, wohin ihnen Konvenerminister Baron F e j e r v á r y morgen nachfolgt.

Ueber die gestrigen Ministerkonferenzen liegen aus Wien noch folgende Mittheilungen vor: Die beiden Finanzminister v. Bilinski und v. Lukács haben heute einen eingehenden Gedankenaustausch hinsichtlich der B a n k- und der W ä h r u n g s f r a g e gepflogen. Den Berathungen wurden Sektionschef Freiherr v. W i n t e r s t e i n, ferner die beiderseitigen

so möcht' ich's wohl. Aber ich kann nur reden. Indeß, es ist der Grund, daß ich noch nicht verheirathet bin. Denn so ganz dumm wollte ich in eine Lebensfrage nicht eintreten. Manchmal kam ich in Versuchung, „Ja“ zu sagen. Aber es kam mir immer so ein Gedanke, ein Zweifel, und ich that es nicht. Sie werden mir glauben, daß ich manche Gelegenheit hatte zu heirathen, aber — wie gesagt — ich dachte zu viel nach. Dabei hatte ich eine körperliche Disposition, voll, üppig zu werden und darum ein ganz klein wenig älter auszusehen, als ich war. Wie ich glaube, ohne Schaden für meine persönliche Wirkung. Aber ich dachte nach — und gerade darum blieb ich ledig!“

„Aber Fräulein Kamilla, was sagen Sie da Alles — danach frug ich ja gar nicht — und überhaupt, warum sind Sie so erregt? Es ist doch einmal so mit dem Alter der Frauen! Im Grunde sind sie nur so lange etwas, als sie jung sind. Nachher hängt es von den Umständen ab. Aber sehr. Sehen Sie! In Berlin gab es kürzlich eine sogenannte Frauenbewegung und auch im Reichstag so etwas — das neue bürgerliche Gesetzbuch, wobei auch die Frauen und ihre Rechte herankamen. Da gebrachte einer der Abgeordneten den Ausdruck „Frauenlandsturm“. Er meinte nämlich, es seien nur alte Weiber, welche sich für die im Reichstag diskutirten Frauenrechte erhitzen. Darauf große „Heiterkeit“. Denn es ist wahr, junge hübsche Frauen behalten immer recht und brauchen darum keine „Frauenrechte“. Aber was, wenn man „an die Dreißig“ und etwa unverheirathet ist — was dann? Aber, liebe schöne Kamilla, warum sich darüber erhitzen? Sie werden nicht „an die Dreißig“ kommen, ohne verheirathet zu sein, wozu also —“

„Ja, können Sie denn gar nicht begreifen, daß man auch einmal weiter denkt, als an sich

selbst“ — sie rief es so laut, daß es beinahe unanständig war — „mein Gott, und Sie wollen Rechtsgelehrter sein?“

Er verärbte sich. Ein ihm ganz ungewöhnlicher Ernst überzog sein hübsches, vornehmes Gesicht. Nur war er etwas zu elegant geseitelt, um ganz ernsthaft genommen zu werden.

„Wie sollte ich das? Ich denke doch immer an Sie, Schönste!“

„Ach Gott, so hören Sie doch einmal auf mit dieser Art von Geschnäz! Haben Sie noch gar nicht bemerkt, daß mir damit nicht gedient ist? Ich bin 'mal anders! Ich will Keinem gefallen, n u r weil ich jung bin, wissen Sie!“

Bisher hatte er, wenn auch nicht theilnahmslos, doch in kühl behaglicher Reserve dageessen. Es war ja ganz interessant, einmal von einer jungen Dame solch' absonderliche Meinung zu hören. Nun aber wurde die Sache zugespitzt und es handelte sich darum, wirklich Farbe zu bekennen. Das war ihm während seiner vielen Liebschaften noch gar nicht vorgekommen, sich für die viel diskutirte Frauenfrage ins Zeug zu werfen.

„Allerdings, ich muß zugestehen, daß auf dem Frauenkongress in Berlin auch die Frauenschönheit vertreten war. Aber eine hübsche 22-23jährige Doktorin ist doch eine Ausnahme. Und es ist doch nicht daran zu rühren. Das Weib als solches kommt doch nur zur Geltung, so lange es jung ist. Was dann kommt, die lebenswürdige Matrone oder die ältere Dame, die durch den Rang ihres Gatten oder sein Vermögen selbst einen Rang einnimmt, das sind ja nur Aschenreste der im eigenen Feuer verzehrten Jugend. Weib sein, das heißt jung sein.“

„Welche Barbarei!“ rief Kamilla nun ernstlich entrüstet. „Wir sind also keine Individualitäten, wir

Frauen, wir repräsentiren nur unser Geschlecht, das ja für das starke Geschlecht nur dann von Interesse, wenn wir junges, frisches Fleisch sind. Ein Mann bleibt, was er ist, auch mit dreißig, vierzig, fünfzig, ja mit siebzig Jahren. Im Gemüthe, seine Individualität verliert sich aus. Er macht Carrière, Niemand fragt nach seinem Alter. Man fragt, was er ist, was er leistet, nicht, wie alt er ist. Für uns aber soll das Alter das Schicksal sein, und wenn wir 25 Jahre alt geworden sind, ohne eine anständige Partie gemacht zu haben, so ist es mit uns zu Ende, auch wenn wir Netze besigen, denn wir sind ja nicht mehr jung. Man würde sich über den eleganten jungen Mann moquieren, der ein Mädchen über 25 Jahre heirathet.“

„Das ist ja wahr, Fräulein Kamilla“, versetzte er lächelnd, „im Allgemeinen wahr. Nur scheitern Sie mich ohne Grund. Denn ich — ich wäre sehr glücklich, um Ihre Hand werben zu dürfen, auch wenn Sie nicht mehr so jung wären — mehr als 25 —“

„Ist das wahr“, rief sie überrascht.

In seinem hübschen Gesicht erschien ein Ausdruck von warmer Ehrlichkeit.

„Gewiß ist es wahr, denn wenn Sie es sind — und ich dachte gar nicht daran —“

„Daß ich älter bin als fünfundsiebenzig Jahre? Ja, das ist so gekommen. Ich sprach Ihnen schon darüber. Man hat auf seinem ersten Ball schon Erfolg und noch zum Ende derselben Saison ist man Ballkönigin. Da glaubt man, die Auswahl ist unendlich. Dies aber ist ein Irrthum. Nicht gerade daß die Verehrer so rasch aufhören oder knapp werden. Aber man wird so wählerisch, daß man eigentlich keine Auswahl mehr hat. Ein Jahr vergeht um das andere und man glaubt das Passende noch immer nicht gefunden zu haben. Die Eltern sterben weg,

sein. Aber die Sünde...

Witterungsverwejen.

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

Witterungsverwejen in...

gen Referenten Ministerialrath Popovics und Ober...

Ans Wien wird heute telegraphirt: Die Ver...

Budapest, 6. November.

Ans Wien wird heute telegraphirt: Kultus...

Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, hielt die...

welche die Tochter immer zur Ehe drängen. Die...

Er zuckte ein wenig zusammen, aber nur ein...

„Wenn das Ihr Ernst wäre“, wiederholte sie...

Er drückte diese Hand an seine Lippen, ohne...

F. v. Kapff-Essenther.

Das erste im Prozeß gegen Arton wegen...

Als der Präsident des Gerichtshofes am ersten...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. November.

* Hauptstädtisches Budget pro 1897. Der...

* Die Verpachtung der Tröbderhallen findet...

* Pflasterung. Heute Vormittags fand unter...

* Altöfner Theater. Die hauptstädtische Theater...

* Parzellierung. Die Öffnung der Franz...

* Ausbesserungsarbeiten auf der Kettenbrücke.

virte Theil der Kettenbrücke wird gegenwärtig ausgebe...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. November.

* Unsere heutigen Verlagen enthalten: Die...

* Wetterbericht. Auch heute hielt hier das heit...

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem...

* Zur Vermählung des Herzogs Philipp...

Auf der Mairie des sechsten Pariser Arrondissements...

Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegra...

Connaught und Aosta verlassen heute mit...

Des Ferneren telegraphirt man uns aus Wien: Der Herzog von Orleans hat vor...

Wie die "Vol. Corr." mittheilt, haben Fürst Ferdinand und Fürstin Louise von Bulgarien...

Hohe Gäste. Die Gräfin von Paris, die Prinzessinen Maria Isabella und Louise Franziska...

Herzog Wilhelm von Württemberg. F.M. Wilhelm Herzog von Württemberg ist, wie aus Meran telegraphirt wird, heute Nachts an...

Herzog Wilhelm von Württemberg war ein Sohn des Herzogs Eugen von Württemberg und wurde am 20. Juli 1828 geboren...

Herzog Wilhelm von Württemberg war nicht verheiratet.

Uns wird aus Meran telegraphirt: Die Leiche des Herzogs Wilhelm von Württemberg wurde in einen einfachen Metallfarg gelegt...

Königin Maria Pia von Portugal begibt sich, wie man uns aus Wien telegraphirt, morgen Vormittags nach Budapest...

Baron Ernst Daniel. Se. Majestät hat dem Handelsminister Ernst v. Daniel in Anerkennung seiner Verdienste um das Gelingen der Millenniumsausstellung die ungarische Baronie...

Personalnachrichten. Erzherzog Joseph August ist gestern um 8 1/2 Uhr Abends in Budapest angekommen...

Diner zu Ehren Desider Szilagyi's. Der Obergespan des Bieselburger Komitats Graf Wilhelm Bálfy-Daun und dessen Gemahlin geb. Gräfin Leonore Nugent gaben in ihrem Palais zu Ehren des zur Uebernahme seines Mandats...

Ovation. Im kommenden Frühjahr feiert der ausgezeichnete Schulmann und Schriftsteller Professor Dr. Flost Bötly das Jubiläum seiner zwanzigjährigen Wirksamkeit als Universitätsprofessor...

Das Klappa-Monument in Komorn, eine Schöpfung Joseph Nona's, wird am 15. d. unter großen Feierlichkeiten enthüllt werden.

Der Huldigungs-Festzug. Die bildliche Darstellung des großartigen Huldigungs-Festzuges vom 8. Juni d. J. bildet noch immer in Künstlerkreisen den Gegenstand unterschiedlicher Projekte...

Todesfall. Ein harter Schicksalsschlag hat den Reichstagsabgeordneten Karl Légrady betroffen. Nach langer Krankheit starb heute Früh sein im 57. Lebensjahre stehender Bruder...

Ausweisung eines Franzosen aus Deutschland. Aus Berlin meldet man: Der seit Jahren hier lebende französische Schriftsteller Griport de Grancourt wurde vor etwa acht Tagen polizeilich aus dem deutschen Reichsgebiete ausgewiesen...

Banket. Zu Ehren ihres Abgeordneten Franz Herczeg veranstalteten die Wahlbürger der Stadt Werschetz gestern ein glänzendes Banket, an welchem 300 Personen theilnahmen.

den Dienst der ungarischen Kultur gezogen werden. Vor hundert Jahren waren diese in fürmlichen Zeiten heldenhafte Vertheidiger des Ungarthums...

Der Königinnen-Preis. In diesem Jahre wurde zum ersten Male in Budapest der Königinnenpreis im Werthe von 100,000 Kronen gelaufen...

Auszeichnung. Der Herausgeber mehrerer Prachtwerke Julius Laurencic wurde von der "Accademia d'Italia" zum Ehrenmitglied gewählt...

Von der Untergrundbahn überfahren. Der Maschinistführer des Waggons Nr. 16 der elektrischen Untergrundbahn bemerkte heute Vormittags, als er in die Endstation auf dem Gießplatz einbog, daß im Tunnel ein Mann an der Wand lehnte...

Zur Ermordung des Grafen Sztray. Wie uns aus S. Aljely unter Heutigem telegraphirt wird, ist in der Angelegenheit der Ermordung des Grafen Sztray, welche noch immer den Gegenstand eifrigster Untersuchung bildet, eine Wendung eingetreten...

Die erfolgreichsten Rennpferde. Das Rennjahr 1896 hat wieder, was nicht alljährlich der Fall ist, dem Derbyhieger den ersten Platz unter den erfolgreichen Rennpferden des Jahres gebracht...

Eisenbahnunfälle. Aus Berlin telegraphirt man: Der gestern Nachmittags um 1 Uhr 15 Minuten fällige Wiener Schnellzug, mit welchem der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marich nach Berlin zurückfuhr, fuhr in der Station Windisch-Drehna in einen Güterzug hinein. Die Maschine des Schnellzuges und zwei Personenwagen entgleisten, mehrere Wagen des Güterzuges wurden beschädigt, jedoch Niemand verletzt. Der Unfall war durch falsche Weichenstellung veranlaßt worden. Um 2 Uhr ging von Berlin ein leerer Zug ab, um die Passagiere abzuholen.

Dieser Zusammenstoß ist bereits gestern in Prag von dem dortigen „Deutschen Abendblatt“ gemeldet worden. Ein Schauspieler des Prager Deutschen Landestheaters Herr Richard Tauber, der mit dem Zuge von Prag abgereist war, hatte aus der Station Windisch-Drehna, die etwa auf halbem Wege zwischen Dresden und Berlin gelegen ist, ein Telegramm mit der Meldung des Unfalles an das genannte Prager Blatt gerichtet. Da aber im Prager Staatsbahnhof, von wo der Berliner Schnellzug um ein Viertel 7 Uhr Morgens abgegangen war, bis spät Nachts von dem Unfälle nichts bekannt geworden war, hielt man in Prag die Meldung für unrichtig, und es hatte den Anschein, als ob eine Verhöhnung unterlaufen wäre. — Der Botschafter Herr v. Szögyény-Marich, der sich mit seiner Gemahlin in dem Wiener Schnellzug befand, blieb wie die übrigen Passagiere ganz unversehrt. Der Zusammenstoß erfolgte kurz vor der Einfahrt in die Station und war sehr heftig, so daß der Botschafter, seine Gemahlin und seine Tochter, wiewohl sie im vorletzten Coupé saßen, gegen einander stürzten. Doch blieben sie, wie gemeldet, unverletzt und auch die Damen haben sich von dem ausgedehnten Schrecken rasch erholt. Der Zug traf in Berlin mit fünfzündiger Verspätung statt um 1 Uhr 13 Minuten um halb 7 Uhr Abends ein. Die Passagiere wurden, da die Züge entgleist waren und die Strecke in Folge der umherliegenden Trümmer nicht rasch freigemacht werden konnte, mittelst eines aus Berlin verlangten Hilfszuges hierher befördert. Die Maschinen und Heizer beider Maschinen blieben bei dem Zusammenstoß trotz der großen Gefahr auf ihren Posten.

Aus Madrid telegraphirt man: Der Expresszug, mit welchem General Polavieja nach Barcelona reiste, stieß mit einem anderen Zuge in der Nähe des Bahnhofes von Chi-prana zusammen. Die Maschinisten und die Kondukteure der beiden Trains wurden verletzt. General Polavieja und seine Frau, ferner Marquis Cuevas, ein Fräulein und ein Redakteur der „Epoca“ erlitten leichte Kontusionen. Einige Waggons wurden zertrümmert. General Polavieja traf in Barcelona mit siebenzündiger Verspätung ein.

Gleichheitsfest. Morgen, Samstag, Nachmittags 3 Uhr findet das Gleichheitsfest an dem vom Weissen Kreuzverein in der Feuerwehrgasse Nr. 9 erbauten ersten ungarischen Fingelhaus statt.

Verhaftung eines Ausstellungskassenscheuers. Einer der Besitzer der „Debrecziner Csárda“ auf dem Ausstellungsgebiete, Julius Szikszay, erlitt bei der Polizei gegen seinen Kompagnon Julius Harjanyi eine Strafverurteilung, welche die Verhaftung des Letzteren zur Folge hatte. Wir erfahren über die Angelegenheit Folgendes:

Die „Debrecziner Csárda“ wurde vom Debrecziner Architekten Eugen Berger durch den Budapester Restaurateur Julius Harjanyi, den Debrecziner Wadegenthümer Julius Szikszay und Julius Reisz für 36,000 fl. gepachtet. Dieses Kompagnieverhältnis erlitt später eine Aenderung, da Julius Reisz seinen Antheil auf Julius Harjanyi übertrug, der nun mit Hilfe seiner Schwestern das ganze Geschäft leitete. Am 3. d., am Tage nach dem Schluß der Ausstellung, forderte Szikszay die Zahlkassener Sidor Weber und Sigmund Kapfky zur Uebergabe des Inventars auf, um dann mit seinem Kompagnon die Abrechnung vornehmen zu können. Allein die Zahlkassener, welche eine Kaution von 4000 Gulden deponirt hatten, erklärten, sie könnten die Einrichtungsgegenstände nicht laut Inventar übergeben, da von denselben sehr viel fehlte. Als hierauf Szikszay rundweg erklärte, er sei unter solchen Umständen nicht geneigt, ihnen die Kaution auszufolgen, machten ihm die Zahlkassener die überraschende Mittheilung, daß die Einrichtungsstücke auf Harjanyi's Geheiß verschwunden seien und sie nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten. Noch am selben Tage hielten die Kassener einen Mann an, der einen großen Korb voll Teller, Gläser und Geschloß aus der Csárda fortzuschaffen wollte. Zur Rede gestellt, gab derselbe an, daß ihm der Bienenbüschel Karl Hefner befehle, die Gegenstände fortzutragen. Szikszay brachte nun die Angelegenheit bei der Ausstellungskassenscheuer zur Anzeige. Hefner wurde durch den Konzipisten Szirmai einem Verhör unterzogen, wobei er nach längerem Zaudern gestand, daß ihm Harjanyi den Auftrag erteilt habe, die Gegenstände fortzuschaffen zu lassen. Im Laufe des Nachmittags erschienen zwei Defektive in der Wohnung Harjanyi's auf der Uellberstraße und führten Harjanyi und dessen Schwester Bertha zur Ausstellungspolizei, wo sie vom Polizeirath Salty verhört wurden. Harjanyi stellte es entschieden in Abrede, daß er von den gemeinsamen Eigentümern bildenden Objekten sich etwas angeeignet hätte, während seine Schwester soviel zugab, daß sie werthlose Kleinigkeiten weggetragen habe; allein der Polizeirath hielt ihnen die mehr-mal belästigten Aussagen der Angestellten des Geschäftes vor und erklärte schließlich Harjanyi und dessen Schwester für verhaftet. Gleichzeitig wurde ein Geschäft ein Inventar aufgenommen und die Bücher mit Beschlagnahme belegt. Die Verhafteten

wurden gestern Früh zur Oberstadthauptmannschaft überführt und einem neuerlichen Verhör unterzogen. Julius Harjanyi deponirte hier, daß die Geschäftsbücher, welche vom Schwager Szikszay's geführt wurden, nicht in Ordnung seien. Seiner Ansicht nach schließe das Geschäft mit einem Manco von 8000 fl.: wobin diese Summe gekommen, darüber könne Niemand Aufschluß geben. Dagegen besitzet Szikszay den ihm von Harjanyi angeblich zugefügten Schaden mit 15,000 fl. — Wie uns Abends mitgetheilt wird, wurden Harjanyi und dessen Schwester heute Nachmittags über Intervention Advokaten ihres Dr. Wilh. Bázsonyi auf freies Fuß gesetzt. Dr. Bázsonyi erschien später beim Polizeirath Salty und eruchte denselben, die Revision der Geschäftsbücher vorzunehmen, da aus denselben die Unschuld seiner Klienten hervorgehen müßte. Allein der Polizeirath erklärte, er sei hiezu nicht kompetent und er müsse die Feststellung des wirklichen Sachverhaltes der eifrig fortgesetzten Untersuchung überlassen.

Gabriel Ugron und die Sozialdemokraten. Der bei den jüngsten Wahlen sowohl in der Elisabethstadt als auch in anderen Wahlbezirken durchgefallene Kandidat der Sozialdemokraten Dr. Adolf Goldner wendet sich in einem offenen Briefe an seinen Leidensgefährten Gabriel Ugron und bietet ihm in demselben Waffenbrüderschaft an. Herr Goldner erklärt, er habe zu Ugron trotz seiner vielen Irrungen Vertrauen, nur solle er den bisherigen Guerillakrieg aufgeben und seine Kraft für die große Endschlacht aufbewahren und das jetzige System in seiner Basis angreifen. Daß die Sozialdemokraten und Gabriel Ugron in gar Vielem nicht übereinstimmen, weiß wohl der Briefschreiber, nachdem die Beiden aber einen gemeinsamen Programmpunkt haben, das allgemeine und geheime Stimmrecht, so sind — wie Herr Goldner sagt — die Sozialdemokraten geneigt, Gabriel Ugron's getreue Gefolgschaft zu werden. Ob Herr Goldner diesen Brief im Auftrage seiner Partei oder nur aus eigener Nachvollkommenheit und aus Sympathie für den von seinen erträumten Höhen der Parteiführerschaft gestürzten Leidensgenossen geschrieben hat und ob Gabriel Ugron diesen Lodungen der Sozialdemokraten folgen wird, das wird erst die Zukunft zeigen.

Kasseneinbruch. Trotzdem die internationalen Kasseneinbrecher sich nunmehr seit Jahr und Tag in sicherem Gewahrsam befinden, kommen doch ziemlich häufig in ihr Fach schlagende Arbeiter, wenn auch kleinen Stils, vor. In der vergangenen Nacht versuchten die Kasseneinbrecher abermals ihr Glück, worüber Folgendes gemeldet wird:

Das Einbrecherkonjunktium wählte sich die Rattunfabrikniederlage von Leopold Sonnenschein, Göttergasse Nr. 5, zum Schauplatz seiner Thätigkeit. Die nächtlichen Gesellen bedienten sich, um ins Lokal zu gelangen, des üblichen Tricks: sie verbargen sich vor Thoranschluß im Hause und öffneten dann unter dem Schutze der Nacht mittelst Dietrichs die in den Hof führende Thüre des Geschäftes. Sie machten sich sodann unverzüglich an die Arbeit: an die Anbohrung der im Komptoir stehenden Werthkassette. In der Höhe des Tresors legten sie die mitgebrachten Bohrer an und gaben sich alle Mühe, um die Kasse zu sprengen. Die starken Eisenwände widerstanden jedoch der Spitze des Stahlbohrers, welcher nicht die vielfach bewährte Marke der Werkzeugzeuge der Sapacosta und Genossen hatte. Die Einbrecher, in der Meinung, daß sie an einer besonders harten Stelle der Kassenwand angelegt haben, versuchten nun auf der anderen Seite die Deffnung der Kasse, aber auch hier ging ihre Mühe verloren. An den beiden angebotenen Stellen ist es deutlich erkennbar, daß die Einbrecher mit großer Geschicklichkeit und Kraftanstrengung operirten und der Mißerfolg nur dem Umstände zuzuschreiben ist, daß ihre Werkzeugzeuge sie im Stich ließen. Sie gaben sich denn auch keine weitere Mühe mit der Kasse, sondern trachteten sich auf anderem Wege zu entschädigen. Sie erbrachen zunächst den im Lokale befindlichen Schreibtisch, dessen Inhalt durcheinander geworfen wurde. Allein auch hier fanden sie nichts Geldwerthes, worauf sie sich an das Sprengen der aus Holz hergestellten Handkassette machten, was ihnen kaum irgendwelche Mühe verursacht haben dürfte. Ueber der Kasse der Firma scheint jedoch das Verhängniß gewaltet zu haben, daß dieselbe von unbefugten Händen geöffnet werden sollte. Denn in der Handkassette fanden die Einbrecher die Kassenschlüssel vor, welche sie in die Lage versetzten, ihre ursprüngliche Absicht in der leichtesten Weise auszuführen. Spielend öffneten sie nun die Kasse und entnahmen derselben ungefähr 120 fl. Baargeld. Ein Zufall wollte es, daß die Firma einen Tag früher einen größeren Betrag per Post weggeschickt hatte. Nach gehauer Arbeit entfernten sich die Einbrecher auf demselben Wege, wie sie gekommen waren. Der Einbruch wurde erst in den Morgenstunden durch den Geschäftsdienst bemerkt, der vom Vorfalle sofort seinen Chef verständigte. Die Polizei leitete die umfassendsten Recherchen ein, bisher jedoch ohne Erfolg.

Aus dem Vereinsleben. Im ungarischen Juristenverein (Szemeregasse Nr. 10) hält Dr. Johann Horváth am 7. d., Abends 8 Uhr, einen Vortrag über den „Strife als Nachtmittel“. — Die Lehrsektion des ungarischen Touristenvereins machte dieser Tage beim Präsidenten, Schulinspektor kön. Rath Dr. Karl Verebny, ihre Aufmerksamkeit, bei welcher Gelegenheit die in der Ausschreibung am Samstag, den 7. d., Abends 6 Uhr (Griestgasse, Schulgebäude) zur Verhandlung gelangenden Angelegenheiten berathen wurden. Unter Anderem gelangt der Vorschlag, die Schulsektion möge als selbstständiger Verein in Wirkfamkeit treten, und das an die Regierung zu richtende Ansuchen zur Verhandlung, den Lehrern und Professoren bei ihren Studienausföhrungen ermäßigte Fahrpreise zu bewilligen. — Der Verein „Amphieisi“ zur Bekleidung erwachsener Armer

(Wesselygasse Nr. 46) richtet an das Publikum die Bitte, mit Rücksicht auf die kalte Jahreszeit den Verein durch Spenden von Geld und getragenen Kleidern in der Erreichung seines Zweckes zu unterstützen. — Am 7. d., Abends 8 Uhr, findet in Koch's Restauration, Promenadegasse Nr. 7, die Generalversammlung des „Biharmegyei kör“ statt. — Der ungarländische Friedensverein hält Sonntag, den 15. d., im Saale des Abgeordnetenhauses (I. Stock) seine Ausschusssitzung.

Geschenke an Schulen. Die in der landwirthschaftlichen Halle und in einzelnen Privat-Herzschafspavillons ausgestellt gewesenen ethnographischen und zoologischen Objekte werden zum größten Theile an Schulmuseen verschickt. Die Uebernahme der Gegenstände durch die Leiter der beschenkten Lehranstalten ist im Gange.

Feuer im Wiener Carltheater. Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei seinem Rundgange fand heute Nachmittags der Feuermacher des Carltheaters in der Loge Nr. 9 einen brennenden Vorhang. Es gelang, das Feuer rasch zu unterdrücken, doch war das ganze Haus stark von Rauch erfüllt, weshalb eine durchgreifende Lüftung verjagt werden mußte. Man nahm allgemein an, daß der Brand durch die elektrische Leitung verursacht worden war. Kurz nachdem sich die Feuerkommission aus dem Theater entfernt, fand man in der Loge Nr. 9 einen mit Petroleum getränkten Vorhang, wodurch der Verdacht begründet worden, daß das Feuer gelegt sei. Da auch während der erst um halb 8 Uhr begonnenen Vorstellung noch immer ein Brandgeruch zu verspüren war, weshalb das Publikum einigermaßen heunruhigt schien, theilte ein Regisseur mit, daß das Feuer nur durch die elektrische Leitung entstanden sei. Diese Mittheilung, welche der im Theater anwesende Erzherzog Ludwig Viktor beifällig aufnahm, beruhigte das Publikum. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Brandleger sind bisher erfolglos geblieben.

Von einem Geisteskranken erschossen. Aus Leyzin (im schweizerischen Kanton Waadt) wird unterm Gestrigen telegraphirt: Heute Abends wurde Dr. Burrier, der Arzt des hiesigen Sanatoriums, von einem Pensionär des Hotels, einem Polen, durch vier Revolvergeschosse getödtet.

Auf der Reise gestorben. Wie aus Craa telegraphirt wird, ist heute Nachmittags in dem dortigen „Hotel Bas“ der Budapester Reisende Samuel Rohm plötzlich gestorben. Die Aerzte konstatarirten Herzschlag als Ursache des Todes.

Versammlung der Tabakfabrikarbeiterinnen. Die hauptstädtischen Tabakfabrikarbeiterinnen hielten heute Abends in Angelegenheit der ihnen auferlegten Steuer in einem Gasthause der Barosgasse eine Versammlung ab. Die erste Rednerin beantragte, daß die Tabakarbeiterinnen aus dem Budapester katholischen Frauenverein austreten und einen eigenen Verein bilden mögen, da der Verein die Interessen seiner Mitglieder nicht genügend unterstütze. Die folgende Rednerin erklärte sich für eine einzuleitende Bewegung zur Herabsetzung der bemessenen Steuer und forderte eine Lohn-erhöhung. Es wurde hierauf eine aus zwanzig Mitgliedern bestehende Kommission beauftragt, die Ueberarbeitung der Statuten eines zu gründenden Fachvereins gewählt.

Eine Versammlung der Fiakermeister. Befanntlich hat sich die Genossenschaft der Einspänner mit der Zweispänner-Genossenschaft fusionirt. Schon in der vor zwei Monaten abgehaltenen ersten gemeinsamen Generalversammlung, in der die Funktionäre der Genossenschaft gewählt werden sollten, kam es indessen zwischen den Anhängern beider Genossenschaften zu solchen Kontroversen, daß der dazumal anwesende behördliche Vertreter Stadthauptmann Dr. Alfusius Dinert die Versammlung auflösen mußte. Die Wahl war jedoch vollzogen. Die Kandidatenliste der Einspänner-Genossenschaft ging aus dem Wahlkampf siegreich hervor. Gegen diese Wahl erhob jedoch die Minorität Protest und die VIII. Bezirksvorsteherung gab nach einer eingeleiteten Untersuchung dem Rekurse Folge und annullirte die Wahl. Die interimistische Leitung der Genossenschaft berief nun für heute Nachmittags 3 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung der Fiakermeister ein, welche denn auch im Molnár'schen Gasthause in der Lustigengasse unter dem Vorsitze des gewesenen Präsidenten der Einspänner-Genossenschaft, Franz Hoffmann, stattfand. Als behördlicher Vertreter war auch heute Stadthauptmann Dr. Alfusius Dinert anwesend.

Joseph Dénés interpellirt, aus welchem Grunde die vorige Wahl annullirt wurde, und meint, daß die heutige Wahl daselbe Schicksal ereilen werde. (Stürmischer Widerspruch einerseits, Weisall und Zustimmung andererseits.) Sekretär Kovács beantwortete die Interpellation dahin, daß die heutige Wahl nur auf Basis der alten Statuten vorzunehmen sei. Erst nach drei Stunden waren die Wahlen zu Ende. Als gewählt erschienen: Ehrenpräsident Franz Kábel, Präsident Ladislav Pataky, Vizepräsidenten: Jakob Hüperl und Wenzel Czigler, Kassier Johann Kágy, Kontrolleur Koloman Takácsy, Deponom János Képi, Rechnungsrevisoren: Franz Keitinger, Gustav Braun, Anton Tollmár jun.; ferner wurden 24 Ausschuß- und 12 Erlaßmitglieder gewählt. Die noch unerledigten Punkte der Tagesordnung wurden hierauf durchberathen. Die Generalversammlung votirte dem Präsidenten ein jährliches Ehrenhonorar von 600 fl., während Vizepräsident Jakob Hüperl auf

das Ehrenhonorar von 400 fl. Bericht leistet. (Ehren- rufe.) Behufs Studiums des Fiakergewerbes werden zwei Mitglieder nach Wien und Berlin geschickt. Pa- taly bespricht schließlich in eingehender Weise die akuten Uebel in diesem Gewerbe und theilt mit, daß die Regierung behufs Sanirung der Uebelstände und behufs Regelung des Fiakerversehs demnächst eine Enquete ab- halten werde.

* Kirchenraub. Aus Miskolc; wird be- richtet: Heute Nachts drangen bisher unbekannte Diebe mittelst Nachschlüssels in die katholische Kirche der benach- barten Gemeinde Görömböly und entwendeten sehr werthvolle goldene und silberne Kirchengeräthe. Die Gendarmen fahndet nach den Dieben.

* Eine lebensmüde Greisin. Die 75jährige Pri- vate Frau Elisabeth Sajó brachte sich heute Vor- mittags in ihrer Wohnung, Kontigasse Nr. 45, in selbst- mörderischer Absicht mittelst eines rostigen Rasirmessers Schnittwunden am Halse und an den Händen bei. Frau Sajó, deren Zustand in Folge des starken Blutverlustes ein sehr bedenklicher ist, wurde von der Rettungsge- sellschaft ins Krankenhaus befördert. Auf die Frage nach den Motiven der Verzweiflungsthat gab die Frau bloß die Antwort: „Ich habe lange genug gelebt, ich sehne mich nach Ruhe.“

* Grober Diebstahl. Der Gärtner Johann Medveczky erstattete heute bei der Polizei die An- zeige, daß ihm heute aus seiner Hütte auf dem Engels- feld eine Taiche aus Segeltuch entwendet wurde, welche 4000 fl. Baargeld enthielt. Das Geld gehörte zum größeren Theile elf anderen Gärtnern, welche ihre Ge- sparnisse Medveczky zum Aufbewahren übergaben.

Familien-Nachricht.

Herr Jakob Jókai, Bars-Küß, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Julie Braun, Nichte der Frau Witwe Weisz aus Nagy-Surány.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. November. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 3, Malaria 1, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 2, Masern 8, Diphtheritis und Croup 3, Dystenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohren- drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in d. im Krankenhaus 2061, im Johan- nes-Hospital 315. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 19, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 5, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrank- heiten 1, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krank- heiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Malaria —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Croup 1, Dystenterie —, Keuch- husten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 2, Cholera —, Gehirnentzündung —.

Die Wiederholung einer Premiere. Die Firma Brüder Hirsch hat mit der großen General-Exposition, welche sie Anfangs Oktober in ihrem Etablissement Waisnergasse Nr. 3 veranstaltete, eine in Paris längst bekannte und sehr beliebte Usance der dortigen großen Modewaarenhäuser in Budapest eingebürgert. Das war für die Budapest Damenwelt, welche der Veranstaltung das größte Interesse entgegenbrachte, eine Art von Premiere, und man kann sagen, daß dieselbe mit glänzen- dem Erfolge in Szene gegangen, denn in der That waren die prachtvollen Magazine der Brüder Hirsch in diesen drei Tagen das Rendezvous zahlreicher Damen aus allen Kreisen der hauptstädtischen Gesellschaft. Die vorzügliche Qualität der neuesten Modeartikel, für welche anlässlich dieser General-Exposition ausnahmsweise er- mäßigte Spezialpreise galten, fand allgemeine Anerken- nung, die sich durch einen Umsatz dokumentirte, wie er nur in einem wahrhaft großstädtischen Etablissement möglich ist. Die mit solchem Erfolge in Szene gegangene General-Exposition wird demnächst eine Wiederholung finden, allerdings mit einem entsprechend der Jahreszeit geänderten Programm. Bei dieser zweiten Ausstellung, welche am 9., 10. und 11. November stattfindet, werden nämlich die neuesten Erzeugnisse der Konfektion, Pelz- waaren, Blousen und Jupons zur Besichtigung und zum Verkauf bei ermäßigten Spezialpreisen ausgestellt werden. Der Beginn des Winters läßt den Besuch dieser Ausstellung für äußerst wünschenswert erscheinen, umso- mehr, als sich die Gelegenheit ergibt, aus den geschmack- vollen und gediegenen Erzeugnissen der Firma Hirsch eine geeignete Auswahl unter der vortheilhaftesten Be- dingung ermäßigter Spezialpreise zu treffen.

Beste Uniformen, prachtvolle ungarische Gala- kostüme, Livreen bei Moriz Tiller u. Komp. l. u. l. Uniform-Hoflieferanten, Budapest, Karlskafere.

Spezialist in Herrenhemden, reiche Auswahl in franz. und engl. Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern, feinen Wirtswaaren u. A. Laskovits, Budapest, Waisnergasse 22 (Hotel National).

Partien für Damen in Hochmode-Kleiderstoffen, Seidentoffen, allen Gattungen Teppichen, Vorhängen und Feinwaaren. Lange Glace-Lederhandschuhe, feinste weiche Qualität, 87 kr., bei Herz Már, Deakgasse 7-9.

Wochenbericht über den Stand der Ge- werbe in Budapest. Der Fremdenverkehr hat wesent- lich abgenommen, demzufolge in Hotels, die in voriger Woche Mangel an Zimmern hatten, in dieser Woche zahlreichere Zimmer unbefest geblieben sind. In Folge der ungünstigen, regnerischen Witterung am Aller- heiligens- und Allerheiligentag war der Verkehr in Trauer- emblemen nicht befriedigend und sind die Borräthe an schöneren Kränzen größtentheils unverkauft geblieben. Der am Sonntag begonnene Leopoldmarkt wird im Platzverkehr gar nicht wahrgenommen. Auf dem Neuenmarktplatz haben nur ein Theil der fremden Tuch-

macher und Weinwandhändler und einige Detailisten ausgeräumt, die sehr mäßigen Verlehr haben; die meisten Gewerbetreibenden, die auf Marktgeschäfte reflek- tiven, räumen erst heute und morgen aus. — Der Platz- verkehr ist im Allgemeinen sehr mittelmäßig und nur in Winterartikeln zeigt sich in Folge der kühleren Witterung seit einigen Tagen etwas bessere Nachfrage. In Damenmodegeschäften, bei Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmachern ist etwas besserer Geschäftsgang. Kürschner haben mäßige Nachfrage und sind zumeist nur mit der Ausfolgung der während der Sommermonate aufbewahrten Pelzkleider in Anspruch genommen. In Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeug- geschäften, bei Anstreichern, Zimmermalern, Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Buchbindern, Tapezieren, Tischlern, Sattlern und Klempnern ist theils mittelmäßiger, theils schwächerer Geschäftsgang. Baugewerbe sind mit mäßigen Aufträgen versehen.

Die Szenteser Ehrenaffären.

Der Stand dieser Affären ist heute der fol- gende: Morgen Vormittags wird sich Gabriel Ugron mit Franz Kossuth schlagen; außerdem wird Ugron auch von den Herren Kristiani und Tassány, den Sekundanten Day's, gefordert werden. Die Affäre Day-Sima wird ebenfalls morgen ihre Erledigung finden.

Wie wir bereits meldeten, hatte Franz Kossuth seinen Gabriel Ugron durch die Reichstagsabgeord- neten Ludwig Hentaller und Bela Komjathy jernern lassen. Ugron nominirte heute als seine Sekun- danten den gewissen Abgeordneten Gisa Melczler und den pensionirten Obersten Thomas Salay. Heute Vormittags verhandelten die Sekundanten mehrere Stun- den hindurch. Die Kartellträger Kossuth's empfahlen ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit, während die Populmächtingen Ugron's ein Pistolduell wünschten. Es kam keine Verein- barung zustande, und es wurde beschlossen, die Ent- scheidung betreffs der Waffen einem Waffengerichte zu überlassen, welches aus den Herren Julius Jutz (jetzigen Kossuth's) und Graf Stephan Karolyi (jetzigen Ugron's) zusammengesetzt werden sollte. Mittler- weile — bevor noch das Waffengericht zusamen- getreten war und seinen Präsidenten gewählt hatte — kam zwischen den beiderseitigen Kartellträgern den- noch eine Vereinbarung zustande. Die Sekundanten Kossuth's erklärten nämlich, der Arzt deselben habe der Ansicht Ausdruck gegeben, daß sich Kossuth wegen eines schmerzhaften rheumatischen Leidens in der Brustgegend erst nach einiger Zeit werde schlagen können. Die Sekundanten Ugron's nahmen dies zur Kenntnis und erklärten, es wäre angezeigt, wenn die Sekundanten nochmals zur Berathung zusammenträten, vielleicht könne man die Angelegenheit auch ohne Schiedsgericht zur Austragung bringen. Es wurde für Nachmittags 5 Uhr eine Zusammenkunft vereinbart, in welcher sich die Sekundanten Ugron's zu dem Kampfe mit Säbel einverstanden erklärten, was auch zum Beschlusse erhoben wurde. Nun sollte der Zeit- punkt des Duells festgesetzt werden, doch machten die Sekundanten Kossuth's die überraschende Mittheilung, ihr Mandant sei bereit, sich wann immer zu schla- gen. Es wurde nun das Duell für morgen Vormittags 10 Uhr festgesetzt, sowie auch als Bedingung, „Dhne Bandagen bis zur Kampfunfähigkeit, Stich nicht ausgeschlossen“ vereinbart.

Franz Sima ließ noch gestern Ludwig Day in Szentes fordern, doch wurde die Entscheidung der Affäre auf morgen verlag, an welchem Tage die beider- seitigen Sekundanten in Budapest zusammentreten wer- den. Day betrachtet seine Affäre mit Ugron für erledigt. — Die Sekundanten Day's, Anton Tassány und Stephan Kristiani, haben Day, der bereits in Budapest weilt, von Szentes aus telegraphisch ersucht, Ugron wegen des an sie abgegangenen Telegram- mes zur Rechenschaft ziehen zu lassen. — Der gewisse Abgeordnetensanditat des Tappeer Bezirks Eugen Sasbóth, welcher den Obernotar des Esongráder Komita- tats Ludwig Cicatricis vor Franz Sima und Emil Dobák beschimpfte, erklärte heute einem Jour- nalisten, er habe „seine beleidigenden Ausdrücke nicht der Deffentlichkeit zugezählt“. Obernotar Cicatricis er- stattete gegen Sasbóth die gerichtliche Anzeige und so wird es in diesem Falle zu keinem Duell kommen.

Franz Sima veröffentlicht in seiner Affäre mit Kossuth folgende Erklärung:

Ich bin heute Abends in Budapest eingetroffen und lese in den hauptstädtischen Blättern, daß Herr Franz Kossuth für die in meiner in Szentes abge- haltenen Rede gegen ihn erhobenen angeblich beleidigenden Ausdrücke von mir unter dem Titel keine Gemüthung verlangt, da ich angeblich im Esongráder Komitat un- erledigte ritterliche Affären habe. Diesbezüglich erkläre ich, daß mein Wissen in Ungarn bisher ich am häufigsten wegen Duellvergehens verurtheilt war und einer der Sekun- danten Kossuth's, Herr Bela Komjathy, der mein ganzes Leben kennt, gründliche Kenntnis davon hat, daß ich meine ritterlichen Affären jedem hierzu geeigneten Men- schen gegenüber nicht vor den Gerichten, im Wege von Ehrenbeleidigungs- und Verleumdungsprozessen, sondern mit den Waffen auszutragen pflege. Demzufolge halte ich eine ähnliche Vertheidigung sowohl des Herrn Kossuth als auch weissen immer für nichts Anderes als eine gewöhnliche Ausflucht. Budapest, den 6. November. Franz Sima.

Wie eine Korrespondenz mittheilt, hat angeblich Gabriel Ugron heute Abends Ludwig Day for- dern lassen.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die am 1. d. d. des Jahresquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nach- kommen können. Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Das Publikum des Volks- theaters war heute berufen, in einer Volksstück- Konkurrenz den Preisrichter zu spielen, und wird diese Funktion auch weiter fortführen. Im Sinne der Bedingungen der letzten Preisausschreibung auf ein Volksstück erhält nämlich dasjenige Konkurrenz- werk den Preis, welches vor dem Publikum den größten Erfolg erzielt. Nach der Ausschreibung der- erst zu nehmenden Arbeiten aus der üblichen Kon- kurrenzschlacke kamen zwei Stücke in die engere Wahl, und eines derselben, wie es heißt, das schwä- here, erschien heute als Preiswerber vor dem Publi- kum. Joseph Bokor, der ebenso begabte als emige Kapellmeister des Volkstheaters, der in Noten und Worten mit gleicher Verwirtheit schreibt, hat mit dem Volksstück „Mária bátyja“ konkurrirt, ein Werk, in dem die schmerzten Gebrechen des Dramatikers den anmuthigsten Vorzügen eines lebenswürdigen Bühnendichters gegenüberstehen. Die dramatische Unterlage der Komödie, die thranenreiche Geschichte eines gefallenen Mädchens, deren großmüthiger Bruder die Schuld auf sich nimmt und dadurch im eigen- nen Hause Unheil stifet, ist einfach unhalbar, logisch ebenso falsch und ungläubhaft, wie kraftlos und schablonenhaft in der Führung der Handlung. Den Theil des Stückes also, mit dem es der Autor bitter ernst gemeint hat, kann man flüchtig ignoriren, um das reizende Weimere umso bereitwilliger zu ge- nießen, das in Ueberfülle anmuthige Szenen, gute und ergötzliche Figuren und treffliche Einfälle ent- hält. Mit seinem reichen szenischen Kram macht Bokor die Bühne zu einer Stätte der Volksbelustigung, wo frische, duftige und volkstümliche Bilder gezeigt werden. Die originellen Hochzeitsgebräuche, die Brautwerbung und ein szenisch wie musikalisch sehr schönes Wingerfest sorgen für die Abwechslung, die eingestreuten Späße für die Kurzweil. Da gibt es prächtige Rollen, wie Frau Blaha als neu- gieriges, schwachhaftes Bauernmädchen, die Kürn als ländlicher Badfisch, Remeth als ein die Liebe misachtender Chemann vom Lande, Tols- lags als schüchtern und verschämter Bräutigam, Gestalten, die sich zu sehr amüsanten Szenen und Scherzspielen zusammenthun. Eine Szene, in der Frau Blaha den über die Liebe pessimistisch den- kenden alten Bauersmann das Kössen lehrt, ist so drollig und voller Anmuth, daß sie allein im Stande ist, das Stück über Wasser zu halten. Dazu tritt die überaus feine Behandlung des modernsten Volks- liedermaterials, das in der Interpretation der Blaha und der Kürn wahrhaft zündete. Die beiden Künst- lerinnen konnten alle speziellen Vorzüge ihrer reiz- vollen Individualitäten verwerthen und marschirten unter Blumen und Kränzen von Ovation zu Ovation. Den kernigen Volkshumor vertreten Remeth und Tolslags, über die Klippen der ersten Stellen helfen Szirmai, Remeth, Vidor und Zs. Bárfay hinweg. Ein großer Fehler der Be- setzung wurde dadurch begangen, daß man eine humorvolle Naturburschenrolle, die Vidor köstlich gespielt hätte, dem Neuling Rajskó zugetheilt hat, der darin nur seine volle künstlerische Unmün- digkeit bezeugte und der Lustigkeit des Abends empfindlichen Schaden zufügte. Dem vollen äußeren Erfolg, der sich in endlosen Wiederholungen, Ap- plaus- und Lachsalven, sowie in zahlreichen Hervor- rufen der Darsteller und des Autors dokumentirte, vermochte jedoch auch diese dunkle Stelle der Auf- führung keinen Abbruch zu thun.

(Konzert.) Welch lebhaftes Interesse und welche Würdigung den musikalischen Produktionen des „Budai zenekör“ entgegengebracht wird, bewies der heutige zweite Abend des Doppelfkonzertes. Eigentlich war es bloß eine Reprise des Programmes des ersten Abends für jene Vereinsmitglieder, welche aus räumlichen Rück- sichten dem Konzert nicht beizuwohnen konnten; dennoch war der Andrang heute ein riesiger. In der Loge hatten heute abermals nebst mehreren Vertreterinnen des schönen Geschlechtes das Vereinspräsidium mit dem Präsidenten Bischof Michael Bogitsich an der Spitze Platzgenom- men. Wir haben das schöne interessante Programm, wie auch die lobenswerthen musikalischen und geistlichen Leistungen der ausübenden Mitglieder bereits eingehend gewürdigt und haben heute nur so viel hinzuzufügen, daß die forrigierende Feile Meister Sissogels manch kleinen Schönheitsfehler in der Execution der Chöre und Musikpiécen entfernte, was recht vortheilhaft zur Geltung kam. Alles in Allem war der Totalerfolg ein glänzender, das Publikum erwies sich recht beifallslustig und Mar- berger's „Osalogánydal“, wie auch die Barinczy'sche „Serenade“ wurden stürmisch zur Wiederholung verlangt.

Das ständige Theater in Altofona, welches auf dem Jakob Freund'schen Grunde in der Lajosgasse erbaut werden soll, gab zu einem Pro- zesse zwischen dem Theaterdirektor Hatvani und den Bauunternehmern Bernthaler u. Komp. An- laß. Die Firma hat nämlich mit Hatvani, da ihr mit- lerweile Ludwig Serly einen günstigeren Antrag stellte, die Verhandlungen abgebrochen, worauf Hatvani klagbar auftrat. In dieser Angelegenheit hätte heute vor dem VI. Bezirksgerichte das Urtheil erbracht wer- den sollen. Der Vertreter der Firma wies jedoch eine schriftliche Erklärung Hatvani's auf, wonach dieser vom Prozesse zurücktritt. Auf diese Weise wird also die Vorstellungen wahrscheinlich noch im Laufe des Winters beginnen.

* August Stradal hatte das Malheur, in seinem vorgesehnen Wiener Konzert von einer Ohnmacht befallen zu werden, in Folge dessen ihm jede Thätigkeit für die nächste Zeit unterlag. Es muß daher auch sein hiesiges für den 13. November angelegtes Konzert auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

* Soeben erschien im Verlage der Brüder Ségér & Co. unter dem Titel „Orvosi zsebnaptár“ ein Taschenbuch für praktische Ärzte, welches der bekannte hauptstädtische Kinderarzt Dr. Julius Farago redigiert hat. Das Taschenbuch enthält in übersichtlicher Weise viele praktische Winke für den Arzt, eine Rezeptsammlung, ein komplettes Verzeichnis der ungarischen Ärzte und einen Vornamencalender. Der Preis des elegant gebundenen Büchleins beträgt 1 fl. 20 kr.

Offener Sprechsaal.*)

Früh gewagt ist halb gewonnen!

Dieses bewährte Sprichwort verdient in allen Lebenslagen, besonders aber bei „Krankheit und Siechthum“ volle Beachtung. So mancher Verzweifelte könnte gerettet und so mancher Leidende geheilt werden, wenn er muthig den energischen Versuch zur Besserung seiner Lage und zur Bekämpfung seines Leidens machen würde. Ein willkürlicher „Reinigungsanfang“ bietet sich „jedem Leidenden“ in der „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von „Lungenschwindsucht, Nerven- und Rückenmarksleiden“ die glänzendsten Erfolge aufzuweisen hat. Erst kürzlich veröffentlichten wir an dieser Stelle den polizeilich beglaubigten Bericht des Herrn Robert Sera, Hauptagent für Lebensversicherung zu Strehlen (Schlesien), welcher durch „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ vom Tode durch die Lungenschwindsucht gerettet wurde. Heute sind wir in der Lage, eine ebenso erkaunliche Heilung zu veröffentlichen, welche dieses Heilverfahren bei einem „hochgradigen Rückenmarksleiden“, verbunden mit „Lähmung der unteren Extremitäten“, erzielt hat.

Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Rüdern, per Rufum (Schleswig-Holstein), schreibt: An die Direction des Chas. Thomas' Institut zu Norwood, London, S. G. Hochgeehrte Direction! Es ist mir eine freudige Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Chas. Thomas' Naturheilmethode bei meinem schweren Nerven- und Rückenmarksleiden, welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte, Gott sei Dank dauernde Heilung erzielt hat. Es sind jetzt bereits über 6 Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeordnete Kur beendet habe, und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Konstitution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihr Institut wandte, waren alle anderen Kuren (innere Medikamente, Strohbund, Elektrizität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten und rationellen Heilverfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welche Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfalle erzielt hat. Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigem Danke verpflichtet und werde Alles aufbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlichen Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hochachtung verbleibe ich Ihr dankbarer Otto Lorenzen, Photograph, Rüdern per Rufum (Schleswig-Holstein).

Man bezieht „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ gänzlich kostenfrei nur durch H. Görcke's Medizinal-Verlag, Berlin S. W. 47.

Vohl Rezsike,
Sárospatak,
ifj. Gottesman Mór,
Munkács,
jegyesek.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten
Josephine Márkizohn,
K-Félegyháza,
Sándor Braun,
Halmb,
Verlobte.

Johanna Fischer,
Budapest,
Izíd Kotányi,
Budapest,
Verlobte.

Zur Beachtung für Damen.

Gesichtshaare werden leicht entfernt, das Gesicht vollständig gereinigt und gefärbt durch eine einfache hygienische amerikanische Methode von **Miss Anna Petersen**, einzige hygienische Gesichtshaarer mittelst Dampf (steam). Zu sprechen im Grand-Hotel Hungaria, 2. St., Nr. 259.

Dr. Weisz Gyula,
— az izraelita kórház volt alorvosa. —
Szemorvo,
lakik VI. kerület, Teréz-körút 32. szám.

Polatschek J. Hugó,
Budaörs,
Befinder: 113. Jogi Marokkanergasse Nr. 4.

* Für diese Abt. ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zu der Ausstellung
Restauration Sturm
wird die ganze Einrichtung von
Chinasilberwaaren, Tischzeug u. Kücheneinrichtung
billigst verkauft.

Telegramme.

Die Spaltung in der deutschen Linken.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Heute Abends ist der wiederholt angezeigte Austritt der 26 deutsch-böhmischen Abgeordneten aus dem Klub der vereinigten deutschen Linken erfolgt. Die Ausgeschiedenen werden fortan eine freie Vereinigung bilden.

Wien, 6. November. Nach dem ausgegebenen Communiqué versammelten sich Abends eine Reihe Mitglieder der vereinigten deutschen Linken und beschloßen nach kurzer Berathung, aus dem Klub der deutschen Linken auszutreten und dem Obmann eine schriftlich motivirte Anzeige zu erstatten. Ausgetreten sind 25 deutsch-böhmische und 2 mährische Abgeordnete, außerdem meldeten 2 kärntnerische Abgeordnete schriftlich den Austritt an. Die Versammlung beschloß sodann, einen freien Verband unter dem Seniorate Mitsche's zu wählen.

Die Wiener Stichwahlen.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen engeren Wahl im ersten Bezirk für sechs Mandate des niederösterreichischen Landtages haben die koalirten Liberalen und Sozialpolitiker mit tausend Stimmen Majorität den Sieg davongetragen. Dagegen unterlagen die Liberalen bei der Stichwahl in der Leopoldstadt. Hier wurden Lueger und sein Gefinnungsgenosse Müller mit 300 Stimmen Majorität gewählt. Beim Bekanntwerden dieses Resultats durchzogen einige hundert Wurfsteine die Gassen der Leopoldstadt und verhöhnten die Juden und Liberalen. Andere Ausschreitungen wurden von der Polizei verhindert.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Gegen halb 12 Uhr Nachts kam es in der Leopoldstadt zu argen Ausschreitungen. Eine aus 500 Wurfsteinen bestehende Motte hat dort wüste Exzesse angerichtet. Ein von Juden besuchtes Kaffeehaus wurde förmlich gestürmt. Die Fenster und Thüren mußten geschlossen werden, während sich die Gasse verbarrikadirten. Polizei drang in das Lokal ein und sprengte die Exzedenten auseinander. Diese sammelten sich jedoch wieder und rissen von vielen Geschäften die Firmatafeln herab. Endlich schritt die berittene Wache energisch ein und nahm mehrere Verhaftungen vor, worauf sich der zügellose Plebs zerstreute. Im Verlaufe des Abends kamen noch zahlreiche kleinere Exzesse vor.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 6. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Djibuti vom 6. d.: Ein von Abi-Sebaba hier eingetroffener Courier berichtet, daß Major Nerazzini am 6. Oktober mit einer aus 600 Bewaffneten bestehenden ihm entgegengegangenen Eskorte in Abi-Sebaba eingetroffen ist. Die Ehrenesorte geleitete ihn auf dem ganzen Wege von Harrar nach Schoa. Am 7. Oktober wurde Nerazzini mit den größten Ehrenbezeugungen in offizieller Weise von Menelik zur Uebergabe seines Beglaubigungsscheines empfangen. Die Begegnung trug einen sehr herzlichen Charakter. Menelik berief angeblich die einflussreichsten Würdenträger aus der näheren Umgebung von Abi-Sebaba, um den Verhandlungen beizuwohnen. Nerazzini glaubt, daß sich seine Mission gemäß den Intentionen der italienischen Regierung auf gutem Wege befindet, hält es aber für wahrscheinlich, daß die Unterhandlungen vor November nicht beendet sein dürften und die Nachrichten über das Ergebnis derselben erst in Dezember werden an der Küste eintreffen können. Das Friedensbedürfnis ist ein allgemeines im ganzen Lande, aber es besteht immer noch ein starker Verdacht, daß Italien seine Haltung ändern würde. Die Zahl der Gefangenen Menelik's beträgt ungefähr 1300. Diefelben werden sehr gut behandelt, sind in ihrer persönlichen Freiheit nicht behindert und erfreuen sich ausgezeichneten Wohlstandens. Nerazzini besucht die Gefangenen und kann sie bei sich empfangen.

Die Wahl Mac Kinley's.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die Wahl Mac Kinley's zum Präsidenten übt einen unmittelbaren Einfluß auf die deutsche Industrie. Bedeutende Aufträge, welche unter der Bedingung der Wahl Kinley's gegeben wurden, sind nun telegraphisch bestätigt worden.

Paris, 6. November. Der „Newyork Herald“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Bestirhtungen der

europäischen Presse in Betreff der schutzöllnerischen Haltung Mac Kinley's nicht begründet seien. Mac Kinley selbst habe seine Meinungen wesentlich modifizirt, und wenn er auch Schutzöllner geblieben, so sei er doch von extremen Anschauungen entfernter als früher. Es werden keine neuen Schutzöllnergesetze vorgelegt werden.

Newyork, 5. November. Der Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitès glaubt, daß Kentuck, Nord-Carolina und Wyoming für Mac Kinley gewonnen seien, für den auf diese Weise 291 Electoralstimmen gesichert wären.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät stattete Nachmittags dem griechischen König und dessen Sohn, Prinzen Georg, einen halbstündigen Besuch ab. Vormittags besuchte der Monarch das rumänische Thronfolgerpaar und den Großfürsten Wladimir-owitsch.

Die Königin von Portugal, die herzogliche Familie von Koburg und andere zur Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea hieher gekommene fürstliche Gäste nahmen Nachmittags bei der Kronprinzessin-Witwe Stephanie im Laxenburger Schlosse am Dejeuner d'adieu theil.

Wien, 6. November. Se. Majestät verließ dem Großfürsten Boris Wladimir-owitsch das Großkreuz des Stephan-Ordens.

Paris, 6. November. Das Geschworenengericht in Versailles verurtheilte Arton zu achtjährig'r Zuchthausstrafe.

Rom, 6. November. (Privat-Telegramm.) König Alexander von Serbien wird den Vatikan von der österreichisch-ungarischen Botschaft aus besuchen.

London, 6. November. Das „Reuter'sche Bureau“ erklärt sich ermächtigt, das Gerücht betreffend die Räumung von Cypern als falsch zu bezeichnen.

Belgrad, 6. November. König Alexander reist morgen zu mehrtägigem Aufenthalt nach Nisch.

Wien, 6. November. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie gab Nachmittags den fremden Fürstlichkeiten im Laxenburger Schlosse ein Diner, an welchem die Königin von Portugal, der Herzog von Connaught, das Herzogspaar von Aosta, das Herzogspaar von Chartres, das Prinzenpaar Alphonse von Baiern, die Prinzessin Klementine von Koburg, das Prinzenpaar Philipp von Koburg u. A. theilnahmen. Die Kronprinzessin-Witwe begrüßte die Fürstlichkeiten am Perron des Bahnhofes. Der Herzog von Aosta fuhr bei dem Mini-sterium des Innern vor und gab für Baden seine Karte ab.

Der Kronprinz von Rumänien empfing den Grafen Soluchowski in Privat-audienz. Großfürst Michael Michailowitsch und Gemahlin sind nach Cannes abgereist.

Das Herzogspaar von Aosta ist Abends nach Rom, der Herzog von Connaught nach London abgereist. Auf Wunsch fand keine offizielle Verabschiedung am Bahnhofe statt.

Wien, 6. November. Das Brüderpaar Löwenthal wurde heute verhaftet, weil es dringend verdächtig ist, auf Grund gefälschter Schuldscheine das Bezugsrecht auf einen Versicherungsbetrag von zusammen 699,000 Kronen, welche ihr Bruder, der Artilleriehauptmann Löwenthal, der durch Selbstmord endete, zu ihnen Gunsten bei den Versicherungsgesellschaften „Gresham“ und „Star“ versichert hatte, herauszulocken versucht haben.

Lemberg, 6. November. (Privat-Telegramm.) Polnische Blätter melden, daß 18 Mann des von den ungarischen Wahlen nach Przemysl heimgekehrten 89. Infanterie-Regiments verwundet sind. Die Soldaten hatten mehrere Zusammenstöße mit der ungarischen Bevölkerung, welche sie mit Steinen bewarf und Revolverschüsse auf sie abgab.

München, 6. November. Kaiserin-Königin Elisabeth ist mittelst Orient-Expreßzuges hier eingetroffen.

Humpenheim, 6. November. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, eine Schwester des Kaisers, wurde heute von zwei Prinzen entführt.

Frankfurt, 6. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.37, Südbahnaktien 87.75, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 302.62, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, — Rest.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer: Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

II^{te}

„General-Exposition“

≡ sämtlicher Nouveautés von ≡

Pelzwaaren, Konfektion, Blousen und Jupons

Montag den 9., Dienstag den 10., Mittwoch den 11. d. M.,

während welcher Zeit

überraschend billige Ausnahmspreise
angesetzt werden, die nur an diesen drei Tagen Giltigkeit haben.

Brüder Hirsch,

Modewaarenhaus, Budapest, Váci-utca 3.

☛ Für die Provinz reich illustrierte Pracht-Kataloge franko. ☚

Ausstellungs-Möbelverkauf.

Alle Tischler- und Tapezierer-Möbel, welche während der Ausstellungsdauer nicht abgesetzt wurden, verkaufe ich in meinem Geschäfte zu staunend billigen Preisen.
Dósa Kálmán, Budapest, Elisabethplatz 18, Ecke Adlergasse.
Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.



Helgolander Zahntropfen

beseitigen augenblicklich jeden Zahnschmerz.
Ein Flacon 50 kr.
Nádassy-Mundwasser und Zahnpulver
beheben von schlechten Zähnen stammenden
Zahnschmerz und übeln Geruch; verwandeln
gelbe Zähne in schneeweiße. Flacon
à 40, 70 kr. und 1 fl. 50 kr. Haupt-
depot bei **N. Terstyanszky K.**,
Apotheker, Budapest, Elisabethstr. 21. Zu
haben in den Apoth. **Török u. Fauser**,
in den Droguerien **Neruda u. Thallmayer** u. in
allen Apotheken. Echte nur mit meinem Namen **Nádassy
Terstyanszky**.

Verschnürte Jaquets von 10 fl. aufwärts.

NEUHEITEN

in

DAMEN-KONFEKTION

in grösster Auswahl sind billigst nur im Waarenhause

Brüder & Steiner,

Budapest, Deák-gasse 15, zu haben.

Mädchen-Jacken von fl. 4.50 aufwärts.

Pelzkränzen
von 10 fl. aufwärts.

Pelzha-Krägen
von 9 fl. aufwärts.

Herren-Jaquets
von fl. 11.50 aufwärts.

Jaquets
von fl. 4.50 aufwärts.

Gerichtshalle.

Der Raubmord in der Westergasse.

Budapest, 6. November. Schon lange hat sich das Budapest'sche Strafgericht mit keinem so raffiniert ausgeführten und mit solcher Grausamkeit und Verwegenheit ausgeführten Verbrechen befaßt, wie dasjenige, welches am 11. und 12. d. zur Verhandlung gelangt. Es handelt sich um die Bestrafung jener Unholde, die am 14. November v. J. den Raubverbrecher Vichhändler Gitan Vellovic's ermordeten und seiner Baarschaft beraubt haben. Schon einige Tage nach dem blutigen Verbrechen gelang es, der Missethäter habhaft zu werden, und nun wird die strafende Justiz über die Mordgesellen urtheilen. Die Thäter sind der ehemalige Gastwirth Johann Kovacs, der Schuldiener Alexander Marosi, der Deszer Tagelöhner Alexander Szabo-Kerti und der Fabrikarbeiter Stephan Kiss-Horvath. Laut dem uns vorliegenden Anklageakte wurden die Angeklagten wegen Mordes und Raubes und wegen einer zweiten Raubthat zum Nachtheil des Rudolf Beogradecz unter Anklage gestellt. In den Motiven des Anklagebeschlusses wird der Sachverhalt folgendermaßen festgesetzt:

Johann Kovacs und Alexander Marosi waren zu Ende der Achtziger-Jahre Gefängnißwächter beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk, in dessen Gefängniß zur selben Zeit Alexander Szabo eine Strafbuß abzubüßen hatte. Die beiden Erstgenannten verließen nach Jahr und Tag ihre dienstliche Stellung und suchten auf verschiedene Weise ihr Fortkommen, ohne es zu etwas zu bringen. Nachdem sie sich Jahre hindurch nicht gesehen, brachte sie im Jahre 1894 der Zufall wieder zusammen. Sie erzählten sich bei dieser Gelegenheit ihre Lebensverhältnisse und klagten gegenseitig über ihr trauriges Schicksal. Während des Gesprächs machte Marosi, der einige Monate hindurch bei dem hauptstädtischen Schlachthaus Diener war, seinen Kameraden den Vorschlag, sich über einen serbischen Viehhändler zu machen, da diese zu jener Zeit sich in der Hauptstadt aufhielten und viel Geld bei sich herumtrugen. Kovacs fand diesen Vorschlag an dieser Stelle. Die beiden Kumpane besprachen genau, wie die Sache am leichtesten und sichersten ausführbar wäre, und als sie über die Einzelheiten des geplanten Verbrechens im Reinen waren, erwähnte Marosi, daß man einen solchen Serben am sichersten in der Westergasse „abfangen“ könnte, da die Leute dieses Schlags allabendlich durch diese Gasse nach dem Franzhändler Bahnhof ihren Weg nehmen, um nach Szabodka zu reisen.

Fast anderthalb Jahre hindurch befaßten sich Marosi und Kovacs mit diesem Plane, der bloß deshalb nicht zur Ausführung gelangte, weil die Bösewichte wußten, daß die Viehhändler stets eine Waffe bei sich tragen und sie anfangs sich nicht dazu entschließen konnten, zur Ausführung ihres Mordanschlages gleichfalls eine Waffe zu erwerben. Endlich weigten sie in ihr Verhaben ihren Bekannten aus dem Strafhaus Alexander Szabo und schließlich auch Stephan Kiss-Horvath ein, und nachdem sie einig geworden waren, gingen sie an die Ausführung der That. Am 14. November 1895 begaben sie sich schon in den ersten Nachmittagsstunden in die Westergasse und verbargen sich in einer kleinen Waldung hinter dem Franzhändler Bahnhof. Jeder von ihnen hatte einen Revolver und eine Hade bei sich, von welchen Waffen sie im Falle eines Widerstandes Gebrauch machen wollten. Kaum war es finster geworden, als die Eisenbahnbedienten im Franzstädter Bahnhof 8-9 Schritte vernahmen. Zwei Leute liefen rasch zur Westergasse, wo die Schiffe gefallen zu sein schienen. Schon auf halbem Wege kam ihnen der Buchbindergehilfe Rudolf Beogradecz entgegen, dessen Arm durchschossen war. Der Bursche erzählte, er habe den Viehhändler Gitan Vellovic's zum Bahnhof begleitet, da seien plötzlich vier bewaffnete Leute aus dem Hinterhalt hervorgefahren. Die Angreifer hätten sowohl auf ihn, als auf Vellovic's geschossen. Wofür Vellovic's gerathen sei, wisse er nicht. Er sei, da eine Kugel ihn am Arme getroffen, vor Schmerz niedergesunken, und als er wieder die Besinnung erlangt hatte, sei Vellovic's verschwunden gewesen. Beogradecz erzählte noch, die Strauchritter hätten ihm, während er bestimmungslos auf der Erde lag, Uhr und Kette geraubt. Die Eisenbahnbedienten begaben sich nun auf die Suche nach Vellovic's, dessen ausgeraubte Leiche sie alsbald in einem nahen Graben auffanden. Nach zweifelhafte energischen Recherchen verhaftete die Gendarmen in Dösa drei verdächtige Individuen, die nach der Hauptstadt eskortirt wurden. In den Wohnungen der Verhafteten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Habseligkeiten Vellovic's und 796 fl. vorgefunden. Drogen wollten die im Gefängniß des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk Internirten vom Raubmorde eine längere Zeit nichts wissen. Am 8. Dezember legte endlich Kovacs vor dem Untersuchungsrichter das Geständniß ab, er habe im Vereine mit den Verhafteten und dem hauptstädtischen Schuldiener Alexander Marosi das Verbrechen begangen.

Der in Hart genommene Marosi gestand nach fruchtlosen Leugnen ebenfalls seine Schuld und deponirte, Kovacs und Horvath hätten den ohnungslos herbeikommenden Vellovic's aus unmittelbarer Nähe erschossen. Der angehoffene Viehhändler habe noch einige Schritte thun können, bis ihn zwei neuerliche Kugeln niederstreckten, worauf Kovacs noch mit einem Beile mehrere Hiebe gegen den Kopf des Opfers führte. Der Leichnam wurde in den Graben geschleppt und daselbst einer 100 fl. enthaltenden gelben Geldbörse beraubt. Unter den Sachen Marosi und Szabo auf Beogradecz, welchem sie Uhr und Kette abnahmen. Wegen des an Beogradecz begangenen Raubes wird übrigens

auch Benjamin Dröszabó zur Verantwortung gezogen werden.

Während der Dauer der Untersuchungshaft wurden gegen die Mörder mehrere Anzeigen erstattet. So klagte Johann Scheiber Marosi wegen eines Diebstahls im Betrage von 560 fl. an. Die Anzeige des Advokaten Gutsbesizers Paul Komar, welchem angeblich 2741 fl. entwendet wurden, fand im Verlaufe der Untersuchung keine Bestätigung, so auch die Anzeige der Vorsteherin des X. Bezirks der Hauptstadt, wonach die Angeklagten in die Amtlokalitäten der Bezirksvorsteherung eindringen und daselbst eine Wertheinkasse anbohrten, ohne jedoch dieselbe erbrochen zu haben. Betreffs der letzteren Anzeige fällt daher der Gerichtshof einen einstellenden Bescheid.

Zur Schlussverhandlung, welche im großen Schwurgerichtssaale stattfinden wird, wurden beifällig zwanzig Zeugen vorgeladen. Die Verhandlung wird Gerichtsrath Dr. Jidor Baumgarten leiten.

(Flucht nach Amerika.) Im Sommer laufenden Jahres wurde der Strafprozeß des ehemaligen Polizeinspektors Joltan Trinyi und seiner Gattin, geb. Julie Drösz, verhandelt, die in Gemeinschaft mit einem Beamten des Central-Postsparkassenamtes Postsparkassenbüchel fälschten und das Postamt auf diese Weise um mehr als 30,000 fl. betrogen. Trinyi wurde damals zu sechs Jahren Zuchthaus, seine Gattin zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ueber Verlangen ihres Verteidigers Dr. Szervánky wurde Frau Trinyi provisorisch entlassen, da vorgebracht wurde, daß die Kinder der Letzteren ohne Obforge sind. Dieser Tage sollte nun in diesem Strafprozeß das Urtheil der kön. Kurie publizirt werden. Dem Hauptangeklagten Joltan Trinyi wurde das letztinstanzliche Urtheil in letzterer Zeit bei ihren Verwandten in Munkacs aufgehoben hatte, konnte nicht aufgefunden werden. Heute meldete ihr Verteidiger dem Gerichtshof, daß Frau Trinyi nach Amerika entflohen ist. Unter solchen Umständen ordnete der Gerichtshof ihre Kurrentirung an.

Paris, 5. November. (Prozeß Arton.) Arton, welcher vor dem Gerichtshof von Versailles einen Verweigerungskampf führt, wird nun über die politische Korruption sprechen dürfen, und man steht vor den lange erwarteten skandalösen Enthüllungen, welche die Wunden der ganzen Panama-Affäre wieder aufreißen werden. Arton, der heute nur wegen Betruges an der Dynamit-Kompagnie angeklagt erscheint, hat beinahe gewiß, auch wegen der politischen Korruption, die man ihm zur Last legt, sich zu verantworten; allein nach den Bedingungen der von England zugestandenen Auslieferung durfte dies bisher nicht geschehen. Der Gerichtspräsident von Versailles hinderte deshalb Arton am Sprechen; auch lag keine auf Korruption gerichtete Anklage vor, dieselbe wird aber nun erfolgen. Heute verhandelte Gauthier de Clagny den Justizminister, daß er über diese Vorgänge interpelliren wolle. Gauthier citirte die Meinungen der größten französischen Juristen, so Bernard's, Dallos' und des heutigen Vorkämpfers in Italien Villot, welche darin einig sind, daß ein ausgelieferter Angeklagter auf die zu seinen Gunsten von dem ausliefernden Staate gestellten Bedingungen verzichten könne. Justizminister Darlan schloß sich diesen Meinungen an und erklärte, er wolle die notwendigen Verfügungen treffen, daß Arton's Wunsch, auch wegen des Verbrechens der politischen Korruption vor Gericht sich verantworten zu können, erfüllt werde. Gauthier unterließ nun die Interpellation, und Frankreich wird das Schauspiel eines großen politischen Korruptionsprozesses erleben.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. November. (Die Börsewoche.) Die Präsidentenwahl in der nordamerikanischen Union hat Vielen eine Enttäuschung gebracht. Sanguinisch, wie das Börsen-völkchen schon ist, hatten so Manche folgendermaßen argumentirt: Nachdem die Wahl Bryan's sicherlich eine ökonomische Krise heraufbeschworen hätte, müsse im gegenwärtigen Falle ein allgemeiner Aufschwung erfolgen. Die Thatsachen haben erwiesen, wie wenig logisch diese Schlussfolgerung gewesen. Wenn Jemand nach einem angstvollen Traum erwacht und mit Freude konstatiert, daß er sich den Fuß nicht gebrochen hat, wie dies ihm träumte, so ist er um nicht einen Deut besser gestellt, als er es zur Zeit des Schlafengehens gewesen. Es sind ja noch andere Gefahren vermieden worden, die allgemein Besorgniß verursachten, wie sich beispielsweise die Lage des Geldmarktes viel günstiger gestaltete, als allgemein erwartet wurde und doch verharren die Börsen in ihrer trübseligen Stimmung. Vom allgemeinen Schwächezustand abgesehen, den die Krise zurückgelassen und der nicht so rasch zu verwinden ist, dürfte auch die Bloßlegung der famosen diplomatischen Geheimnisse das ihre dazu beigetragen haben, um dem Miß-muth neuen Nährstoff zuzuführen. Wie soll es beispielsweise uns in der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Muth sein, wenn wir erfahren, daß Rußland dem deutschen Kaiser mittheilt, über uns herfallen zu wollen, bloß — um seinem gelangweilten Offiziersstand ein klein bißchen Zeitvertreib zu verschaffen! Solche Eröffnungen sind wohl nicht geeignet, dem friedlichen Bürger Muth einzusößen, um sich in weitausgreifende Unternehmungen einzulassen. Umfomehr muß es Wunder nehmen, wenn einige sonderbare Käuze an unseren Markt die Zumuthung stellen, sich für siebenbürgische Minenpapiere, deren niedriger Nominalwerth auf die leichtgläubigen Massen abzielen scheint, zu erwärmen. Hoffentlich wird

das sonderbare Projekt kompetenten Orts die gebührende Zurückweisung finden. Unter den erwähnten Umständen war der Verkehr in der abgelaufenen Woche ein sehr schwacher, trotzdem die Geldverhältnisse sich günstig gestalteten. Der Geschäftsgang der letzten Berichtsperiode läßt sich wohl auch in folgender Skizze erschöpfen: Renten und sonstige staatliche Werthe erhielten sich auf dem Niveau der vorwöchentlichen Kurse. Auf dem Bankmarkt war hauptsächlich in den Spieleseffekten recht lebhaftes Geschäft bei nicht unbedeutenden Kursvariationen. Kreditaktien profitirten zu Beginn der Woche circa 3 fl. im Kurse, um diese Avance nach der erfolgten Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten wieder einzubüßen. Relativ fester sprachen sich ungarische Kreditaktien aus, welche jetzt scheinbar weniger Angriffsobjekt der Contremine sind. Lokalbänken waren umlaglos. Mühlentaktien waren auch in dieser Geschäftswoche beliebt und bei Ausgebot schlanke aufgenommen. Von Transportwerthen waren Staatsbahnaktien auf Abgaben eines Großspekulanten in Wien stark rückgängig. Lokale Verkehrswerthe weiter fest, waren aber wenig gehandelt. Valuta rückgängig.

(Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Oesterreich.) Der Bostoner „Standard“ schreibt: „Wie verlautet, haben sich die in Oesterreich arbeitenden amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften entschlossen, sich wegen der neuerdings von der österreichischen Regierung erlassenen Bestimmungen, betreffend Deponirung der Reserven und Trennung des Continens-Geschäftes von dem sonstigen Geschäft in den jährlichen Geschäftsberichten, aus Oesterreich ganz zurückzuziehen. Seitens der „New York“ wird dieser Entschluß sogar wahrscheinlich schon in alternativer Zeit zur Ausführung kommen. Die „Equitable“ wird wahrscheinlich auch binnen Kurzem Oesterreich verlassen, und Herr Charlton Lewis von der „Mutual“ weilt gegenwärtig in Sachen der Gesellschaft in Wien. Die offiziellen Berichte der „New York“ lauten für die Aussichten amerikanischer Lebensversicherungs-Gesellschaften in den europäischen Ländern sehr entmutigend. Es ist als sicher anzunehmen, daß Ungarn nächstens ähnliche Bestimmungen wie Preußen und Oesterreich erlassen wird, und es ist sogar zu vermuthen, daß gleiche beschränkende Maßregeln in allen europäischen Ländern plattformen werden.“ Wie uns von beiläufiger Seite mitgetheilt wird, bestärkt sich diese Meldung, insofern dieselbe die „New York“ betrifft, nicht, nachdem diese Gesellschaft sich in das österreichische Regulativ gefügt hat und bereit ist, die gegenwärtige Reserve von 16 Millionen Gulden zu deponiren. Es werden nur noch Verhandlungen gepflogen, welche darauf abzielen, daß die österreichische Regierung im Maße der eventuellen Reduktion der Reserve sich zu einer Rückzahlung aus der deponirten Summe verpflichte. Was schließlich Ungarn betrifft, so wird uns aus derselben Quelle mitgetheilt, daß hier keine Gründe vorliegen, um irgendwelche Aenderung in den bisherigen Verhältnissen in Erwägung zu ziehen.

(Die Timokthalbahn.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Zwischen der serbischen Regierung und der belgischen Gesellschaft „Industrielle Serbe“ wurde hinsichtlich der Tracirung der Timokthalbahn in Kladovo eine Konvention abgeschlossen. Die Delegirten der Gesellschaft, Franz Sigés und Felix Albert Konn, weilen hier und haben schon die endgiltigen Abmachungen unterfertigt.

(Einföhrung der Einsernoten.) Von den am 24. Juli 1894 einberufenen Staatsnoten zu einem Gulden österreichischer Währung waren bis Ende Oktober 1896 eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben 57.128.501 fl., sonach mit Ende Oktober 754.860 fl. im Umlaufe verbleiben. Ende September zirkulirten 764.936 fl.

(Förderung der Obstkultur.) Der Landwirtschaftsminister hat im Interesse der heimischen Obstkultur die ärarischen Waldbehörden beauftragt, zur Veredlung dienende Obstweidlinge zu kultiviren. Zufolge dieser Verfügung wird es möglich sein, daß gepropfte edle Obstbäume in genügender Anzahl im Lande selbst produziert werden, was in volkswirtschaftlicher Hinsicht ein umso beträchtlicherer Vortheil ist, als wir bisher bei der Deckung dieser unserer Bedürfnisse zum Theile auf das Ausland angewiesen waren. Diese seitens der Interessenten freudig begrüßte Verfügung hat übrigens auch den Zweck, daß hiedurch das notwendige Material für die Anpflanzung von Obstbäumen längs der öffentlichen Straßen geliefert werde.

(Wiedereröffnung der Chicagoer Börse.) Die Fondsbörse in Chicago wurde heute wieder eröffnet. In den drei Monaten, in welchen die Börse geschlossen war, wurden die meisten Geschäftsabschlüsse in freundschaftlicher Weise geregelt.

(Goldausfuhr aus der Union.) Die Beamten des Schatzamtes nehmen an, daß weitere Goldentnahmen für die Ausfuhr stattfinden werden. Sie sehen die finanzielle Lage als gebessert an. 6.400.000 Dollars wurden im Schatzamt im Umlauf für Courantgeld deponirt. Den Unternehmern des Schatzamtes wurden große Beträge angeboten, aber in einzelnen Fällen konnte nur die Hälfte des angebotenen Betrages angenommen wer-

Advertisement for 'Jupons' and 'd. M.,' with various text elements and a large 'N' logo.

den, um nicht durch Herausgabe des Courantgeldes in Verlegenheit zu geraten.

(Die Franklin-Gesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Ladislaus Krany ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, von dem Reingewinne per 78,879 fl. nach Abzug von 16 Prozent als Remuneration der Direktion und der Angestellten 64,800 fl. zur Einlösung der Coupons mit 12 fl. 50 kr. zu verwenden und 1695 fl. vorzuschreiben.

(Der Anker.) Bei dieser Gesellschaft wird jetzt die Liste jener Parteien angefertigt, deren garantierte Assoziationsversicherungen mit 1. Januar 1897 ablaufen. Die Ermittlung der Wohnorte der Kontrahenten ist oft mit großen Schwierigkeiten verbunden, besonders bei solchen, die nach Leistung weniger Jahreseinlagen die weiteren Zahlungen sistiren, weshalb der Meinung sind, das ihre Polizzen werthlos wurden und sie keinen Anspruch mehr haben.

(Dreiperzentige Bodenkreditlose vom Jahre 1889.) (Vollständige Liste.) Bei der gestern Abends vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 50,000 Gulden auf S. 952 Nr. 40, der zweite Treffer mit 2000 Gulden auf S. 5811 Nr. 24. Je 1000 Gulden gewonnen S. 2431 Nr. 32 und S. 3274 Nr. 19. Je 200 Gulden gewonnen: S. 148 Nr. 21, S. 202 Nr. 35, S. 1293 Nr. 16, S. 1762 Nr. 25, S. 2441 Nr. 8, S. 4144 Nr. 25, S. 6697 Nr. 5, S. 6849 Nr. 37, S. 6779 Nr. 20 und S. 7959 Nr. 36.

(Zinslosungen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zinslosungen: Antonia Kratina, Modistin in Prag; S. Rosenblatt, Handelsfirma in Sienawa; Paradi Benzse, Spezereimaarenhändler in Raab; Moriz Klausner, Kaufmann in Przemysl; Marius Lawitz, Kaufmann in Batta; Ferdinand Braun, prot. Kommissionshändler in Wien, 1. Bez., Adlergasse Nr. 4; Adolf Sandics, Kaufmann in Großwardein; Brüder Gmeiner u. Komp., prot. Handelsfirma, Hauptniederlassung in Goding, Niederlage in Wien, 1. Bez., Zeltinsgasse Nr. 12; Ignaz Bauer, Kaufmann in Gamás; Maxner u. Josefthal, prot. Firma in Klazno; Juda Marder, Handelsmann in Lancut.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.37, Lombarden 42.87, Franzosen 152.20, Diskonto 206.90, National 139.87, Dresdener 156.87, Deutsche 191.80, Handels 150.25, Darmstadt —, Laura 158.90, Harpener 165.62, Ungarn 103.40, Italiener 87.40, Neue Russen 66.40, Rubel 217.25, Gelsen 168.12, Hibernia 177.62, Mittelmeer 93.80, Gotthard 161.62, Ungarische Kronen 99.87, Schw. Central 132.12, Schw. Nordost 126.50, Meridional 118.70, Buschtiehrader 268.25, Mexikaner 93.—, 1893er Mexikaner 90.70, Schw. Union —, Jura-Simplon 95.—, Raaber 59.60, Edison —, Dortmunder —, Bochumer 160.62, Henry —, Branschm. 141.25, Mont. Ind. —, Consolidation 244.75.

Hamburg, 6. November. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.—, Oesterreichische Kreditaktien 309.50, 1860er Lose 128.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 754.50, Südbahn 210.—, Italiener 87.10, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 103.80, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.25, Oesterreichische Kronenrente —, Still.

Paris, 6. November. (Schluss.) Dreiperzentige Rente 102.65, 3 1/2-prozentige Rente 105.35, Italiener 88.60, Oesterreichische Bodenkredit —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 772.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.90, vierprozentige Oesterreichische Goldrente —, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.68, Ottomanbank 530.—, türkische Tabak-Aktien 324.—, Banque de Paris 792.—, Oester. Länderbank 538.—, Alpine Montan —, Türkenlose —, —, Fest.

London, 6. November. Engl. Consols 109.75, Südbahn 91.—.

Berlin, 6. November. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per November Rm. 167.75, per Dezember Rm. 168.50, Roggen per November Rm. 127.50, per Dezember Rm. 128.75, Hafer per November Rm. 128.75, per Dezember 127.75, Rüböl per November Rm. 59.10, per Mai Rm. 58.10, Spiritus per Dezember Rm. 41.10, per Mai Rm. 42.40. — Weizen niedriger, Roggen flau, Hafer fest, Del besser, Spiritus matt.

Paris, 6. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.30, per Dezember 21.40, per vier ersten Monate 21.60, per vier Monate vom März 22.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.90, per Dezember 44.30, per vier ersten Monate 44.90, per vier Monate vom März 45.60. — Rüböl per laufenden Monat 60.—, per Dezember 60.25, per vier ersten Monate 61.25, per vier Monate vom März 61.—. — Spiritus per laufenden Monat 31.—, per Dezember 31.25, per vier ersten Monate 32.25, per vier Monate vom Mai 33.25. —

Weizen und Mehl flau, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Wien, 6. November. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirte heute prompter Kontingent-Spiritus unverändert 15 fl. bis 15 fl. 20 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 6. November.) (Privat-Telegramm.) Die wesentlich reduzierten Newyorker Notirungen haben wohl einen Druck auf die Tendenz geübt, doch war das Geschäft so unbelebt, daß die Kurse sich nur wenig veränderten. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 31 kr. bis 8 fl. 33 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 23 kr. bis 7 fl. 25 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 50 kr. bis 4 fl. 52 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 33 kr. bis 6 fl. 35 kr., Kohlspross per Januar-Februar von 12 fl. 70 kr. bis 12 fl. 80 kr., Mühlöl per Januar-April von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.

Budapest, 6. November. (Original-Vericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkontenmarktes. — Angelangt am 5. November 397 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 604 Stück, nach der Provinz 117 St., zurückgeblieben 212 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 337,117 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Algr. schwere 52 kr. bis 54 1/2 kr., 250 bis 280 Algr. schwere 55 kr. bis 56 kr., 300 bis 380 Algr. schwere — kr. bis — kr., Spanferkel — kr. bis — kr.

Steinbruch, 6. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkonten-Viehhandlere Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. — Vorrath am 4. November 6319 Stück. Am 5. November wurden — Stück aufgetrieben und 305 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. November ein Stand von 6014 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 1/2 kr. bis 56 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 54 1/2 kr. bis 56 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr.

Wiener Börse vom 6. November.

Die heutige Börse stand wieder unter dem Zeichen der Geschäftslahmheit und diese übte auf die Kurse einen leichten Druck aus, wiewohl die Tendenz keine mattere war. — Die Schlusskurse der heutigen Mittags-Börse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, Gelb 100.75, 1860er Lose 144.25, 1864er Lose 193.—, Kreditlose 197.50, Türkenlose —, Oester. ungar. Bank 997.—, Oester. Kreditakt. 365.87, Ungar. Kreditakt. 40.050, Estompebant ungar. 258.—, Anglo-Oester. Bank 154.—, Bankverein 9.525, 20 Francs-Stücke 119.75, Londoner Wechsel 5.69, Münzsubuten 5.69, Deutsche Wechsel 58.75, Alpine Monatsaktien 83.25, Tabakaktien 150.50

(Privat-Telegramm.) 1854er Lose 144.50, Bodenkredit-Aktien 448.—, Estompebant n. Oester. 770.—, Unionbank 291.—, Ferdinands-Nordbahn 337.5, Lemberg-Cernow. 286.50, Nordwestbahn 278.25, Wiener Bürger 47.50, Oester. Röhre 47.50, 20 Mart-Stücke 11.74, Russische Imperial 11.97, Englische Sovereigns 129.75, Donau-Regul.-Lose 34.75, Serbenlose 165.50, Wiener Kommun.-Lose 67.—, Donau-Dampfschiff-Lose 140.—

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 365.50, ungarische Kreditaktien 401, Anglobank-Aktien 154, Bankverein 256.75, Unionbank 292, Länderbank 246, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 356.75, Lombarden 99.75, Elbethal 273.50, Nordwestbahn 268.50, Rima-Murányer 237.50, Tabak-Aktien 151, Alpine 83.30, Mairente 101.20, ungarische Kronenrente 99.25, Türkenlose 46.80, Marktnoten 58.77 per Kaffe, Napoleond'or 9.52 1/2.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 6. November. Ungünstige Nachrichten betreffend die Finanzen der Türkei bewirkten heute trotz der Besserung des Newyorker Sterlingkurses ein Weichen der Kurse. Auch die von Wien aus erfolgten stärkeren Abgaben in Oester.-ungar. Staatsbahnaktien trugen zur Ermattung der Tendenz bei. Unser Lokalmarkt zeigte kein Geschäft, wie denn überhaupt der Gesamtverkehr belanglos war.

An der Vorkontenbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 403 bis 402.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 366.90 bis 366.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.50 bis 359.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.25, 5-prozentige Kisbirtokosok-Pfandbriefe zu 101.80, allgemeine Kohlenbergbau zu 128, Salgó-Tarjánér Kohle zu 588, Kosmos-Kunstanfakt zu 82, Straßenbahn zu 285, Stadtbahn zu 270. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 401.75 bis 401.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 366.60 bis 365.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.25 bis 357.25. — Zur Erklärungsung 365.90. — Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 3 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo November 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrigere Berliner Notirungen flau und wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 365.80, 366 bis 365.50, ungarische Kreditaktien zu 401.50, 401.25 bis 401.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 357, 356.25 bis 356.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 365.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bewegte sich in den allerngütigen Grenzen, Weizen war heute schwach offerirt, die Kauflust begrenzt, die Stimmung rubig, und wurden einige tausend Metersentner zu 3 1/2 bis 5 kr. billigeren Preisen umgelegt. Hafer fest, alle anderen Getreidesorten wurden wenig gehandelt zu unveränderten Preisen.

Termine: Auf flaueres Newyork eröffnete Frühjahrswaizen schwächer, ging weiter zurück auf billigeres Effectengeschäft und schließt Nachmittags 3—4 kr. erhöht. Roggen ruhig, Mais und Hafer behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.94 bis fl. 7.90, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.14 bis fl. 4.10, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.94 bis fl. 5.92, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.83 bis fl. 6.79. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.90 bis fl. 7.94, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.10 bis fl. 4.13, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.80 bis fl. 6.82. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.93 Geld, fl. 7.94 Waare, fl. 4.13 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.92 Geld, fl. 5.94 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.81 Geld, fl. 6.83 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert; Pflaumen tendirte angenehmer, effektive böhmische Schüttige wurden zu 15 fl. 18 kr. gehandelt. Von Pflaumenmus kam jerbisches zu 15 fl. 25 kr. bei unveränderter Tendenz in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, R. fl. and Bester Boden, neu. Values range from 77 R. fl. 7.80-7.85 to 81 " 8.05-8.10.

Table with 2 columns: Roggen Ia. and Roggen IIa. Values range from 77 R. fl. 7.75-7.80 to 81 " 8.—8.05.

Table with 2 columns: Gerste, Futter and Gerste, Brenner. Values range from 60-62 R. fl. 4.—4.30 to 64-66 " fl. 5.10-5.90.

Table with 2 columns: Hafer, neu and Mais, Vanater. Values range from 39-41 " fl. 5.60-6.05 to 77 R. fl. 7.65-7.75.

Table with 2 columns: Weizen per Herbst and Weizen per März-April. Values range from 70-72 R. fl. 6.70-6.75 to 78 " fl. 7.89-7.91.

Budapest, 6. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen David Groß, Kaufmann, Steinbruch, Ligetplatz Nr. 1. Konkurskommissär Richter Emerich Hajdu, Masseverwalter L. Petrovics, Stellvertreter Dr. J. Wittö. Anmelbungstermin 30. November, Liquidationsverhandlung 16. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 18. Dezember.

Konkursaufhebungen. Des Eouard Wagner in Budapest. — Des Philipp Winter, Kaufmann in B. Csaba. (Gulauer Gerichtshof). — Der Firma Leontin Graf u. Komp., in Rimafombat. (Steinamangerer Gerichtshof). — Des August Wiegref, Pächter in Großwardein. Seit 1861 anhängig.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Donau, Tisza, Waag, Raab. Sub-columns for Centimeter and values. Includes locations like Preßburg, Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: * unter Null, < gestiegen um, > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Damenkleider-Zugehöre.

14 kr.
Foulard, in allen Farben,

26 kr.
Atlas-Satin, gute Qualität.

26 kr.
Futter, glatt, gestreift oder gemustert,

86 kr.
Sammt in allen Farben,

86 kr.
Surah in sämmtlichen Modelfarben,

6-76 kr.
neumodernste KLEIDER-AUFPUTZE,

6-60 kr.
Seiden- und Sammtbänder,
sowie sämmtliche Damenkleider-
Zugehöre und Damen-Modewaaren,
Schneiderinnen erhalten Vorzugspreise.

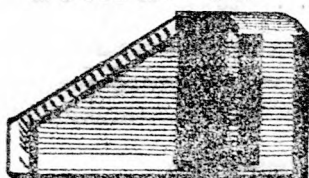
Lustig Ede,
Budapest, Kerepesi-ut 2. szám.

Die Metallwaaren-Halle
von
D.H. Pollak
Budapest, Wienergasse 5,
empfehlte ihre Erzeugnisse
von Metallwaaren, Eisen-
möbel und Stahlbratt-
Matratzen engros u. en detail



Stahlbratt-Matratzenfl. 7
Büchertische fl. 3
Kastenbetten sammt
Federmatratzen fl. 12
Bantbetten fl. 25
Kinderbetten fl. 11
Salonbetten fl. 12
Kohlenübel fl. 3
Ofenvorleger fl. 5
Ofenschirme fl. 6
Baderanne fl. 15
Eiswanne fl. 7
Badeaufteil fl. 15
Zimmerleibstuhl fl. 14
Zimmer-Kloset fl. 30
Rüchenausstattungen fl. 25
Eisfaßen von 15 bis
Theemaschinen sammt
Majolika-Tischchen fl. 15
Verfendungen nach allen
Bahnhöfen per Nach-
nahme. Verpackung zum
Kostenspreise. Preiscontante
mit 600 Abbildungen wer-
den auf Verlangen gratis
eingesendet. Bestellungen
sind zu richten an die Me-
tallwaaren Halle, Wiener-
gasse Nr. 5. Nichtfonten-
dren es wird umgetauscht

Prachtvoll



ist meine neu verbesserte Records-
Bücher mit 8 Manualen, 20 Seiten,
herzlichem, großartigem Ton
Pracht-Instrument. Kann ohne
Kette und Notenkenntnis
leichtlich in einer Stunde erlernt
werden. Preis nur fl. 1.75
Porto und Affre 55 kr. 2 Stück
fl. 3.25. Porto und Affre 80 kr.
gegen Nachnahme. Man bestelle nur
bei Friedr. Winkler Musik-
werke, Neuenrade (Westphalen).

Verkaufe sehr feine

Möbel

in neuestem Stil wie auch
einfache
in bester Qualität des
schönen Geschäftsgan-
ges halber um 10%
billiger als überall.

Beck Sándor,
Váci-körút 14,
vis-à-vis der Andrássy-
straße, früherer József-
platz 13.

Wermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen in
den Budapester und
Wiener Militär-Hospitälern,
als auch bei vielen
Militär-Regimenten
wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.

Geheime
Krankheiten

sowie Hautkrankheiten, Geschwüre,
Erythema, Man-
neschwäche, Hautfranthei-
ten, Fäul bei Frauen ohne
Eingriff und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen
Küdenmarktsteden heilt rasch
und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,
gew. F. F. Requirimentsarzt
BUDAPEST,
V. Waibner-Boulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stock,
Eingang bei der Kreyze.
Ordination Donnerstags von
4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Sonntags Briefe
werden um 10 Uhr früh beant-
wortet. Medicamente bezogen.



Gebrauchen Sie doch
Doering's Seife mit der Eule,
verehrtes Fräulein! Das Parfüm dieser
Seife ist fein, ihre Qualität vortrefflich,
ihre günstige Wirkung auf die Schön-
heit und Zartheit der Haut allbekannt.
Diese vorzügliche Damen-Toiletteseife
können Sie überall für 30 kr. das Stück
erhalten.

Engros-Verkauf in Budapest bei Joseph v.
Török, Apotheker, Königsgasse; St. szel
Nándor és Társa, Süttö-utca; Kochmeister
Frigyes utóda, Korona-utca 92; Neuda
Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Ottó,
Juh. A. Erger; Thalimayer és Seitz gyögy-
gyeztetés, Zrínyi-utca 3; Molnár és
Moser, IV. Kronprinz-gasse 9; Kálm. Detsinyi
Droguerie zur Schlang, Max Bettelheim
u. Co., Marokkanergasse.

Jede,
selbst
die
wüthendste

Art von Zahnschmerzen vertreibt augen-
blicklich Ernst Müllers schmerzstillende
Zahnwolle. (Mit einem Extrakt aus
Natternkellen imprägnirte Wolle.) Rolle
35 kr. Franz Kuhn, Kronenparfümerie,
München, in Budapest Generaldepot
in der Apotheke des Herrn Joz. v.
Erdő, Königsgasse 12, und in der
Apotheke der Herren A. Egger's Söhne z. Reichs-
palatin, Baithnerboulevard 17, sowie in den Apothe-
ken der Herren F. Tóth, Königsgasse 86, Adolf Reha-
sek, Wai nerstraße 46, Georg Kriegner, Calvinplatz,
und Gebrüder Adanovits, 2. Bez., Johannsgasse.

*) Nachahmungen zurückweisen.



Transportable Kesselöfen
in Größen von 40-350 Liter In-
halt. Besonders geeignet zum
Wasser- u. Wasserkochen, Vieh-
fütterung, Mägen, Wurst und
Fleisch kochen für industrielle
Zwecke jeder Art etc.

Preislisten gratis. Zu beziehen durch
alle weiteren Eisenhandlungen. Wo
keine Vertretung, direkte Lieferung.

C. H. G. ARMS,
Fabrik eigener Leigen,
Bodenbach Böhmen).

HOLLANDI
Életbiztosító-Részvénytársaság
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente)
BUDAPEST,
VIII., Kerepesi-ut 1 (im Zinshaus des Nationaltheaters).
Direktor: **Ludwig von Tolnay,** General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**
Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei frü- her m. Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1.80	34	2.30
26	1.84	35	2.38
27	1.88	36	2.46
28	1.93	37	2.54
29	1.98	38	2.63
30	2.03	39	2.72
31	2.09	40	2.82
32	2.16	41	2.94
33	2.23	42	3.04
		43	3.16
		44	3.30
		45	3.44
		46	3.59
		47	3.73
		48	3.91
		49	4.08
		50	4.28
		51	4.46
		52	4.66
		53	4.88
		54	5.12
		55	5.37
		56	5.64
		57	5.93
		58	6.24
		59	6.57
		60	6.97
		61	7.40
		62	7.87
		63	8.38
		64	8.93
		65	9.52
		66	10.15
		67	10.82
		68	11.53
		69	12.28
		70	13.07

1895 sind Versicherungen über Kr. 108.000.000 geschlossen.
Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche

**Blaha-
Serail-Poudre**

ist ausschließlich das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer
Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch
bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben
in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 kr.,
grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-
Seifen-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Erste Budapester Pelzwaaren-Fabriks-Niederlage.
En gros und en detail.

SCHLINGER FERENCZ,
Budapest, Tabakgasse 2, neben Café Szegedin,
empfehlte sein reichfortirtes Lager von Kürschner-, Pelz- und Rauchwaaren, eige-
nes Erzeugniß, sowie Kieffelpelz, Stadtpelze, Fuchsfäde, Damenträgen, Capes,
Müße und Kappen etc.

Verbrämmungen und Reparaturen werden sorgfältigst effectuirt.
Wäßige Preise. Solide Bedienung.

Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

Ein Tropfen
auf's Taschentuch genügt, um demselben
tagelang den feinsten natürlichen Wohlge-
ruch des frisch gepflückten
Rhein-Veilchens
zu geben.
Allein ächt hergestellt von
FERD. MÜLHENS
Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.
in allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.



Behördlich bewilligter

AUSVERKAUF!

Beehre mich meinen w. Kunden und dem v. t. kaufstüchtigen Publikum anzugei-
gen, daß ich mein seit 48 Jahren bestehendes

Teppich-, Kotzen- u. Bettwaaren-Geschäft
gänzlich auflasse u. sämmtliche auf dem Lager befindlichen Tapeten-, Brüssel-,
Manilla-, Spagat-, Cocos- u. Lauf-Teppiche, ferner Speisezimmer- u. Sa-
lon-teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Landleiden, Paplan, Matrasen und
Strohjäte, ferner jede Gattung Zimmer- und Pferdebezgen

tief unter den Fabrikspreisen verkaufe.

Emanuel Schossberger,
Budapest, IV. Bez., Karlskaserne Nr. 30
Auf die Adresse bitte genau zu achten.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zither-Spezialist
Szabó István (Josephsgasse 54, I. St. 18) unterrichtet ausgezeichnet (in Pest und Ofen). Monatlich 6 fl. Zither wird 3 Monate geliehen. 60640

Schlafzimmer-
Möbel geschmückt, hoher Divan, Tisch, Sessel, Lampe, Uhr, Bilder, persische Teppiche sind auch einzeln zu verkaufen. Erzsebet-körut Nr. 34, I. Stod, Thür Nr. 12/5. 60657

Geschäftlokal.
Ich suche per 1. Febr. in der Koronaherzog-utoza oder Keckemeti-utoza ein Geschäftlokal. Anträge unter „E. G. 679“ an die Expd. 60679

Kommiss
der Herren- und Damenkonfektionsbranche wird m. ganzer Verpflegung und 25-30 fl. Gehalt für die Provinz acceptirt. Näheres in der Annoncen-Exp. Szenes M., Erzsebet-körut 44. 60676

Handmädchen
geliebte, für Schneiderin, werden aufgenommen. ADr. in der Exp. 60677

Kassierin
anständig und von gutem Hause, 25-30jährig, wird für ein Brauereigewerbe zum sofortigen Eintritt gesucht. Es werden nur solche mit guten u. genügenden Referenzen acceptirt. ADr. in der Exp. 60681

Pferbediener,
täglich 2 Fuhren, für das ganze Jahr zu vergeben. S., Karpfensteingasse 10. 9110

Sofort zu vermieten.
Im Hause Arenastrasse 36/a und 58, sind mehrere Monatswohnungen, ummöblirt und Arenastrasse 36/a 2 Cassen-Geschäftlokal billig zu vermieten. 9115

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Vorhänge, Teppiche, darunter echter Smaragdteppich, Schreibtisch, Konzertzither sammt Pakistandertisch, Hängelampen zu verkaufen, event. die Wohnung auch möblirt zu vermieten. große Feldgasse 23, 2. St. 9. 60678

Schlafzimmer
Möbel, Barock, ist um fl. 400 zu verkaufen. Hársta-utoza Nr. 18, Thür Nr. 7. 60662

Zwei elegant
möblirte Cassenzimmer eines event. unmöblirt, jedes mit separatem Eingang, sind bei intelligenter Familie am 1. Stod, vis-à-vis der Oper preiswürdig zu vermieten. Auf Wunsch auch vorzügliche Verpflegung. ADr. in der Exp. 60666

5000 fl. Kaution.
Intelligenter, akademisch gebildeter junger Mann sucht Engagement als Kassier od. Sekretär, am liebsten in einem Bankhause. Prima Referenzen. Gest. Anträge unter „Vertrauensvoll 674“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 60674

Abreise halber
ist eine Vodega sofort zu verkaufen. ADr. in der Exp. 60589

Komptoireinrichtung
und ein mehrzimmiger Luster wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „C. 590“ an die Exp. 60590

Besseres deutsches
Mädchen, im Häuslichen bewandert, zu alleinlebender Dame gesucht. ADr. in der Exp. 60580

In Neupeft auf
lebhaftem Platz ist ein hübsch gebautes Zinshaus billig zu verkaufen bei Steiner Lajos, Baumeister, Neupeft, Szénatér. 60592

Viereckportgeschäft
sammt Gasthaus, welches im besten Gange ist, was die Geschäftsbücher anweisen, ist wegen Auflösung der Kompagnie sofort zu verkaufen, eventuell wird auch ein Kompagnon mit 3-4000 fl. angenommen. Adresse in der Exp. 60583

Darlehen auf
1. und 2. Säge, Konvertierungen, Ein- und Verkauf von Häusern und Grundbesitz raschest N. Tisch, 6. Bez., Jabellagasse Nr. 78. 60591

Eine Wienerin,
Kindergärtnerin, mit schöner Schrift und guten Zeugnissen sucht Stelle für halbe Tage zu Kindern od. solides Geschäft. Adresse in der Expedition. 60582

Engländerin oder
Norddeutsche mit perfektem Englisch wird zu einem kleinen Mädchen für Vormittags gesucht. 6. Bez., Wajnerboulevard 57, 2. Stod 6. 60578

Praktikant mit
schöner Handschrift, Deutsch und Ungarisch, wird in einem Getreide-Kommissionsgeschäfte aufgenommen. Vorstellung zwischen 9-10 Uhr. Adresse in der Expedition. 60581

Fräulein,
26 Jahre alt, wünscht als Wirtschaftlerin zu einem älteren Herrn unterzukommen. ADr. in der Exp. 60577

Milchgeschäft,
guter Posten, ist Krankheit halber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expd. 60368

Rechtliche Unter-
nehmung, welche für Großfuhrleute, Expediteure sehr zweckmäßig wäre, ist zu verkaufen. ADr. in der Expd. 60673

Lastenaufzug,
500 Kilo, zu verkaufen. Gerüstholzplaz eingepflanzt, gute Scheune, sofort zu vermieten. Große Parterre-Werkstätte sammt Hof per Frühjahr zu vermieten. C. Krayer und Komp., Farbengeschäft, Váci-ut Nr. 14, nächst dem Westbahnhofe. 60508

In Kost
gegeben werden ein 5 und 8jähriges Mädchen zu röm. kath. Familie. Monatliche Entschädigung fe 10 fl. Offerte unter „Gottes Segen 516“ an die Expedition. 60516

Gyakornok,
ügyes, ki már iróábrán volt és gyorsan dolgozik, azonnali felvételt keresetk. Czim a kiadóhivatalban. 60593

Egy kisasszony
délután vagy délután alást keres gyermekok mellé, az oktatásban jártas. Leveleket „P. J. 586“ alatt a kiadóhivatalba. 60586

Brautweingewerbe
in Neupeft, Hauptstraße, in der Nähe einer Fabrik, ist Familienverhältnisse halber sofort um jeden Preis zu verkaufen. ADr. in der Exp. 60579

Ein gut erhaltener
kleiner Tischspardier wird zu kaufen gesucht. ADr. in der Exp. 60585

Französische Stun-
den ertheilt perfekte Lehrerin in und außer dem Hause zu 7, eventuell zu 10 fl. per Monat. ADr. in der Expd. 60594

Suche Bücherkasten,
womöglich altdentsch, gothisch, dreithürig. Offerte mit Preisangabe und Beschreibung unter „Bücherkasten 595“ an die Exp. 60595

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang und ganzer Verpflegung sucht junger Beamter in anständigem Hause. Offerte unter „R. 578“ an die Expedition. 60576

Heirath!
Distinguirter Herr aus feiner Familie, in schönen Verhältnissen, sucht Herrn oder Dame als Vermittler, die in guter Gesellschaft verkehren. Offerte unter „D. M. 9112“ an die Exp. 9112

Kurzes Klavier,
sehr gut, von berühmtem Meister, billig zu verkaufen. Zöldfa-utoza 9, I. Stod 7. 9114

Elegantes Schlaf-
zimmer ist billig zu verkaufen bei Horovitz Bertalan, Tischlermeister, Nyár-utoza 12. 60664

Tüchtige Schilder-
und Schriftensetzer-Gehilfen finden stabilen Posten. ADr. in der Expedition. 60671

Dipl. Lehrerin,
unterrichtet die Elementar- und Bürgerchulgegenstände mit bestem Erfolge, hat Vormittags- und Nachmittagsstunden frei. Gest. Anträge unter „Gewinnende Manieren“ an die Expedition. 60672

Avis!
Ein Tag- und Nachtkaffeehaus, innere Stadt, ist sofort billig zu verkaufen oder sammt Inventar zu vermieten. Auch wird ein größerer Verein im Neben-Gasthaus aufgenommen. Näheres Ungargasse 3, im Gasthaus. 60663

Klavier, Toktavig,
mit Panzerrahmen um 120 Gulden zu verkaufen Szövegy-utoza 2b, I. Stod 16, nahe der Kerepeserstraße. 9113

Ein Hausknecht
wird in einem Käse- und Buttergeschäft aufgenommen. ADr. in der Exp. 60667

Leichte Zahlungs-
bedingungen. Möbel, Divans, Matragen, Drahtensitze billigst und solid nur bei Ignacz Máthán, Budapest, Andrássystraße Nr. 40, gegen Ratenzahlung ohne Preisserhöhung. 9117

Es wird ein Gut
gesucht, welches für ein Haus eingebracht wird. Offerte unter „Elef 9116“ an die Expedition. 9118

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir ertheilt, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer 7. Bezirk, Sip-utoza 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 9091

Beamter, der
Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit aufrechtzuerhalten gewöhnt ist, wird zur Beschäftigung des Personales für ein hiesiges Etablissement gesucht. Offerte nur von unverheirateten Bewerbern mit Angabe des Alters und bisheriger Verwendung sind unter „Direktion B. 9091“ an die Expedition einzuliefern. 9091

Behördlich bewilligter Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine
Juwelen, Gold- und Silberwaaren und Taschenuhren zum Selbstkostenpreis aus.
Ellinger Albert,
Budapest, V. Elisabethplatz Nr. 17.
Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.
Das Lokal ist mit oder ohne Einrichtung per 1. Febr. eventuell 1. Mai zu vergeben.

Polgár Sándor
Univers. prakt. Bandagist, Budapest, VII., Elisabethring 50.
Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privil. Bruchbändern, Bauch- und Aabelbandagen, Kunstleder, Geradhalter, Suspensionen, Spritzen, Irrigatorien und Gummiswaren. Neues Patent Polgársches Bruchband von den größten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt.
Detailirte illustrierte Preis-courante gratis u. franko.



Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene
„MIRACULIN“
das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei
Baruch Gyula, Apotheker,
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Földi Apotheker, Budapest, Király-utoza 12
Magy. kir. államvasutak.
187218/96.
Pályázati hirdetmény.
Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére a jövő 1897. évben illetőleg 1899. év végéig a III. osztályú személykocsikban és ajtók első ságyékényekből felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, erre ezennel nyilvános pályázatot hirdet.
A kiírás tárgyát képező cikkeket előtűntető jegyzék, mely egyszersmind ajánlati mintátul szolgál, valamint a szállításokra vonatkozó részletes módozatok valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A. V.) szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz., II. emelet 54. ajtószám) kaphatók.
A szabályszerűen kiállított irvenkint 50 kros magy. kir. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi december hó 10-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag és leltárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta útján oda küldendők és a boríték ezen kücczimmel látandó el: „Ajánlat 137218/96. számhoz“.
Bánatpénzül az ajánlat áru értékének 5%-ka legkésőbb 1896. évi december hó 9-ig a magy. kir. államvasutak főpénztáránál letendő.
Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan és a részletes módozatok betartása mellett állítanak ki, végre azok, melyek után nem tételt le az előirt bánatpénz nem vétetnek figyelembe.
Budapest, 1896. október hóban.
Az igazgatóság.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.
Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischste eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen. Hieret sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit. Gabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das v. t. möbelfassende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen manliche Arbeit, geschmackvollst angefertigt, nur bei uns anzuschaffen ist.
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.
PATYI TESTVÉREK,
Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
Kerepesi-ut 9 a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.
Mit Preis-couranten können wir nicht dienen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Journal.

Beantwortet. (Telephon.)

Ein Hausknecht
wird in einem Käse- und Buttergeschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 60667

Leichte Zahlungsbedingungen. Möbel, Divans, Matrasen, Drahtstühle billigst und solid nur bei Ignaz Ráthán, Budapest, Andrássystr. Nr. 40, gegen Anzahlung ohne Preisverhöhung. 9117

Es wird ein Gut gesucht, welches für ein Haus eingetauscht wird. Offerte unter „Elek 9116“ an die Expedition. 9118

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön neuem Herrschaften im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renovieren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Sotheimungsvoll. **Vernat Fischer**, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Befehlung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 9091

Beamtin, der Disziplin, Ordnung und Ehrlichkeit aufrecht erhalten. Besitzt ein reiches Stabpflanzment. Offerte nur von unehrenhaften Bewerber mit Angabe des Alters und bisheriger Verwendung. Briefe unter „Direktion B. 9091“ an die Expedition einzuliefern. 9091

ten Mitteln gegen Rheuma, Schmerzmittel das von ärztlichen Wirkung wegen empfohlene **CULIN**

Fl. 1. mit Franko-Zusatz zu beziehen bei **Pharm. Apotheker,** Budapest, bei Joseph v. Försch, Király-utca 12

Amvasutak.

Hirdetmény.

Magyar kir. Államvasutak 1896. évi vételekkel és ajtók előállítására szükséges kifizetéséről, erre ezenel

ező cikkeket előtűntető ajánlati mintául szolgál, azokoz részletes módosításokkal és iparkamaráink részéről Államvasutak igazgatóság (A. V.) szakosztályánál 73. sz., II. emelet 54.

Illott ivenként 50 krosz allott ajánlatok lepecsételt 10-10-iki dől 12 krosz igazgatóságának anyagában átadandók, illetőleg és a boríték ezen külső 13721/96. számhoz. Ár értékének 5%-ka er hó 9-ig a magy. kir. Államvasutakhoz átadandó. részletes módosítások beérkezése után a pénz nem vétetnek fi

Gewölb in der großen Koenigsgasse sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 60605

Az igazgatóság.

Von Herrschaften

abgelegte elegante **Herbst-Anzüge, Heberzieher, Winterröcke,** keine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- u. Reise-anzüge, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livrées, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., im Hofabtheilungsplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Billen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 9043

Kompaqnon mit 10,000 fl. Kapital für Groß-Geschäft und Fabrik der Zeit- und Farbenbranche, welches großen Nutzen bringt und sehr gut geht, gesucht. Mitwirkung nicht bedingt. Offerte unter „Streng und reell 406“ an die Expd. erbeten. 60406

Gödöllőn egy villa eladó, mely al 4 szobából, előszobából, konyhából, verandából, pinczéből, jól befűtött gyümölcsös kerttel. Czim a kiadóhivatalban. 60462

Ein Bataud, vier-zigjährig, mit Leder gepolstert, in gutem Zustande ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60217

Pferdegeschirre, Reitzeuge, Stallrequisiten, Pferdegeschirre und Decken jeder Art. Ferner Koffer, Reitstiefel, Reize, Jagd- und Schutzhüte, Ledergerätheliefern-Artikel zu festgesetzten billigen Preisen bei **Nobel Károly** hat, Budapest, 6. Bezirk, Waininger 3. Zylinder. Preisliste gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel immer lagernd. 8751

Vendéglo, élénk helyen, nagy helyiséggel lakással, **kóser** vendégloknak kiválóan alkalmas berendezéssel olcsón eladó. Bővebbet a „Magyar közvetítő-újság“ kiadóhivatalában, Kerepesi-ut 65. 60494

3 prachtvolle Gasluster, edel Bronze, sind staunend billig zu verkaufen im Antiquitätengeschäft, Karlsring 1. 9082

5%ige Amortisations-Darlehen und Konvertierungen auf Realitäten 2. 3. Säse auf Budapest Häuser und Grundstücke. **Perfonal- und Portefeuille-Kredite** zu 7% Darlehen auf Realitäten, Legate, Fruchtgenuße und Erbschaften, so auch Finanzierungen aller Art befragt ohne jeden Verschub reichlich **Kovács G.,** Budapest, Kerepeserstr. 51. 60660

Stimmbildungspro-fessor, der selbst Sänger und Schüler des Professors Gönsbacher ist, erteilt nach der Methode des Wiener Konservatoriums für weibliche und männliche Stimmen von den Anfangsgründen bis zur höchsten Ausbildung gründlichen Gesangsunterricht. Dasselbst erteilt eine **Wiener abholbare Konversations- und gründlichen Klavierunterricht.** Unterrichtssprache ungarisch, deutsch, französisch. Unterrichtsstunden von 6 bis 8 Uhr Abends. Näheres Jabellagasse 19, 3. Stock 2. 60554

Gewölb in der großen Koenigsgasse sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 60605

Pferdebohen.

Wir empfehlen unter **Fabriklager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger, sowie anderer** (auch für Zimmer und Bureau geeigneter) **Kohlen, ferner Pferde, Zucker-, Sattel-, Rüst-, (Tiger-), Ungora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigen Preisen.** **L. J. Magyarsóh & Stein,** Großhändler, Budapest, 5. Bezirk, Nádor-utca 23. 60665

Geschäftslokale, Wainerboulevard 59, sehr lebhafter Posten, mit großen zwei Schaufenstern, recht hell und großer Raum, elektrisches Licht und Gas eingezogen, für **jeder Branche** sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näheres dort beim Hausmeister. 60681

Hirdetmény. Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasúti kocsiiban és az állomás helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m.: böröndök, táskák, kalapok, ruha- és fehérneműek, botok, napernyők, esernyők stb., az alább felsorolt állomásokon és következő napokon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni: Budapest, nyugoti-pályaudvar állomásán f. 6. november 11-én d. u. 3 órakor, Fiume állomásán f. 6. november 17-én d. e. 9 órakor, Kis-Czell állomásán f. 6. november 24-én d. e. 9 órakor. Budapest, 1896. október hóban. Az igazgatóság. 3674

Öchhaus, schönste Lage der Zukunft von Budapest, nächst der Margarethenbrücke, mit 3 Fronten, Donauseite über 316 Quadratmeter, geeignet für einen schönen Neubau, oder auch für jeden Fabrikzweck, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 60524

Welche einflussreiche Persönlichkeit würde einem kommerziell gebildeten jungen Mann, Reserve-Offizier, repräsentationsfähig, tüchtiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle, gegen **gute Honorierung** vermitteln? Diskretion Ehrensache. Adr. in der Exp. 60568

Suche tüchtige deutsche Erzieherin mit perfect französisch, Englisch und Klavier für vornehme christliche Familie zu 2 Mädchen, 6-700 fl. Jahresgehalt. Zugleich finden mehrere **ungarisch-deutsche** dipl. Lehrkräften mit und ohne Franz. und Klavier sofortige Stellung. S. Schlesinger, Schulagentur, Süß-utca Nr. 6, 1. Stock, Thür 9. Telephon 5911. 9097

Kávéház, egy 24 ezer lakossal bíró alföldi városban, jobbára éjjeli fizet, elutaszás miatt igen olcsón eladó. **Grünfelder Alajos és Társánál** Budapest, József-körút 33. 60253

Egy jó házból való tisztességes leány urasági házhoz mint himzőnő ajánlkozik, esetleg gyermekek mellé ninesen kizárva. Czim a kiadóhivatalban. 60688

Zwei Beamte

suchen in der Nähe der **Basilika** ein schön möbliertes Zimmer, eventuell mit **Verpflegung.** Zuschriften unter „Nein 597“ an die Expd. 60597

Bolthelyiség alkonyval, mindenne alkalmas, azonnali kiadandó. Czim a kiadóhivatalban. 60599

Öcht Schmirgelleinen, Löwen-Marke, grau oder weiß, 100 Blatt fl. 4.75 franko Post liefert **Rappold Nándor,** Schmirgelwaarenhaus, gegründet 1884, Budapest, 7. Bez., **Königs-gasse 21.** Ebenfalls edel Schmirgelleinen-Streifenabfälle 70 fr. per Kilo. 60596

Zwei elegante, separate Cassennummer einzeln oder zusammen mit **Bademüherbenützung** sind bei alleinsehender Dame für **Herrn oder Damen** sofort zu vermieten. Csömöderstr. Nr. 16, 1. Stock, Thür 10. 60598

Zeneakademiát kitűnő sikerrel végzett e teren elismert hegedűművésznek néhány órát elvállal. Czim a kiadóhivatalban. 60607

Négy intelligens ur jó ebéd- és vacsorakozsot kaphat **Rudolf-rakpart 8, I. emelet 12.** 60609

In Kis-Duna-Varány wird am 11., 14., 18., 21., 25., 28. und 30. d. M. **Wagen-Stammholz** in Pütation verkauft. Zu erfragen bei der Bahnhstation. 60608

Gesucht Theilhaber für solides Unternehmen. 5-6 Mille Jahresnugen. Vermittler werden honorirt. Anträge unter „Tüchtige Kraft 610“ an die Expd. 60610

Ganze Verpflegung sucht für 35-45 fl. monatlich ein junger Mann, Advokaturstandidat. Bedingung separiertes Zimmer. Offerte unter „Advokaturstandidat 611“ an die Expedition. 60611

Ein gutgehendes Kaufengeschäft in der Leopoldstadt ist sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 60612

Intelligentes Fräulein in Komptoirarbeiten versiert, sucht baldigt angestellt zu werden. Gest. Anträge unter „Leistungsfähig“ an die Exp. 59346

Spezereigeschäft, ein albetanntes gutes Detailegeschäft mit sicherem und gezieltem Kundenkreis, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **János Niemes,** Budapest, Köst Szilárdgasse 25. 60385

Beamtin, der einen Vertrauensposten bekleidet, jedoch den Nachmittag zur Verfügung hat, wünscht für einige Stunden **Beschäftigung.** Anträge unter „Z. M. 613“ an die Expedition. 60613

Zongora, Toktávos, kitűnő hanggal és vasserkerzettel azonnali eladó. Czim a kiadóhivatalban. 60675

Elegáns barock-hálószoba 360 és egy 450 frúrt, ebédlok 420 és 800 frúrt eladók. Czim a kiadóhivatalban. 60655

Française

diplomée désire leçons après 4 heures. Adresser sous „Franco“ à l'expéd. 60618

Kinderlose Witwe vergibt nett möbliertes reines Zimmer mit separatem **Eingang am Theresienring.** Adr. in der Exp. 60619

Sofort ohne Möbel ein großes zweifelhieriges Hofzimmer mit separatem **Eingang** zu vermieten in der **Notenbiller-gasse.** Adresse in der Expd. 60620

Erzieherin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, eventuell **musikalisch** und fremdsprachig, für ganzen Tag oder 4-8 Uhr Nachmittags zu zwei **Schulkindern** gesucht. Offerte mit Zeugniskopien persönlich zu überbringen. 7. Bezirk, **Zabalgasse 1, 2. St., Th. 19.** 60644

Kleider werden zum Ausbessern angenommen. Csokonagasse Nr. 10a, 2. Stock 33. 60646

Wer langes, dichtes Haar besitzen will, schreibe an **Reigel Josephine,** Csokonagasse 10a, 2. Stock 33. 60645

Möbel-Gelegenheitsverkauf. Hochfeines **Speisezimmer** in gotthischem Stile, ein **gehobenes Schlafzimmer,** **Teppichboden, Matrasen, Hängelampen** sofort zu verkaufen **Fabrikengasse 15, Thür 25.** 60641

Allast keresök hozassák meg a „Magyar Közetítő Újságot“ 15 krúrt (bélvegekben be-küldhető), melyben kü-lönféle állások vannak előjegyezve. **Kiadóhivatal Kerepesi-ut 65.** 60643

Zwei schöne Zim-mer, elegant möbliert, jedes mit separatem **Eingang,** sind gleich zu beziehen. **Lovag-utca 15, 2. Stock, Th. 14.** 60659

Szondygasse 23, 2. Stock, Thür 11 ist ein hübsches, reines, möbliertes **separiertes Zimmer,** auf **Verlangen** auch **Badezimmer,** an zwei junge Leute per 15. **November** mit **Verpflegung** bei intelligenter Familie zu vermieten. 60647

Eine Dame, 35 Jahre alt, wünscht die **Bekanntheit** eines älteren intelligenten und gelehrten **Herrn** zu machen, mit dem sie die Zeit angenehm verbringen könnte. **Französisch** oder englische Sprache erwünscht. Zuschriften unter „**Antonique**“ Hauptpost restante. 60648

Engländerin wünscht Stunden zu geben in **englischer Sprache** und **Konversation.** Adr. in der Expd. 60654

Ein junger Kommiss der Kunst- und Modewaarenbranche, guter Verkäufer, welcher schon hier servierte, **wird acceptirt.** Adr. in der Expd. 60652

Ich suche einen Kompaqnon zu einem **lustrativen, interessanten** Geschäft mit einem **Kapital** von fl. 5000. Adresse in der Exp. 60602

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a **pretty young english lady.** Letters under „Alexander 604“ office of this newspaper. 60804

Massage-Unterricht.

Dr. Koenzweig, Spezialarzt für Massage aus **Wien, bleibt nur bis 1. Dezember, daher sofortige Anmeldung** notwendig. IV., Goldene Hand-gasse 4, 3. Stock links, von 9-11 Uhr. 60639

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung, Salonspiegel, **Salon-Möbelstücke, Schreib-tisch, Gold-Paravent, Gobelin, feine Delbilder, Majolika-Balen, Vorhänge** werden um halben **Kostenpreis** verkauft. **Wesselenyigasse 52, 1. Stock 13, Ede Börsmartygasse.** 60653

Junge Leute können bei einer sehr **intelligen-ten Familie** eine vorzügliche preiswürdige **Mittagskost** haben. Dasselbst ist ein schön möbliertes **zweifelhieriges** **Cassenzimmer** sofort zu vermieten. Näheres **Jabellagasse Nr. 19, 3. Stock 2.** 60658

Zwei Schüler werden in ganze **Verpflegung** genommen **samt Bademüherbenützung** bei einer feinen **ist. Familie.** **Fabrikengasse 10, 3. Stock 2.** 60656

Verloren wurde ein Hundemantelchen, ebenso **Hundeleine** **samt Marke.** Der **redliche Finder** erhält **Belohnung.** Abzugeben **Alsdemiegasse 11, Hochparterre.** 60649

Lipót-köruton több földszintes, műhely-nek alkalmas helyiségek nagy udvarral, hozzá több **rendbeli lakások, egy kü-lön nagy udvar, bármiféle iparnak** igen alkalmas, **1897. február 1-ére** **kiadandó.** **Kovács Béla, Kertész-utca 37. szám.** 60614

Zwei tüchtige intelligente **Herrn** werden zum **Besuche** von **Apothekern** gesucht. Dasselbst finden auch zwei **jüngere Leute** An-stellung. **Josephring 78, Parterre 2.** Dasselbst drei **neue Bogenlampen** zu haben. 60621

Schmirgelleinen-Ausfluß, ca. 20,000 Bogen, per 1000 Bogen 14 fl. Das **ganze Quantum** auf einmal 260 fl. zu haben in der **Ersten Budapest-Eli-sabethstädter Nagos-Schmirgelwaaren-Nie-gelagere von Adolf Deutsch, 7. Bez., Trom-melgasse 48.** 60625

Perfekte Damen-schneiderin empfiehlt sich den **geehrten Damen** für fl. 1.50 per Tag zu arbeiten; **nimmt** auch zu Hause Arbeit **billig** an. **Ernestine Grün-wald, Révagyasse 8, 1. Stock 11.** 60623

Gesucht möbliertes Monatzimmer unweit **Eli-sabethplatz** von jungem **Beamtin.** Mit **Badezimmer** **Vor-zug.** Offerte unter „**Z. M. 626**“ an die Expd. 60626

Eine intelligente Witwe, repräsentationsfähig in **jeder Hausführung,** wünscht an einem **Herrn** oder sonst wo als **Wirtshafterin** unter-zukommen. Adr. in der Expd. 60456

Kubár's Tanzschule, Kerepeserstr. 10, 1. Stock. **Tanz-Unterricht** täglich von 6 Uhr Nachmit-tags an, nach leichtfährlicher Methode. **Schüler-Aufnah-me** täglich. Auch **Privat-Unterricht** wird erteilt. 60554

Gesucht Komptoir-

Arbeiter, der ungarischen und deutschen Sprache **mäch-tig.** Anfangsgehalt 15 fl. monatlich. Offerte unter **Chiffre „Kreidzeichner 627“** an die Expedition erbeten. 60627

Für Damen! die über einige tausend Gulden verfügen und sich eine **sichere und angenehme** **Existenz** gründen wollen, wäre ein **elegantes, seit Jahren** **bestehendes** **Geschäft** zu über-geben. Näheres **Lövöldetér 2a, im intern. Ausstellungs-Gewerbe-Journal.** 60631

Spezerei- und Delikatessen-Geschäft, eleganter eingerichtet, auf der **lebhaftesten** **Gasse** **Budapests,** **tägliche** **Lofung** **120-150 fl.** ist per **sofort** zu verkaufen. Adr. in der Expd. 60628

Für neu einzurich-tendes **Wein-Engros-Geschäft** wird **größeres** **Haus** mit **Stallung, Magazine, Wohn-ungen** und **geräumigen** **Kellereien** zu **pachten** **gesucht.** Vermittler nicht ausgeschlo-ßen. Offerte unter „**Merkur 629**“ an die Exp. 60629

Eine schöne Woh-nung gesucht am 1. oder 2. **Stock, bestehend** aus 4 **Cas-senzimmern** und **Reberäum-lichkeiten** in ruhiger **sahis-mabler** **Strasse,** möglichst in der **Nähe** der **Andrássystr.** Anträge unter „**S. C. 732**“ an die Exp. 60632

Prachtwohnung gegenüber der **Oper** wegen **Verlegung** **billig** zu **vergeben.** Näheres **Hajógyasse 12.** 60633

Geübte Damen-schneiderin empfiehlt sich den **geehrten Damen** in und außer dem **Hause.** Adr. in der Exp. 60635

Zwei gut möblierte Zimmer in der **Stellung** **sofort** **gesucht.** Offerte unter „**Wö-blirt 637**“ an die Expd. 60637

Drei große persische **Teppiche** für **Salon,** **Speisezimmer** und **Heren-zimmer** sind **sofort** **billig** zu **verkaufen.** Adr. in der Exp. 60639

Wer die Zukunft erfahren will, schreibe **Csokonagasse Nr. 10a, 2. Stock 33, an Reigel Josephine.** 60642

Zipier Karpathen-Boroviecka, feinst, echter, naturgebrannter, eines der **ge-sündlichsten, ungeschädlichsten** **Getränke,** 3 Liter weiß bitter-lich oder gelblich süßlich, mit **Süßholz** **gebrannt, sammt** **Flasche** und **Kübel, frantirt,** **versteuert** fl. 3.60 per **Nach-nahme, per 100 Liter** **Preis-ermäßigung.** **Boroviecka-Dampfbrennerei-Kompaqnie, Guttav Ganovskij in Sze-pes-Zombat, Ober-Ungarn.** 9086

Böhmerwald-Prei-felbeeren **1896er,** mit **Raffinade** **verfecht, Kom-pot-Delikatesse** von **hochfein-stem** **Gelchmad,** offerirt **franko** **komplet** **jeder l. Post 5 Kilo** fl. 2.60, 10 Kilo fl. 5 **Th. Witschl, Apotheker, Pra-ga (Böhmerwald), 9095**

Jurist, erteilt **Elementar- und Mit-tel-schulern** **Unterricht.** Adr. in der Exp. 60603

Ein Geschäft auf **sehr lebhaftem** **Posten** mit **Einrichtung,** zu **jedem** **Geschäft** **geeignet, ist** **sofort** **zu** **verkaufen.** Adr. in der Expd. 60530

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen... offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 59105

Französin, die auch der deutschen Sprache mächtig ist und Klavierunterricht ertheilen kann, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Adresse in der Expedition. 60540

Vorstehhund, braun, deutsche Rasse, fünfjährig, ausgezeichnete Apporteur zu Wasser und Land, garantiert halbrein, ist nur frankheitshalber des Eigentümers zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60526

Herrschafthausungen und Gewölbekellern im dreistöckigen neu erbauten Hause Ecke Jabellau- und Kradergasse sofort oder vom 1. Februar an zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger dortselbst. 9087

Rafurgeschäft, das jetzt per 1. November eröffnet hätte werden sollen, ist wegen Krankheit des Eigentümers um den Restpreis zu verkaufen oder auf Verrechnung zu übergeben. Adresse in der Exped. 60562

Intelligens fiatal ember, rom-kath., ki most mint egy éves önkéntes katonai kötelezettségének tett eleget, s ezelőtt mint pénztáros egy nagyobb vállalatnál működött, a könyvvezetésben és az irodai teendőkben is jártas, állást keres. Szives megkeresések „S. N. 511“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 60517

Zwei elegant möblierte Zimmer nahe zur Westbahn, 1. Stock, Balkon, Badezimmerbenutzung, sep. Eingang, für 1, 2 oder 3 Herren zu vermieten. Auch fräglich Mittagstisch. Adr. in der Exp. 60560

3 Meter hohe prachvolle, ganz belaubte Fikuse sind zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 60567

Ein elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang für 1 oder 2 Personen sammt ganzer Verpflegung ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 60573

Jene, die gründlich Französisch unterrichten können, mögen sich melden. Adresse in der Exped. 60511

Eine Dame mit Kautions-Geschäft auf Verrechnung, Bäckereibehälter, Delikatessengeschäft oder dergleichen. Adr. in der Exped. 60512

Kaffeechank mit Ausstöcher, 50 Liter Milch Tagesverfleisch und 25 Kostabonnenten, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 60515

Schreibmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60541

Elegante Kaffeehaus-Einrichtung ist ganz oder theilweise preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60504

Une française est cherchée pour toute la journée près de trois enfants. L'adresse dans l'exp. 60416

Ein praktischer und buchhalterisch gebildeter repräsentationsfähiger, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtiger Mann findet dauernde Anstellung. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter „Nüchtlig 505“ an die Exp. 60505

Spezerei-Stellage ist billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 60518

Schöne Gassenwohnung, 2. Stock, 4 Zimmer u. Aussicht auf den Graf Karoly'schen Garten, Magyar-uteza Nr. 18 per sofort zu vermieten. 9108

Ein kautionsfähiges Mädchen wünscht ein Bäder- oder sonstiges Geschäft zu übernehmen. Anträge unter „R. W. 545“ an die Exp. 60545

Kommiss der Spezerei, Galanterie- und Kurzwaarenbranche, bis 20 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, wird zum sofortigen oder zum Eintritt am 15. November gesucht. Die auch Eisenbranche verstehen, werden bevorzugt. Offerte sind an Jakob Klein, Lipót-Rosenberg zu richten. 60550

Pénztárosnö kereszény, előkelő üzletben 40 frt havi fizetéssel 500 forint óvadék mellett azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas és megbízható“ jelige alatt Budapest, főposta restanté címzendők. 60558

Két szorgalmas és ügyes kereskedőegéd 240 és 300 forint évi fizetéssel és ellátással alkalmazást nyer. Kirakrendező előnyben részesül. Weisz Miksa, divat- és vászonkereskedés, Kaposvároth. 60552

Általános Restauracion in der Hauptstadt frankheitshalber sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 60460

Zwei Lehrlinge werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 60411

Gassen- und Hofwohnungen sofort billig zu vergeben Ferencz-körut 22. 60467

Schlangengasse 1 ist eine geräumige Wohnung mit Komptoir, Magazin und sonstigem Zugehör (für Geschäfte oder Niederlage geeignet) per 1. Dezember, ev. sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 60422

Perfekter Komptoirist wird sofort acceptirt bei H. Klein, Budapest, Promontor. Vorstellung den ganzen Tag. 60440

Mutter, was ist Du, was i tramt hab! Wo ist Dein Aufenthalt? 60445

Egy ötos száma cassa, igen olcsó azonnal eladó, Váci-körut 42, 2. emelet, ajtó 21. 60497

Abfolierte Handelschülerin sucht Komptoir, event. Kassierposten Stell. Anträge unter „N. 3. 405“ an die Exp. 60405

Tapeten. Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten. Wohnungen, Cafés, Restaurants werden billigst tapetirt. Große Auswahl von spanischen Wänden stets vorrätzig bei Joh. Franczke, Sebestyén-tér 6. 9067

Für Fleischbank, Selcher od. Kaffeechank ist ein sehr geeignetes Lokal sofort billig zu verlassen. Adresse in der Expedition. 60482

Wegen sofortiger Demolirung des fast neuen Hauses VII., Dob-uteza 56 werden billigst verkauft 500.000 Mauerziegel, 500.000 Dachziegel, 20.000 Mauersteine, Dachstühle, Doppellöden, Pflastersteine, Bretter, Latten, prachvolle Thüren und Fenster, Brunnen, Marmor-Platten, Marmor-Träger, Gipsböden, Sparherde und sonstige Baumaterialien. - Näheres am Demolirungsplatz, VII., Dob-uteza 56, vis-à-vis der Kertész-uteza. 9071

Egy fővárosi nagy könyvnyomdában gépekhez tanoncok felvételnek. Czim a kiadóhivatalban. 9092

Eine Partie Reste Sammt, Seide, Stoffe, Vorhänge, Teppiche, Tische u. enorm billig bei Joseph Neumann, Mohrengasse 7, im Hofe. 9093

In meinem Mode- und Manufakturwaarengeschäfte wird ein tüchtiger Kommiss aufgenommen. Derselbe muß der deutschen, ungarischen und hauptsächlich der slavischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer und Auslagearbeiter sein. Monatsgehalt 25-30 fl. nebst ganzer Verpflegung. Offerte sammt Photographie sind zu richten an Adolf Deutsch, Vezsnóbanja. 9094

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2 % Zinsen, diskret, Antubulationen auf Provinzhäuser, Mühlen und Felder zu 4 1/2 % in 40jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konsejionirte „Tözségi és Kereskedelmi bizományi-üzlet“, Csömör-rl-ut 30. 60246

Sichere Existenz kann sich Jedermann gründen, der nur etwas Kapital besitzt, durch Erzeugung mehrerer sehr gangbarer und nutzbringender Industrie-Artikel. Anfragen unter „Reichthum 36“ poste rest. Baja, Ungarn. Nur gegen Inzeratenschein. 60449

Englisch in kürzester Zeit geläufig sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversationsmethode. Conversations lessons for proficientes. Handelskorrespondenz. Stephen Nielas, V., Váci-körut 20. sz., 3. emelet. 60400

Magazin, licht, trocken, groß, sofort zu vermieten. Näheres Tabakgasse 12. 9089

Café u. Buffet, feines hauptstädtisches Tagesgeschäft, taunend billiger Zins, sofort zu verkaufen. Näheres Friedenstein's Annoncen-Expedition, Theresienring 3. 9081

Für Mühlenbesitzer. Prompt lieferbar zu günstigen Konditionen sind folgende gründlich hergerichtete Maschinen zu haben: Waltherscher Wasserrothkessel, 9 Atmosph., 51 Quadr.-Mt. Heizfläche, Garrett'sches Compound-Lozomobill, halbjährig, 20hp, 3 Jahre alt, Götz-Lozomobill mit herausziehbarem Röhrenkörper, 5 Jahre alt, 12hp, 2 Jahre alt, Ganzstahlgahmähle Nr. 21 u. 22, Schrotstuhl Nr. 6, Creta Nr. 0; eingängige Schrotmühle mit 36" Steinen, vier Mahlgänge auf Zahradantrieb m. Steinen, komplet, 4 Wehlensünder mit Aufzügen, ferner 1 Körtling-Pulsometer 5" x 2", 1 Centrifugalpumpe 6" mit 8 Mtr. Höhe und Saugventil, 1 St. 10hp, 2hp, vorzügliche englische Dampfmaschine, 1 Lozomobill, 4hp, 2hp, diverse Transmmissionen u. Riemenstücken. Näheres Maschinenfabrik, 6. Bezirk, Botond-uteza 7, äußere Waidnerstraße, Budapest. 9015

Eine gutgehende Greiserei, verbunden mit Branntwein, Bier, Wein- und Kaffeechank, in einer belebten Gasse Dens ist Abreise halber billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 60481

Heirath. Wer gut und standesgemäß heirathen will, der wende sich mit vollem Vertrauen an mich. Frauens und Herrn, auch Witwen jeder Konfession aus der Großstadt und Provinz, von der Mittel- bis zur höchsten Standesklasse sind bei mir in Vormerkung. Ausführliche Anträge, wünschlich mit Photographie, werden prompt beantwortet unter „Hohenheimshof 69“ in Baja, Ungarn, poste restante. Strengste Diskretion verbürgt. Nur gegen Inzeratenschein. 60441

Werktätte- oder Fabriklokal zu vermieten ab 1. Mai oder früher mit großem Hofraum und 2 Schuppen, fl. 1100 per anno, ferner ein großer leerer Grund zur Lagerung von Demolirungsmaterial der Ausstellung, Külső Váci-ut Nr. 39, an der elektr. Bahn, neben der Schließigen Fabrik. Näheres bei Jos. A. Seitzner, Andrássystraße 102. 59973

Schöne Wohnung, Christenstadt, Paulergasse 6, 1 St., 3 Gassen, 1 Hof, 1 Vor-, Bades-, Dienstboten-zimmer u. c., billig. 60216

Eladó gyönyörű kis birtok, 149 hold, benne 15 hold phylloxeramentes ötéves termőszőlő, rét, gazdaság, erdő, kényelmes uralk 6 szoba, meléképületek, Budapesthez 1 óra, nyaralónak kiválóan alkalmas. Szép vadász-facézány, fogoly, nyulra Czim a kiadóhivatalban. 59998

Rath und Hilfe finden Damen u. können in Verdrüßlichkeit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 5. Bez., Kalmángasse 19a, Parterre. 60432

Tüchtiger junger Kommis der Spezerei- und Gemischtwaarenbranche, der französischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort bei Anton Fischer, Rafice, Slavonien, wohnen Offerte mit Gehaltsansprüche zu richten sind, aufgenommen. 9003

Rein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im Alkalmi Áruház, Karlsring Nr. 1, Ecke Kerepeserstraße (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Putz-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt. 9042

Bedeutenden Verdienst bei geringer Mühe-waltung können repräsentationsfähige und redegewandte Herren erzielen. Vorkenntnisse nicht nötig. Auskunft 4. Bez., Giselaplay 2, 2. Stock, Thür 19, von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 60332

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit 10 fl. Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 60239

Sofort zu vermieten Gassenwohnung, drei Zimmer, Badzimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer, Kloset, vollständig hergerichtet, Parterre, und daselbst am 1. Stock Obere Waldzeile 26, zweites Haus von der Andrássystraße. 9061

Geschäftsleiter- oder sonstige Verrentenstelle sucht ein junger Kaufmann, der auf jedem kommerziellen Gebiete, so auch in allen Bureauarbeiten vollkommen versteht ist. Gegenwärtig Geschäftsführer in Möbel-Etablissement. Geff. Anträge sind unter „Prima Kraft 248“ an die Exp. erbeten. 60248

Unter den Wundern des Egy-forintos-Áruház Kossuth Lajos-uteza 6. ragen am meisten hervor Thee, Rum und Cognac. Alles beste Qualität. in Original-Flaschen. Thee, 125 Gramm in Blechbüchsen. 9023

Alles für fl. 1. Auch schöne große Petroleumlampen. 9023

Die seit 20 Jahren bestrenommierte Schullagentur Adele Ludwig, befindet sich von nun ab Teréz körut 25, 1. St., Thür 18, und placirt nach gewissenhafter Prüfung vorzügliche Lehrkräfte, sowie Personale für den besseren Hausdienst, ferner ungar. diplomirte, sowie deutsche Erzieherrinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, ferner Kindergärtnerinnen, Engländerinnen, Anis-hies governess und nurses, ferner Französischen, bonnes superieures und inferieures, Gespielen, Valets du chambre, gegen Vergütung der Reisekosten und 30-60 Gulden Jahreslohn. 9040

Adele Ludwig, Teréz-körut Nr. 25, I. Stock, Thür 18. 9083

Tüchtige Agenten der Spezerei- und Farbenbranche für Budapest und Umgebung werden aufgenommen, auch Kommiss der Farbenbranche. Adr. in der Exp. 60407

Agenten werden gegen hohe Provision auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der f. l. priv. landwirthschaftlichen Maschinenfabrik Karl Dröbber, Budapest, Waidnerbolevard Nr. 59. 90471

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristórtér 2, I. St. 9045

Klavier, Toftan, in gutem Zustande, fl. 140, freyjaiger Stuyfjügel fl. 260, Pianino, wie neu fl. 230, Pianino, ausländ., vorzügliches Fabrikat, Schwarz fl. 280, neue Klaviere, nur solche Fabrikate billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. Billige Leihgebühr. 9084

Köhögés, rekedség, elnyalkosodás ellen legjobb Réthy pemetesi ezukorkája, 30 krajczárjával minden gyógyszertárbán kapható. Ot doboz 1 frt 50 kr. bérmentve küld Réthy, B. Csabán. 8998

Als Erzieherrin und Stütze der Hausfrau sucht ein gebildetes deutsches Fräulein, das auch der französischen Sprache mächtig ist und unterrichten kann, in einem guten Hause Stellung. Selbes ist geprüfte Kindergärtnerin und auch etwas musikalisch. Gefällige Anträge unter „A. N. 327“ an die Exped. 60327

Dringende Verkäuf! Villa, neu, hochhoch, Villenrayon Andrássystraße, hochgelegent, mit je 2 Wohnungen a 6 Zimmer und Nebenlocalitäten, Stall und Wagenremise, parfirter Garten um fl. 68,000, ferner 31000 Gaus, ringsherum ausgebaut, am besten Platz der inneren Stadt, auf 6 1/2 %iges Reinertragniß um fl. 60,000, wie auch 2stöckiges Haus mit Steuer, innerhalb des Ringes, auf 8 1/2 %iges Reinertragniß um fl. 43,000 zu verkaufen. Näheres bei Emil Löwy, Theresienring 28, von 10-3 Uhr. 9072

Tüchtige redegewandte Agenten werden mit sehr gutem Honorar aufgenommen. Näheres Vormittag 9-12 Uhr Börsenmarkt-gasse 59, Thür 1. 60341

Karpathen-Preißelbeeren in Zucker gelötten, Netto 4-5 kilo fl. 3, 8-Kimbeergrup Bito 5 kilo fl. 3.90, 8-Kräuterthee, 3 Schachteln fl. 1, Edelweisseife und Seifenpulver, von jedem 3 Stück, zusammen fl. 2.50, Unter-Schmecker Tamendunst (Coniferenspritz), 6 Flaschen fl. 3, große fl. 4, frants Post und Emballage, bei Apotheker Johann Greb, Vopráb. 8941

Billiger als wo immer. Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Kossuth Lajosgasse 15, I. Stock, Kleider-Leihanstalt. 9040

Billige Gassenwohnungen m. Badzimmer und ein großes Werkstättegebäude mit eigenem Hof, Krenczstraße 7a (sticht an der Csömörstraße) sofort zu beziehen. 60219

Haustausch, Budapest, 8. Bez. ist ein zweistöckiges, modern u. solid gebautes, noch 12 Jahre steuerfreies, mit einem Nettoertrag von 5000 Gulden, jedoch mit 40,000 Gulden Anzahlung belastetes Haus gegen kleineres Haus, Dsen, 2. Bez. bevorzugt, umzutauschen durch den Bevollmächtigten Sterk Lipót, 6. Bez., Dessenfingasse Nr. 10. 59982

Beantwortet. (Telephon.)

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, I. St. 9045

Klavier, Toftan, in gutem Zustande, fl. 140, freuzaitiger Stuyflügel fl. 260, Pianino, wie neu fl. 230, Pianino, ausländ., vorzügliches Fabrikat, Schwarz fl. 280, neue Klaviers, nur solide Fabrikate billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. Billige Leibgebühr. 9084

Köhögés, rekedség, elnyalkásodás ellen legjobb Réthy-pemetesfi-cukorkája, 30 krajczárjával minden gyógyszerárban kapható. Ot doboz 1 frt 50 kr. bémentve küld Réthy, B. Osabán. 8998

Als Erziehlerin und Stütze der Hausfrau sucht ein gebildetes deutsches Fräulein, das auch der französischen Sprache mächtig ist und unterrichten kann, in einem guten Hause Stellung. Selbes ist geprüfte Kindergärtnerin und auch etwas musikalisch. Gefällige Anträge unter „M. N. 327“ an die Exped. 60327

Dringende Verkauft! Villa, neu, hochhoch, Villenrayon Andrásfstraße, hochgelegent, mit je 2 Wohnzimmern a 6 Zimmer und Nebenlokalitäten, Stall und Wagenremise, parterre Garten um fl. 68,000, jeher 300 Stiges Haus,

Ringsherm ausgebaut, am besten Platz der inneren Stadt, auf 6 1/2 Jages Reinertrag um fl. 60,000, wie auch höchstes Haus mit Steuer, innerhalb des Ringes, auf 8 1/2 Jages Reinertrag um fl. 43,000 zu verkaufen. Näheres bei Emil Köhn, Theresienring 28, von 10-3 Uhr. 9072

Tüchtige redigiermondo Reuten werden mit sehr gutem Honorar aufgenommen. Näheres Vormittag 9-12 Uhr Vörösmartin-gasse 59. Thür 1. 60341

Karpathen-Beißelbeeren in Zucker gelotten. Otto, 4-5 Rilo fl. 3, 8-10 Rundergras Rilo 5 Rilo fl. 3.90, R-Rinderthier, 3 Schafwolle fl. 1, Edelweiß- und Edelthiermilch, von jedem 3 Stück, zusammen fl. 2.50, Unter-Sammer-Tennenduft (Coniferenart), 6 Flaschen fl. 3, große fl. 4, franks Holz und Emballage, bei Postfach Johann Gröb, Voprad. 8941

Besser als wo immer. Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Kossuth-Lajosgasse 15, I. Stod. Kleider-Reparatur. 9040

Billige Gassenwohnungen in Badestimmer und ein großes Werkstättegebäude mit eigenem Hof, Krennstraße 7/a (nicht an der Gombózerstraße) sofort zu beziehen. 80219

Gaustausch. Budapest, 8. Bez. ist ein zweistöckiges, modern u. sehr gehäutes, noch 12 Jahre steuerfrei, mit einem Nettoertrag von 5000 Gulden, jedoch mit 40,000 Gulden Ankaufpreis belastetes Haus gegen kleineres Haus. Den 2. Bez. bevorzugt umzustehen durch den Bezirkspräsidenten Herr Herr 6. St. Dehewingasse Nr. 10. 89982

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. November 1896.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Havi bérlet 6. szám.
Figaro házassága.
Vígjáték 5 felvonásban. Irta Beaumarchais.
Almaviva gróf Horváth
Rosina grófné Alszei
Figaro Dezső
Zsuzsi Gerő
Marceline Vizvári
Antonio, kortész Szigeti
Fanchette Ligeti
Cherubin Nagy I.
Kezdet 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Havi bérlet 8. szám.
Hunyadi László.
Nagy opera 4 szakaszban.
Zenéjét szerzette Erkel Ferencz. Szövegét írta Egressy. V. László, király Kiss
Czillei Ulrik Szendrői
Hunyady László Perotti
Hunyady Mátyás Kaczer
Gara, nádor Ney D.
Mária, leánya Abrányiné
Erzsébet Pevny
Kezdet 7 órakor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
10 Uhr 30 Minuten
La belle Otero.

The 6 Juliens, Black und Adia, enal. Singsängerinnen. Musik-Componisten.
THE 3 PIROITS, neue sensationelle komische Operettens.
Francis Gerard, Mister Bafelli, Uffler, Musik-Clown.
Giacomo Picchiano-Truppe, Damen als Parterre-Uffobaten.
Gusti und Georg Edler. Dersén-Truppe.
Ferner das Ballet: „Pensionat“.
In Vorbereitung: **Im Amazonenreich.** Großes Ausstattungsspiel von Kari Somossy, Musik von B. Rosenzweig. Im Cafe-Wintergarten täglich Konzert der berühmten Jäger-Kapelle **Munczy Lajos** bis 3 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Karten im Vorverkauf Traut Andrásfstraße Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Aus dem sensationellen Attraktions-November-Programm sind besonders hervorzuheben:
Um 1/11 Uhr Auftreten der reizenden Brillantenkönigin

Mlle. NAPOLINA, chanteuse excentrique française.
Auftreten der Beauté 1. Rang

Isa Edelweiss

mit ihrer neuesten Sensations-Nummer auf dem Gebiete des Varietés „Von Stufe zu Stufe“.

Linda Fantaska. Sisters Woerth.
The Gilkins. Charles und Fredda.
FANNY BEHREND'S. CARRY u. MORLA.
Großer Erfolg! Präzise 11 1/2 Uhr: Kleiner Beifall!

Die Original Wiener Klaviers-Partie.

Komisch! Dezent!
(Gelangt das erste Mal in Budapest zur Aufführung.)
Wilhelm Wassermann's alte

„Blaue Katze“.

Király-utca 15. szám.
Heute und täglich
Rims-Rams-Roms, das unübertreffliche Gesangs-, Tanz- und Jur-Trio.
„Mandelblüh und Havlicek.“
GROSSSTADTLUFT. Szene aus dem Leben.
Anfang 8 Uhr. Uffisten-Mendezbons.
NB. Gewöhnliche Kaffeepreise.

Ich bin soeben wieder angekommen mit

echten Sanger Kanarienvogel, vorzügliche Sänger, Hoch- und Tief-Voller, mit feinen Lach-Kollen. Zu verkaufen im Hotel „Weißes Roß“, Budapest, Kerepesi-straße Nr. 15, Parterre, Thür 12.

Wilhelm Sondermann, Vogelhändler aus dem Gatz.
Provinzaufträge werden auf das Beste effectuirt. Preiscou-rante franco.

Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).
Heute:
„Messalina“.
Vorher:
„Ehebruch oder nicht?“
und
„Ein Duell“.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
Novität!
Geehrte Mitbürger!
Heute Abends 11 Uhr wird

der Abgeordneten-Kandidat Hermann Grund

feine
Programmrede
halten.
Urkommisch!

Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nagy mező-utca.
Heute und täglich Konzert

des von seiner Tournee durch Südamerika zurückgekehrten
Wiener Schützen-Damen-Orchesters
unter persönlicher Leitung der

Frau Klara Kirchmayer.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.

Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.
Königs-gasse Mandl Manó's Königs-gasse
Nr. 88. Grand Café-Chantant Nr. 88.

„HUNYADY“

Täglich große Vorstellung, Auftreten der Komiker
Martin Schenk,
Emil Skok,
Adolf Steinau,
sowie sämtlicher engagierten Mitglieder.
In der koscheren Restauration
Bojse.
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 fr.
Mandl Manó, Cafetier u. Direktor.

Entrée frei!! Entrée frei!!
Von Samstag, den 7. November, angefangen spielt die

Honvéd-Kapelle

täglich von 7 1/2 Uhr Abends im

Parterre-Speisesaal

der hauptstädtischen Redoute.
Schmackhafte Speisen, edle, unverfälschte Getränke, mäßige Preise. Biskayer Bier aus der Biskayer Brauerei in Pilsen, Kronenbier aus der Königsbrauerei, ohne Preiserhöhung. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Géza Egerváry.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21.
Heute:
„Eine blöde Erfindung.“
Zum Schluß:
„ASPASIA.“
Tagesstunde von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten
Violin-Virtuosin
Fri. Mizzi Messerschmidt,
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafetier.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPESTS.
Wahre Schenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute

Grosses Militär-Konzert

Nach dem Theater stets frische Speisen
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Bayerischer Keller

Deákplatz.
Täglich Doppelkonzert.
Im großen Bierkeller:
R á c z F e r k ó.
Im Gemüthlichen:
Ferenczy und Stanovszky.
Entrée frei.

In allen Räumen Damenbedienung.

Als vorzüglich empfohlen
Pfau-Quarnero BRANDY
TAKÁCS LAJOS
Budapest,
IV., Kossuth Lajos-utca.



Glühlampen.

Zufolge bedeutender Erweiterung unserer Glühlampenfabrik sind wir in der angenehmen Lage unsere Glühlampen jeden gangbaren Systems von anerkannter Güte in jeder Stückzahl billigst abzugeben.

Siemenses Halske

Fabrikniederlage:
VIII. kerület, Kerepesi-ut 9a szám.
Nichthaltiges Lager von

Beleuchtungskörpern,
für elektrisches Licht, sowie für Gas und Elektrizität kombinirt.
Ausführung von elektrischen Hausinstallationen.
Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

Allerlei.

(Der deutsche Kaiser) wohnte neulich einer Auf- führung des Lustspiels „Renaissance“ von Franz v. Schönthan und Koppel-Gesfeld im Berliner Theater bei.

(Zur amerikanischen Wahlbewegung.) Aus New York wird der „Welt. Ztg.“ von einer Dame u. A. geschrieben: Die Parteien und ihre Organe wissen recht gut, was für ihre Kandidaten die Sympathie der Frauen zu bedeuten hat, und suchen deren Interesse zu erwecken und zu fesseln.

(Der neue Schah von Persien) ist in manchen Punkten genau das Gegenstück seines Vorgängers, vor Allem aber in dem wichtigen finanziellen Punkte. Von Musaffer Eddin dürfte es schon jetzt feststehen, daß es ihm nicht nach Europa zieht, daß er nicht an kostspielige Reisen denkt, und deshalb werden auch wohl die Franzosen nicht mit ihm auf ihrer Weltausstellung 1900 re- nominieren können, wie sie heute schon verkünden, Musaffer Eddin hat, wie der „Welt. Ztg.“ geschrieben wird, mehr als 8000 unniße Aemter aufgehoben.

(Pariser Anwälte.) Am 9. d. wird die Pariser Anwaltschaft das fünfzigjährige Jubiläum ihres früheren Obmannes (batonnier) Gresson feiern. Obwohl die An-

wälte alt zu werden pflegen, ist eine 50jährige Thätig- keit doch selten, denn sie bedingt ein Alter von minde- stens 74—75 Jahren. Von den tausend in die Anwalt- liste eingetragenen Anwälte widmen sich nur 250 ihrem Beruf; die anderen sind ehrenhalber als Anwälte ein- getragen, treten aber nur in Ausnahmefällen vor die Schranken. Jedes Jahr lassen sich 350 Licentiaten der Rechte eintragen und leisten den Eid, um die drei Probe- jahre (le stage) durchzumachen. Es sind also fortwährend tausend Probe-Anwälte vorhanden, von denen aber nach zehn Jahren kaum hundert übrig bleiben, die sich voll- ständig dem Beruf als Anwalt gewidmet haben. Die anderen 900 sind verschunden, Richter, Abgeordnete, Präfekten, Beamte, Kaufleute, Landwirthe, Geschäfts- agenten, alles Mögliche, selbst Droschkenkutscher gemor- den. Es dauert stets etwa zehn Jahre, bis ein An- walt es dazu bringt, von seinem Beruf zu leben zu können. Denn es gilt als gebelichtiges Verkommen und Standesgeleg: „Das Honorar des Anwaltes soll eine freiwillige Gabe, eine Widmung, eine freie Verhätigung der Dankbarkeit des Klienten sein. In keinem Falle darf es gefordert werden.“ Ist deshalb der angehende Anwalt nicht reich, so kann er es nicht aushalten, bis er eine Kundschaft und Ruf erworben hat. Viele werden auch nur Anwälte, um in die Politik eintreten zu können. Von den 250 im Verufe thätigen Anwälten haben etwa hundert ungefähr 10,000 Francs Einnahme. Von den übrigen verdienen zwei oder drei 150,000 bis 200,000, ein Duzend je 30,000 bis 100,000, zwanzig 60,000 bis 90,000, fünfunddreißig 40,000 bis 60,000, vierzig 20,000 bis 40,000, fünfzig 10,000 bis 20,000 Francs. Im Ganzen nehmen die Pariser Anwälte jähr- lich sieben bis acht Millionen ein. Die Anwälte stehen nicht im Rufe des Geizes und der Sparsamkeit, sie geben ihren Verdienst wieder aus. Der Mißverehr ist indessen sehr stark unter ihnen, vielfach auch aus Ehrgeiz und Ruhmsucht. Bezüglich des Wohlstandes sind sie am meisten den Magnaten und Gehirnkrankeiten ausgefetzt. Einige Anwälte sind 80 Jahre alt. Die Börseleute haben als berufliche Krankheit besonders die Zuker- ruhr zu fürchten und werden nicht sehr alt, sind freilich fast alle entschiedene Lebemänner; die Anwälte sind regel- mäßiger und eingezogener in ihrer Lebensweise.

(Der neue Schah von Persien) ist in manchen Punkten genau das Gegenstück seines Vorgängers, vor Allem aber in dem wichtigen finanziellen Punkte. Von Musaffer Eddin dürfte es schon jetzt feststehen, daß es ihm nicht nach Europa zieht, daß er nicht an kostspielige Reisen denkt, und deshalb werden auch wohl die Franzosen nicht mit ihm auf ihrer Weltausstellung 1900 re- nominieren können, wie sie heute schon verkünden, Musaffer Eddin hat, wie der „Welt. Ztg.“ geschrieben wird, mehr als 8000 unniße Aemter aufgehoben. Während Nas-Eddin sich eine jährliche Civilliste von fünf Millionen Krans (zwei Millionen Mark) zulegte, begnügt sich Musaffer Eddin mit der für einen orientalischen Autokraten spartanisch einfachen Summe von 150,000 Krans (60,000 Mark). Der neue Schah will auch nichts von den früher bei Kronenwecheln v. üblichen Geisden- ten der Provinzialgouverneure wissen. Bisher kaufte man diese Gouverneurstellen in der Form der Zahlung von Tributen oder Darbringung kostspieliger Geschenke für den Schah. Musaffer Eddin will nur in regelrechtem Beamtengehalte stehende Gouverneure, und paßt sich so, obwohl ihm Europa fremd, dessen Einrichtungen mehr an, als Nas-Eddin bei seinen mehrfachen Studien- reisen durch Europa. Auch ipart der Schah einen Kriegs- minister, da er dessen Funktionen sich selbst zugelegt hat; der Großwesir muß die auswärtigen Angelegenheiten be- zogen. Seinen Schwager, den Prinzen Ferman, hat er zum

Gouverneur von Teheran gemacht; seinen Schwieger- sohn Samid Danled hat er zum Minister des Arsenals ernannt. Dieser Danled ist Ingenieur, hat seine Aus- bildung in Deutschland erlangt und ist wegen seiner Kenntniß der deutschen Sprache und Verhältnisse gewiß ein wichtiges Bindeglied bei weiterer Anknüpfung gegen- seitiger wirtschaftlicher Verhältnisse.

(Ein Verein zum Schutze der afrikanischen Elephanten) ist kürzlich in Paris ins Leben getreten. Der leichte Anreiz von Lächerlichkeit, welchen dieses Un- ternehmen auf den ersten Blick hin zu haben scheint, ver- schwindet sehr bald, wenn man die Verhältnisse näher betrachtet. In Anwerpen fand kürzlich eine Versteigerung von 52,000 Kilogramm Elfenbein statt, es waren dies 11,769 von 5884 Thieren herrührende Zähne. Jeder Ele- phant liefert durchschnittlich neun Kilogramm Elfenbein, und da das Kilogramm 15 bis 20 Francs gilt, so hat der Elephant einen Marktwert von etwa 160 oder nach Abzug aller Unkosten circa 100 Francs. Um eine relativ so kleine Summe werden also die afrikanischen Elephan- ten gewerbsmäßig getödtet, welche bei der Kolonisation gleich den asiatischen Elephanten, die den Engländern und Eingeborenen in Indien so große Dienste leisten, als Back- und Zugthiere die wichtigsten Dienste leisten könnten. Im letzten Jahrzehnt sind durchschnittlich 42,000 Elephanten in Afrika erlegt worden, und wenn diesem Gemetzel nicht bald wirksam geteuert wird, so ist der Zeitpunkt des Verschwindens des afrikanischen Ele- phanten keineswegs mehr ferne. Man hat den Verein darauf aufmerksam gemacht, daß der afrikanische Elephant nicht so gelehrig und leicht zähmbar wie der asiatische sei, doch hat der Verein diesen Einwurf mit dem alle- dings etwas weit hergeholtten Hinweis widerlegt, daß sich Hannibal bei seinem Zuge über die Alpen afrikan- ischer Elephanten bediente.

(Der Flohvirtus.) Die interessante Erscheinung der Flohressur in den Flohtheatern, wie sie heute auf Messen und Jahrmärkten nicht mehr allzu selten sind, hat Herrn Adolf B i c k l veranlaßt, der Frage nach- zugehen, ob die Produktionen der Flohe auf einer wirklichen Verstandeshätigkeit beruhen. Der Forscher hat seine Resultate in einem längeren Aufsatze in der Beilage der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ nie- dergelegt, dem wir das Folgende entnehmen: In erster Linie handelt es sich bei der Dressur der Flohe darum, den Thieren das Springen abzugewöhnen. Anstatt sich in einzelnen Sätzen fortzubewegen, müssen sie kriechen, müssen sie laufen lernen. Zu diesem Ende bringt man die Thiere einige Zeit zwischen zwei Glasplatten, deren Zwischenraum jedoch so eng ist, daß er einen richtigen Sprung der Thiere verhindert. Nun gibt es ein altes Gesetz in der Naturwissenschaft, dessen Gültigkeit in tausend und abertausend Fällen bewiesen ist; das sagt aus, daß ein Glied, welches während längerer Zeit in Unthätigkeit verharrt und nicht gebraucht wird, ver- kümmernd. Die Muskulatur eines Beines, das infolange irgend einer chirurgischen Krankheit längere Zeit un- benützt in einem Verbande liegen muß, atrophirt. Genau so verhält es sich mit der Muskulatur der Springbeine des Flohes; denn zu solchen hat sich ein Extremitätenpaar bei diesen Insekten besonders entwickelt. Normalerweise besitzen diese Thiere eine enorme Kraft in diesen Gliedmaßen; die Muskulatur muß darum hoch entwickelt, sie muß, wenn wir ihre kolossalen Leistungen, an die in der That keine Leistung der Muskulatur eines Säugthiers heranreichen scheint, ins Auge fassen, eine ungemaine Ausbildung erfahren haben. Diese an andauernde, schwere Arbeit gewöhnten Muskelmassen werden nun plötzlich für längere Zeit in Unthätigkeit versetzt. Die Folge davon ist, daß ihre

Der Verbannte.

Von Henry Sabage. Einzige autorisierte Uebersetzung v. Mag. v. Weisenthurn.

Zweites Buch.

— Sie wäre nicht im Stande, ein Leben der Lüge an seiner Seite zu führen, während jeder Pulsschlag ihres Herzens sie mit mir ver- bindet. Nach einigen Tagen endlich nahm er Abschied von Allem, was ihm durch das Bewußtsein heilig geworden war, daß es in ihrer Nähe weilte. Nicht einmal ein Bild von ihr war ihm geblieben, und wunden Herzens sagte er sich, daß er daselbe nur in Rimowitsch finden werde. Er ahnte nicht, daß die entfesselte Dienerschaft eines Tages entdeckt hatte, daß in dem großen Salon, in welchem Gräfin Cécile Wjocka's lebensgroßes Bild hing, jetzt nur ein leerer Rahmen von der Wand niederstarrte. Eine rauhe Hand hatte, die Gräfin des Verräthers des- selben gleichwerthig haltend, ihr Bildniß zerstört. Der General reiste nun in ununterbrochener Hast nach Warschau.

— Gott sei Dank, murmelte er vor sich hin, nun kann ich mich reuelos vor die türkischen Augen stellen, vielleicht wird doch die eine oder die andere davon mich treffen. Sein Leben aber schien geseit, und in einsamer, starrer Verweilung verbrachte er die Tage, ohne daß sein verwundenes Lieb ihm irgend ein Lebens- zeichen gegeben. In Warschau endlich konnte sein bedrängtes Herz sich in Worten Luft machen, holte er den Rath seiner Freundin Kenia Berg ein. Die seinführende Frau hatte längst irgend ein

geheimtes Band geahnt, welches das Verschwinden Cécile Wjocka's mit der tiefen Trauer in Ver- bindung brachte, die das Gesamtwesen des Generals kennzeichnete. Als sie nun seine mit männlicher Würde erzählte Geschichte vernahm, blickte sie mit thränenvollen Augen zu ihm empor.

— Ich freue mich, daß Sie mir Alles gesagt haben, General, sprach sie schüchtern, ich weiß, daß Ihr Name erhaben daselbst über jenem all' der unver- nünftigen polnischen Freunde Cécile's.

— Ich würde freudig mein Leben aufs Spiel gesetzt haben, um sie zu meinem Weibe machen zu können, rief er, und nie hatte das alte königliche Schloß, in welchem er diesen Ausspruch that, wahrere Worte vernommen.

— Seien Sie mir freundschaftlich gewogen, bat er; ich ziehe ins Feld nach dem fernen Arien, aber bei dem Gott, der mich geschaffen, bei dem Grabe meiner Mutter schwöre ich, daß ich sie zu meinem hochgeehrten Weibe machen will, wenn der Himmel sie mir je wieder zuführt; ihre Liebe hat ihr Herz und das meine gebrochen, nur finden Sie Cécile wieder für mich, das Andere ist meine Sache. Versprechen Sie mir, daß, wenn Sie, die Sie hier zurückbleiben, ihr Antlitz jemals schauen, Sie es als Weib und Mutter als Ihre heilige Pflicht ansehen, mir Nachricht zu senden. Ja selbst nach Kamtschatka, fügte er hinzu, während er Kenia v. Berg's Hand an seine Lippen zog.

Tief bewegt durch das sichtlich Leiden des be- währten Freundes, gelobte ihm die Gräfin, das Mögliche zu thun, um Kunde von Cécile zu erhal- ten, und ein schwacher Hoffnungspunkt lebte in Wajilli Wjocka's Seele, als er das königliche Schloß verließ.

— Ich werde sie finden, verlassen Sie sich darauf, hatte Kenia ihm gesagt, ich werde sie Ihnen

zuführen, sie ist es werth, eine Russin, werth, Ihr Weib zu sein.

Als Wajilli Wjocka das königliche Schloß ver- ließ, um seinen Wagen zu besteigen, drückte plötzlich in der Finsterniß Jemand ein kleines Padet in seine Hand, gerade in dem Augenblick, in welchem Wajilli den Schlag hinter sich schließen wollte und das Fahr- werk sich in Bewegung setzte. Der General riß das Padet auf und ein Schrei entrang sich seinen Lip- pen, denn er sah, daß er ein wohlgetroffenes Miniaturporträt der Geliebten in Händen halte, daneben lag ein kleiner Strauß gepreßter Vergissmännchen, welche ihm verriethen, daß sie seiner nicht vergessen habe. Ihre Hand hatte die Worte unter das Bild ge- schrieben: „Gott schütze Dich, mein Wajilli!“ Lange Jahre vergingen, ehe er ein weiteres Lebenszeichen von ihr erhielt.

— Ich bin überzeugt, daß es Russen sind, Onkel Boris, und ich will keine Ruhe geben, ehe ich ihre Geschichte ergründet habe, ich gewinne meine Wette jedenfalls, und könnte Ihnen jetzt gleich die Nummer meiner Handschuhe geben, damit Sie mir das Duzend besorgen, um welches wir wetteten.

Eine fröhliche Mädchenstimme war es, welche diese Worte zu Oberstleutnant Graf Boris Wjocka sprach, der in tiefe Gedanken verfunken auf der Terrasse eines Gartens in Loschwitz saß.

— Ich würde lieber verlieren, als gewinnen, Onkel, ich gebe ja zu, daß hier Alles möglich ist, die ganze Elbegegend ist jetzt mit Russen überfüllt, ich weiß nicht, woher das kommt, die Leute reisen nicht mehr, wie es früher üblich war, nach Frankreich und Italien.

Fünfehn Jahre des strengen Waffendienstes hatten den lachenden Knaben, welchen wir als

gemacht; seinen Schwieger- zum Minister des Arsenals Ingenieur, hat seine Aus- erlangt und ist wegen seiner rade und Verhältnisse gewis er weiterer Anknüpfung gegen- rhalten.

Schäze der afrikanischen in Paris ins Leben getreten. überlichkeit, welchen dieses Un- bild hin zu haben scheint, ver- man die Verhältnisse näher and kürzlich eine Vertheilung erbenem statt, es waren dies erührende Zähne. Jeder Ele- neun Kilogramm Eisen, bis 20 Francs gilt, so hat irth von etwa 160 oder nach 100 Francs. Um eine relativ die afrikanischen Elephan- welche bei der Kolonisation anten, die den Engländern en so große Dienste leisten, e wichtigsten Dienste leisten rührend sind durchschnittlich a erlegt worden, und wenn rksam gekauert wird, so ist adens des afrikanischen Ele-erne. Man hat den Vereini- das der afrikanischen Elephan- schmar wie der asiatische en Einwurf mit dem alle- ten Hinweis widerlegt, daß age über die Alpen afrikan-

Die interessante Erscheinung hntbeatern, wie sie heute auf ht mehr alzu selten sind, veranlaßt, der Frage nach- en der Fische auf einer eit beruhen. Der Forscher em längerer Aufzuge in „Allgemeinen Zeitung“ nie- glände entnehmen: In erster e Drossler der Fische darum, abgewöhnt. Anstatt sich wagen, müssen sie kriechen, zu diesem Ende bringt man hen zwei Glasplatten, deren a ist, daß er einen richtigen ert. Nun gibt es ein altes schaft, dessen Gültigkeit in allen bewiesen ist; das sagt hes während längerer Zeit nd nicht gebraucht wird, ver- eines Beines, das insofern erkrankheit längere Zeit un- de legen muß, atrophirt. ch mit der Muskulatur hes; denn zu solchen hat diesen Insekten besonders bestigen diese Thiere eine idmaßen; die Muskulatur sie muß, wenn wir ihre in der That keine Leistung ethiers heranzureichen scheint, emeine Ausbildung erfahren e, schwere Arbeit gewöhnten öglich für längere Zeit in olge davon ist, daß ihre

Der englische Maler Alma Tadema ist auf unerwartete Weise zu seinem Glück gekommen. Es war damals, als der Kunstbändler Gambart noch den Markt beherrschte. Als er nach Antwerpen kam, um Gemälde anzusehen, führte ihn der Maler Berg anstatt zum Atelier eines seiner Rivalen, in das eines seiner Schüler. Und dieser Glückliche war Alma Tadema. Gambart klappte vor einem von den Gemälden, welches er auf der Staffelei sah: „Sie wollen mir doch nicht sagen, junger Mann, daß Sie das Bild gemalt haben?“ Das Bild war „Die Heimkehr von der Kirche“. Der Kunst- jünger verbeugte sich ergeben. „Nun dann“, fuhr Gam- bart fort, „malen Sie mir vierundzwanzig von der Sorte. Jedes neue Bild will ich theuer bezahlen.“ Bei- füglich meinte aber Gambart, Tadema möge lieber sein Talent an Gegenständen des Alterthums erproben. Und diesen Rath hat Tadema befolgt.

neine Russin, werth, Ihr das königliche Schloß ver- besteigen, drückte plötzlich ein kleines Badet in seine enbild, in welchem Bassili egen wollte und das Fuhr- te. Der General riß das entrag sich seinen Dis- in wohlgetroffenes Minia- n Händen halte, daneben epremier Bergheimnisch, ne seiner nicht vergessen Worte unter das Bild ge- sch, mein Bassili!“ Lange in weiteres Lebenszeichen

nt, daß es Russen sind, keine Ruhe geben, ehe ich habe, ich gewinne meine te Ihnen jetzt gleich die uhe geben, damit Sie rgen, um welches wir ensstimme war es, welche enant Graf Boris Milutin nken verlinken auf der Koschwitz sah. verlieren, als gewinnen, der Alles möglich ist, die mit Russen überfüllt, ich mt, die Leute reifen nicht war, nach Frankreich und

strengen Waffendienstes haben, welchen wir als

Kraft verloren geht, daß diese Muskulatur und mit ihr die ganze Extremität atrophisch wird. Nun hat man den Thieren allerdings das Springen abgewöhnt, d. h. in Willkür hat man sie in gewissem Sinne der De- gane beraubt, die einen Sprung bei ihnen ermöglichten. Krachen können unsere Insekten noch. Dazu ist die Muskelkraft nicht nötig, welche der Sprung erfordert. Ueberhaupt scheint durch die ganze Prozedur in erster Linie nur die Kraft der besonderen Extremitäten, nicht die des ganzen Thieres, so sehr geschädigt zu werden. Denn die Thiere können auch jetzt noch Arbeiten aus- führen und Lasten bewältigen. Ist diese Schwächung der Sprungmuskulatur erreicht, so nimmt man nunmehr die Thiere und schlingt ihnen einen feinen Draht um ihre Taille, das heißt um die Einschnürung zwischen Thorax und Abdomen. Der Flob ist auf diese Weise in einer starren Schlinge befestigt, die sich auf dem Rücken des Thieres in einen langen, dünnen Draht auszieht. Zu dieser Operation gehört eine besondere Geschicklichkeit, da be- greiflicherweise die Thiere bei der Feinheit ihres Körper- baus leicht Noth leiden. Jetzt ist es nun nicht mehr schwer, mehrere so präparirte Flobe mit ihren Drähten auf dem Rücken zusammenzufoppeln, sie an kleine metal- lene Wägelchen zu befestigen, sie vor einen Schubkarren, einen Schlitten oder an ein kleines Carroussel anzu- spannen, oder an dem auf dem Rücken in die Höhe ragenden Draht ein Kleidchen aus Seidenpapier oder sonst irgend einen Gegenstand zu befestigen. Die metal- lenen Wägelchen und die anderen Spielzeuge, welche die Thiere in Bewegung setzen, müssen im Vergleich zu der Größe der durch die vorausgehende Operation doch immer- hin geschwächten Thiere noch als recht bedeutend und ihr Gewicht als recht erheblich bezeichnet werden. Die Kraft der Thiere reicht auch nur dann hin, die von ihnen geforderte Arbeit auszuführen, wenn die Reibung, welche diese Gegenstände auf ihre Unterlage ausüben, so unbe- deutend wie möglich ist. In Folge dessen bleiben die Thiere, welche durch die Art ihrer Fesselung sich nur dann von der Stelle bewegen können, wenn sie die ihnen angehängte Last mitziehen, stehen und verharrten in Unthätigkeit, sobald man das Gespann auf eine rauhe Unterlage, zum Beispiel auf ein Filztuch hinsetzt. Der Gelehrte entnimmt aus diesen Thatsachen, daß die Flobe ihre Bewegungen nicht in Folge eines intellek- tuellen Antriebes, sondern eines Reflexes ausführen, und zwar sobald sie aus ihrer ruhenden Lage im Käfig ge- nommen werden oder mit dem Hauch des Mundes er- wärmt werden. Die Bewegung der Thiere mit den Ven- nen fängt nun nicht etwa erst dann an, wenn man die Thiere nach der Herausnahme aus dem Käfig auf den Boden der Arena geleitet hat, sondern die Thiere führen häufig ihre Gehbewegungen bereits in der Luft aus. Auch diese, offenbar ganz zwecklosen Weibewegungen in der Luft beweisen so recht deutlich, daß wir es hier beim Flob lediglich mit Reflexen zu thun haben. Auf diesem einfachen Experiment basiren nun alle Produk- tionen dieser Thiere im Circus; überall handelt es sich im Grunde genommen um die gleiche Erscheinung, um die gleiche Unthätigkeit dieser Insekten.

Die Untercheidung von echten und falschen Diamanten wird mittelst Röntgen-Strahlen ermöglicht. Das Verfahren gründet sich auf die Eigen- schaft des Kohlenstoffes in seinen verschiedenen, in der Natur vorkommenden Formen, sowie in einigen seiner chemischen Verbindungen, ein großes Durchdringlichkeits- vermögen in Bezug auf die X-Strahlen zu besitzen; dieses wird also bei dem echten Diamanten der Fall sein, während aber sämtliche Nachahmungen dieses Edelsteines die X-Strahlen weniger gut durchlassen. Werden daher echte und unechte Steine zusammen nach dem Röntgen'schen Verfahren photographirt, so ver- schwinden bei andauernder Auslegung die Bilder der echten Diamanten völlig, während die übrigen in Folge ihrer Eigenschaft als undurchlässige Körper ein Schatten- bild auf der photographischen Platte hinterlassen. Das gleiche Verfahren läßt sich auch mit Erfolg zur Unter- scheidung des echten Fet von seinen Imitationen (gering- werthiger, schwarz gefärbter Hartgummi) anwenden.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

ne Gemahlin erwiesener der Witwe des verdienst- vollen Kriegers bei jeder Gelegenheit entsprechende Ehren und zogen sowohl sie als auch ihre amnützig heranblühende Tochter, welche jetzt dem verwundeten Boris Milutin Gesellschaft leistete, so oft dies nur irgend anging, an den Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
Mária bátyja.
 Az 1000 forintos pályadíjért versenyző eredeti népszínház felvonásában. Irta és zenéjét szerzeszte H. Bokor J. Magyaró Péter Horváth Balmo Gyuri Szirmai Zsuzsika Blaha Mária Bartfai Erzsike Kury Fenyő Miska Raskó Erős Pál Németh

Vigszínház.
Az öreg.
 Eredeti vígjáték 8 felvonásban. Irta Follinus Aurél. Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.
 Sonntag „A dolovai nahob lányar“.

Repertoire des königl. ungarischen Oper.
 Sonntag „Don Juan“.

Repertoire des Festungstheaters.
 Sonntag „A nagy Galeotta“.

Repertoire des Volkstheaters.
 Sonntag Nachmittags „1000 év“, Abends „Mária bátyja“.

Repertoire des Lustspieltheaters.
 Sonntag Nachmittags „Béni bácsi“, Abends „Durand és Durand“.

Grand Restaurant PLASTICON,
 Andrassy-ut 69.
 Heute, Samstag, den 7. November, Abends
FESTLICHE ERÖFFNUNG
 sämtlicher Restaurationsräume.
Erős Lajos & Komp.

Hauptstädtische Redouten-Säle
 Sonntag, den 8. November, Nachmittags von 5—11 Uhr:
Erstes Confetti-Jourfix.
Militär-Konzert (Mollinár).
Gesangs-Vorträge.
Couplet-Vorträge.
Confetti-Begrüßung.
Gratis-Tombola.
 Jeder Besucher muß gewinnen. — Zu gewinnen sind 445.160 Kronen.
Entrée 1 Krone.
 Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Zipser & König, Andrassystrasse 4, und Abends an der Kasse.

Kaffeehaus-Eröffnung!
 Billard stündlich 24 Kr. Billard stündlich 24 Kr.
 Erlaube mir dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich **VII., Dohány-utca 88,** Ecke Széchenyigasse, mein

Kaffeehaus Janicsar
 eröffnet habe. In meinem im modernsten Stil eingerichteten Kaffeehaus wird jeden Abend eine der besten und beliebtesten

National-Musikkapellen
 konzertieren. Das Kaffeehaus bleibt die ganze Nacht über geöffnet. Beste Billards stehen dem g. Publikum zur Verfügung. Tage Tag und Nacht 24 Kr. pro Stunde. Den zahlreichen Besuch meiner geehrten Gönner gemächtigend, zeichne Hochachtungsvoll

Gaal Andor.
 Chambre séparées, beste Getränke.

Hirdetmény.

Közhirre tétetik, hogy f. évi november hó 14. napján délelőtti 10 órákor és folytatva helyhen **Andrassy-út 9. számú** házban levő hivatalos helyiségben az én jelenlétemben az ezredéves kiállítás területén lévő következő csarnokok felépítményei **önkéntes** árverésen egyenként el fognak adatni. Az árverezendő csarnokok a következők: Mezőgazdasági termények kiállítási csarnoka; Iadleges kiállítások csarnoka; Erdészeti kiállítás csarnoka; Vízépítészeti kiállítási csarnoka; Borászati kiállítás csarnoka; Közoktatásügyi kiállítás csarnoka; Papir- és sokszorosító ipar kiállítási csarnoka; Restaurant français csarnoka. A következő feltételek a szokásos hivatalos órákban nálam betekinthetők.
 Budapest, 1896. október hó 21-én.
Dr. Weinmann Fülöp,
 kir. közjegyző.

Café Andrassy,
 Ecke Andrassystrasse und Feldgasse.
 Heute, Samstag, den 7. November 1896
Grosses Militär-Konzert
 der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 6.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
 Achtungsvoll Philipp Glaser, Cafetier.

Café Bosna
 VI., Gyár-utca 17.
Eröffnung Samstag, den 7. November.
 Prachtvolle oriental. Ausstattung.
Schenswürdigkeit.
 Orientalische und sonstige Kaffeehaus-Getränke.
 Die besten Cymbalvirtuosen der Welt.
 Samstag Mittags bekommt ein jeder erste u. zehnte Gast einen türk. Tschibak gratis.

Heute und morgen
KONZERT
 der Venezianer Jambo-Truppe
 aus ÖS BUDAVARA im
Restaurant NEUGER,
 Ecke Andrassystrasse und Eötvösgasse.
 Entrée frei. Mäßige Preise.

Gasthaus-Eröffnungs-Anzeige.
 Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das
Gasthaus VIII. Bezirk, Rök Szilárdgasse Nr. 23
 von Herrn Wilhelm Beckey antaufte und dasselbe am **8. November d. J.** eröffne.
 Mein Hauptbestreben wird es bilden, mir die Zufriedenheit meiner sehr geehrten Gäste zu erringen und das Renommée meines Vorgängers zu erhalten.
 Eine gute ungarische Küche wie auch nur beste Natur-Weine bei mäßigsten Preisen und exakter Bedienung zusichernd, zeichne ich hochachtungsvoll

Gábor Pajtsits,
 gewesener Restaurateur der Ausstellungs-Gastküche.

Aufforderung.
 Jene p. t. Parteien, die bis zum **31. Januar 1896** in unserer bestandenen Pfandleih-Anstalt **Pretiosen od. Werthpapiere** verpfändeten und bisher nicht ordneten, werden hiemit höflich aufgefordert, ihre Pfänder **bis spätestens 11. November 1896** zu präsentieren, widrigenfalls dieselben in der am **12. November 1896, 9 Uhr** Vormittags, abzuhandeln.

LIZITATION
 an den Meistbietenden verkauft werden.
Königsbaum & Hatschek,
 IV., Károly-körut 18.

Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!
 Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das **Haar-Elisir** des General-Chirurges der ind. Armee **Dr. Keller** als das verlässlichste Mittel gegen **Haarhuppen, Haarausfall** und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie **Migrane, Reizen** etc. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen befeitigt das Mittel die **Schuppen, Dörren** und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in wenigen Tagen, worauf **Kräftigung des Haarbodens** und **üppiger Haarmuchs** folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in **2—3 Monaten** ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarmuchs. Preis einer Flasche **1 fl.** Einzige Niederlage **Johann v. Böker, Budapest, St. Lukasbad.**

Bei
Schenk, Karlsring Nr. 20
 wo die seit Jahren bekannte beste
Hauskost zu bekommen ist,
 werden von
heute ab Abonnenten wieder aufgenommen.

Handarbeiten
 (Neuheiten) sowohl vorgezeichnet, als angefangen und fertig geflickt, **eigene Erzeugung,** ferner sämtliche zu **Handarbeiten** erforderlichen **Materialie** empfehllin größter Auswahl zu sehr gesehten Fabrikpreisen
Wald Gyula,
BUDAPEST,
Király-utca 21. szám.
 Handarbeitenfabrik und Vorzeichnungsatelier.

Partiewaaren-Occasion.
 Beehren uns den geehrten p. t. Kunden bekannt zu geben, daß wir die Kontursmasse
Adams D. Donat,
 Grosse Feldgasse 20,
 Ecke Andrassystrasse, vom Somossy-Orpheum vis-à-vis, im Offertwege billig erstanden haben und sämtliche Artikel von **Herren- und Damenmode, Handtücher, Schneiderzugehör, Band und Spitzen, Wäsche, Kravatten** etc. zu sehr herabgesetzten billigen Preisen en partie und im Detail verkaufen.
Die neue Geschäftseinrichtung u. Lokale billig zu übergeben.
Klein Ignaz u. Wittmann Frigyes.

Gelegenheitsgeschenke!
 Die gesammten von mir angekauften Waarenlager des **TESTORY** idgen Geschäftes, bestehend aus **Bronze-, Galanteriewaaren, Dekorationsgegenständen, Tischlampen** etc., und die **Parfums, Toilettegegenstände, vorzügliche französische u. englische Cosmetiques** von **M. Lueff** Nachf., die besten **Theaterstimmen** verkaufe ich tief unter dem Kostenpreise in meiner Filiale, **Deák Ferencz-utca 15.**
Jakob Schlesinger jr.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891. Chicago, Magdeburg, London 1893.
Universal-Magenpulver
 von **P. J. B. Varela** in Berlin SW, Friedrichstrasse Nr. 220, **Mittglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.**
 Wird ärztlich bestens empfohlen **ausserordentliche Erfolge,** selbst bei veralteten Magenleiden.
 Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.
 Für Oesterreich in Schachteln à **fl. 1 fl. 60 Kr.**
 Depot in Budapest:
Joseph v. Zbor, Königsstrasse Nr. 12.